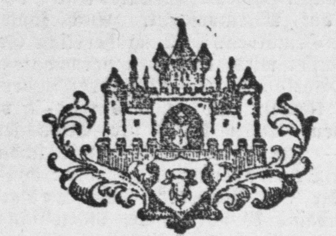
1894. **Der Gesellige.** No. 184.

Donnerstag, 9. August. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil (i. Vertr.) und für den Anzeigentheil: Albert Broschek in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." **Telegr.-Adr.:** „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Zum Kriege in Ostasien.

Der Schauplatz des zwischen China und Japan ausgebrochenen Krieges, die Halbinsel Korea, liegt, wie unsere Kartenskizze zeigt, mitten zwischen Japan und Nordchina, und ist für beide Staaten fast ausschließlich zur See erreichbar. Nur China vermag von Norden her über die Landgrenze mit einer Landarmee nach Korea vorzudringen, um die ziemlich in der Mitte der Halbinsel liegende Hauptstadt Söul zu erreichen. Die aufständischen Provinzen Tsjung-tsjöng (6) und Tsjöl-la (7) sind in unserer Zeichnung durch schräge Schraffirung hervorgehoben. Zwischen ihrer Nordgrenze und der Hauptstadt Söul haben sich bisher die Kämpfe zwischen japanischen und chinesischen Truppen abgespielt. Die hier kämpfenden Heerestheile sind von beiden Staaten vermittelst Transportflotten gelandet, welche nach dem westlich von Söul gelegenen Hafen von Chemulpo dirigirt wurden.

Wenn nun auch das Gebiet der kriegerischen Operationen bisher ziemlich eng begrenzt war, so kommt, nachdem Japan an China offiziell den Krieg erklärt hat, doch sehr wesentlich das weitere, von beiden Reichen beherrschte Gebiet, in dem auch viele europäische Interessen ins Spiel kommen, in Betracht. Dieses Kriegstheater in weiterem Sinne umfaßt östlich ganz Japan, reicht nördlich bis zu der russisch-asiatischen Sphäre mit dem Kriegshafen von Wladiwostock hinauf und westlich bis Nordchina.

Der zwischen den Kriegführenden auszufechtende Kampf kann, da der gesammten Gestaltung des Gebietes nach zwischen beiden Reichen unmittelbare Kriegshandlungen fast nur auf dem Wege über die Meeresgebiete unternommen werden können, sehr leicht zu Kämpfen an der chinesischen oder der japanischen Küste führen, wobei die Interessen der europäischen, in den Vertragshäfen verkehrenden Staaten in Mitleidenschaft gezogen werden können. Die in unserem Kartenbilde enthaltenen Dampferlinien lassen dies schon erkennen. Die Vertragshäfen selbst sind durch Unterstreichung der Namen bezeichnet. In zahlreichen Häfen befinden sich große Kohlendepots und Docks, welche für die Kriegführung von Wichtigkeit sind. (Vergl. die Zeichenerklärung.)

Die europäischen Mächte sind in Ostasien bereits durch Geschwader, die verstärkt wurden, vertreten; auch Deutschland hat die Kreuzerkorvetten (Arkona, Alexandrine, Marie) behufs etwaiger Unterstützung der kleinen Stationskanonenboote Iltis und Wolf entsendet. Die in sehr gutem Stande befindliche japanische Flotte soll bereits eine Bewegung nach den nordchinesischen Meerestheilen, dem Golf von Petschili, unternommen haben, so daß man außer dem im Hafen von Chemulpo jüngst stattgehabten Kampfe auch Zusammenstöße auf hoher See erwarten kann, die für die Kriegführung zur See von lehrreichem Interesse werden dürften.

Berlin, 8. August.

— Zu Ehren des Kaisers hat am Montag Abend auf Schloß Osborne im indischen Saale unter Vorsitz der Königin von England Familientafel stattgefunden, welcher der Kaiser und sämmtliche Mitglieder des königlichen Hauses beiwohnten. Unter den übrigen Gästen befanden sich Ministerpräsident Lord Rosebery, Marineminister Lord Spencer nebst Gemahlin, der deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt und das Personal der deutschen Botschaft, das Gefolge des Kaisers, Offiziere der „Hohenzollern", „Stosch" und „Prinzessin Wilhelm", sowie der englischen Kriegsschiffe auf der Rhede von Cowes. Der Kaiser, in der Uniform seines englischen Dragoner-Regiments mit Band und Stern des Hosenbandordens, saß zur Rechten der Königin. Nach dem Mahle kehrte der Kaiser an Bord der „Hohenzollern" zurück, die den Mittelpunkt der glänzenden Illumination der in der Bucht befindlichen Yachten und sonstigen Fahrzeuge bildete. Dienstag betheiligte sich der Kaiser an Bord seiner Yacht „Meteor" an der „Yachtwettfahrt um den Ehrenpreis der Königin (Pokal) und wohnte Abends dem Jahresessen des königlichen Yachtgeschwaders bei. Am Freitag wird der Kaiser das Truppenlager von Aldershot besuchen.

— Zum Besuch der Kaiserin sind deren Mutter und Schwester: Herzogin Adelheid und die Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein am Dienstag in Wilhelmshöhe eingetroffen.

— Prinz Heinrich, Kapitän zu See, hat einen achttägigen Urlaub genommen, den er vom 11. bis 18. August in Alexandersbad im Fichtelgebirge zubringen wird.

— Für die Mitglieder der Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika hat der Kaiser verfügt, daß die verschiedenen im vorigen Jahr in Ostafrika gelieferten Gefechte als ein Feldzug gelten, für welchen den daran betheiligt gewesenen Deutschen ein Kriegsjahr angerechnet wird.

— Der Reichskanzler hat angeordnet, daß weder die großen Privat-Marine-Etablissements in Kiel und Wilhelmshaven noch die Engros-Handlungshäuser in Hamburg und Bremen Waffen, Munition und solche Artikel, die als Kriegskontrebande gehören, nach Japan oder China verladen dürfen.

— Fürst Bismarck hat sich gegen einen der vielen in Varzin erscheinenden Besucher u. a. auch über die Maßnahmen gegen den Anarchismus ausgesprochen und gemeint, man solle es mit den Anarchisten ebenso machen, wie es in Varzin mit den Schweinen gemacht würde, d. h. man solle sie einsperren. Internationalen Maßregeln und Vereinbarungen gegen die Anarchisten maß der Fürst keine besondere Bedeutung bei, da in dieser Hinsicht wohl viel versprochen, aber wenig gehalten werde. Wenn nur jeder Staat gehörig dafür Sorge trüge, daß innerhalb seiner Grenzen keine anarchistischen Komplotte ausgeheckt würden, dann würden bald wieder Ruhe und Ordnung zurückkehren.

— Ende August wird der hinterpommersche Turnkreis eine Huldigungsfahrt zum Fürsten Bismarck nach Varzin unternehmen.

— Das Uebereinkommen zwischen dem deutschen Reich und der Schweiz, betreffend den gegenseitigen Patent-, Muster- und Markenschutz, vom 13. April 1892, ist, wie der „Reichsanz." meldet, ratifizirt worden und die Auswechselung der Ratifikations-Urkunden hat am 2. August d. J. stattgefunden.

— Die Kommission für Arbeiterstatistik hat nunmehr dem Reichskanzler ihren Bericht über die Frage der Regelung der Arbeitszeit in den Bäckereien und Konditoreien erstattet, und der Reichs-Anz. veröffentlicht ihn in seiner soeben erschienenen Nr. 184.

Selbstredend sind die in dem Bericht gemachten Vorschläge für den Reichskanzler nach keiner Richtung hin bindend. Ob und was nunmehr zu veranlassen sein werde, wird vielmehr lediglich von der Prüfung und Entschließung des Reichskanzlers abhängen, die, wie der „Reichsanzeiger" gleichzeitig bemerkt, bisher nicht getroffen worden ist.

— Gegen die Pläne des Handelsministers v. Berlepsch auf Organisation des Handwerks hat sich der in Stuttgart tagende Verbandstag der deutschen Uhrmacher ausgesprochen, da in den Vorschlägen keine Anhaltspunkte für die Besserung der gewerblichen Zustände, wohl aber die Gefahr für die freien Vereinigungen enthalten sei. Die durch die vorgeschlagene Organisation auferlegten Opfer an Zeit und Geld ständen in keinem Verhältniß zu dem etwa erreichbaren Nutzen. Es wurde die Forderung aufgestellt, daß in dem zu erwartenden neuen Gesetzentwurf den freien Vereinigungen, die sich bei der Hebung des Lehrlingswesens bewährt haben, dieselben Rechte verliehen werden, wie sie die Innungen haben. Ein Antrag für die fakultative Lehrlingsprüfung wurde abgelehnt, dagegen ein Antrag für obligatorische Lehrlingsprüfung angenommen. Ein Antrag für die obligatorische Meisterprüfung wurde abgelehnt, ebenso auch ein Antrag, sich den zünftlerischen Bestrebungen des deutschen Handwerkerbundes auf die Organisation des Handwerks, die bekanntlich auf Einführung des Befähigungsnachweises gingen, anzuschließen.

— Landrath Gescher erklärt in der „Köln. Ztg.", das Gerücht über seine Berufung in das Reichsschatzamt sei unbegründet.

— Sehr zahlreiche Personalveränderungen in der Armee sollen auch für diesen Herbst wieder bevorstehen. Unter Anderen soll, wie die „Voss. Ztg." mittheilt, der kommandirende General des ersten Armeekorps, v. Werder beabsichtigen, sich nach Beendigung der Herbstübungen in den Ruhestand zurückzuziehen. Der General ist seit 1891 in seiner gegenwärtigen Stellung; 1883 war er Kommandeur der 50. Inf.-Brigade; 1888 der ersten Division. Als sein Nachfolger wird der Kommandeur der 17. Division, Generallieutenant Graf Finck von Finckenstein genannt.

— In den letzten Tagen ist eine aus vier Mitgliedern bestehende Kommission türkischer Offiziere, an deren Spitze der Divisionsgeneral Izzel-Pascha steht, aus Konstantinopel in Berlin eingetroffen. Da zu den Mitgliedern dieser Kommission: Redschib-Pascha, Artillerie-Brigadegeneral und Direktor der kaiserlichen ottomanischen Pulverfabriken, gehört, dürfte die Aufgabe dieser Kommission auf dem Gebiete des Geschützwesens und der Pulverfabrikation liegen.

Dänemark. Ministerpräsident Estrup hat das Entlassungsgesuch des Ministeriums eingereicht, was der König angenommen hat. Der bisherige Minister des Auswärtigen Baron v. Reedtz-Thott ist zum Ministerpräsidenten und Minister des Auswärtigen ernannt worden und hat bereits ein neues Ministerium gebildet.

Frankreich. In dem am Dienstag fortgesetzten Verhör der angeklagten Anarchisten gab der frühere Beamte im Kriegsministerium Fénéon auf Befragen des Präsidenten zu, verschiedene Artikel, aber nur über Kunst und Litteratur, für ein anarchistisches Blatt geschrieben zu haben und erklärte, als der Präsident ihm seine Beziehungen zu französischen und ausländischen Anarchisten der That vorwarf, er hätte die Anarchisten aus Neugierde, um diese soziale Bewegung zu studiren, besucht. Die in seinem Bureau gefundenen kupfernen Zündröhren und die Flasche Quecksilber hätten seinem verstorbenen Vater gehört und rührten nicht von Emile Henry her.

Der englische Anarchist Matha behauptete auf die Frage, zu welchem Zweck er am Tage vor dem Attentat Henry's von London nach Paris gekommen sei, seine Reise sei eine Vergnügungsreise gewesen. Ortiz stellte entschieden alle ihn betreffenden Anklagepunkte in Abrede, besonders die Theilnahme an einem von Henry begangenen Diebstahl. Der Vorsitzende verhörte hierauf die Genossen des Angeklagten Ortiz', welche einer geheimen Anarchistenbande in London angehören, die auf dem Kontinent Diebstähle vermittelst Nachschlüssel ausführten. Alle Angeklagten leugneten.

Nachdem, wie schon mitgetheilt, die Berufungsfrist im Prozeß Caserio abgelaufen war, ohne daß dieser Gebrauch von seinem Berufungsrecht gemacht hat, sind die Akten von Lyon an den Gnadenausschuß nach Paris gesandt worden. Die Plätze für die Hinrichtung wurden bereits inspicirt, ein Beweis, wie wenig man auf eine Begnadigung des Verbrechers rechnet.

Der Polizeidirektor von Toulon hat einen Drohbrief erhalten, worin mitgetheilt wird, sein Haus werde in die Luft gesprengt werden, weil er in den letzten Tagen fünf Anarchisten habe verhaften lassen.

Nach einer amtlichen Mittheilung des Präfekten des Departement du Gard wurde in diesem Departement und besonders in Aigues-Mortes wegen des Zuzuges fremder Arbeiter zu den Salinen, wie solcher jedes Jahr zur Zeit der Salzgewinnung stattfindet, ein besonderer Sicherheitsdienst eingerichtet. Als unter den angekommenen Fremden neulich Abend von der Menge neun Italiener erkannt wurden, wurden diese verhöhnt und mußten Aigues-Mortes verlassen. Mißhandlungen Fremder oder andere Zwischenfälle sind jedoch nicht vorgekommen.

Gegen seine Verurtheilung hat der Panamaschwindler Cornelius Herz Berufung eingelegt. Mit der ihm eigenen „Findigkeit“ hat er einen Formfehler herausgefunden, der ihm zu dieser Berufung einen erwünschten Vorwand bietet. In dem Erkenntniß ist nämlich von „Erpressung gegen Josef Reinach“ die Rede, während es richtig Jacques Reinach heißen muß.

Italien fährt fort, Maßnahmen zu treffen, um sich von seinem schlechten Elemente (Anarchisten, Spitzbuben usw.) zu befreien. Die Regierung beabsichtigt, in Afrika und zwar in Assab (dem alten Habesch) am Rothen Meere eine Strafkolonie zu errichten und ein Gefängniß für 2000 Insassen zu erbauen.

Amerika. Die Streikenden aus den Viehdepots in Chicago, sowie die Arbeiter und Beamten der Pacificbahn haben die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen. Auch die Bahnarbeiter in Südkarolina und Neumexiko wollen nun ihre Thätigkeit unter den alten Bedingungen wieder aufnehmen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. August.

— Zu dem diesjährigen Kaisermanöver zwischen dem 1. und 17. Armeekorps sind dem Vernehmen nach als Schiedsrichter kommandirt: General-Major v. Goßler, Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements im Kriegsministerium, General-Major und Oberquartiermeister Frhr. von Falkenhausen und General-Major Freiherr von Gemmingen, Direktor des Militär-Oekonomie-Departements im Kriegsministerium. Einem jeden dieser Schiedsrichter dürften, wie üblich, auch in diesem Jahre zwei Generalstabsoffiziere beigegeben werden.

— Der Minister des Innern hat vor einiger Zeit die Oberpräsidenten darauf hingewiesen, daß die Kreissparkassen namentlich ländlichen Besitzern mit tilgbaren Hypothekendarlehen große Hilfe leisten könnten. Der Ober-Präsident der Provinz Posen hat nun, wie uns mitgetheilt wird, bereits veranlaßt, daß sich die Kreistage mit dieser Frage beschäftigen.

— Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn haben im Monat Juli nach vorläufiger Feststellung betragen: im Personenverkehr 29000 Mk., aus dem Güterverkehr 85000 Mk., aus sonstigen Quellen 35000 Mk., zusammen 149000 Mk. (3200 Mk. mehr als im Juli v. J., und zwar 6700 Mk. mehr aus dem Güterverkehr, dem ein Weniger von 500 Mk. aus dem Personenverkehr und von 3000 Mk. aus sonstigen Quellen gegenübersteht). Die Gesammt-Einnahme in den ersten sieben Monaten d. J. betrug, so weit bis jetzt festgestellt, 1074200 Mk. (156900 Mk. mehr als in der gleichen Zeit v. J.)

— Der Pommersche Feuerwehrtag findet am 12. August in Treptow a. Toll. statt.

— Für Maschinistenapplikanten, Heizer und Feuerleute, welche im Besitz des vorgeschriebenen Meldescheines zum freiwilligen Dienst sind, bietet sich günstige Gelegenheit, ihrer Militärpflicht bei der zweiten Torpedoabtheilung des kaiserl. Kommandos in Wilhelmshaven zu genügen. Sie dürfen das 19. Lebensjahr nicht überschritten haben und müssen besonders kräftig sein. Die Beförderungsverhältnisse sind sehr günstig, so daß bei guter Führung und entsprechenden Kenntnissen das Aufrücken zum Unteroffizier bezw Deckoffizier (Porteepeeunteroffizier) schnell erfolgt. Der Eintritt in die Torpedoabtheilung erfolgt am 1. November d. J.

— Wie die Erfahrung gezeigt, ist nicht genügend bekannt, daß auch im Kindesalter stehende Knaben und Mädchen gegen Betriebsunfälle versichert sind. Eine Beschränkung des Begriffes „Arbeiter“ auf solche Personen, die ein bestimmtes Alter erreicht haben, ist der reichsgesetzlichen Unfallversicherung fremd. Gerade in der Landwirthschaft giebt es eine Reihe von Dienstleistungen, welche häufig von Kindern verrichtet werden und für dieselben gefahrbringend sind. Von Wichtigkeit für Eltern und Vormünder ist es, zu wissen, daß zum Vorliegen einer unfallversicherten Beschäftigung weder die Bezahlung eines Lohnes, noch der Abschluß eines Arbeitsvertrages erforderlich ist, sowie daß es auf eine kürzere oder längere Arbeitsdauer hierbei nicht ankommt. Es genügt, daß Jemand in einer dem Betriebe an sich förderlichen Weise thätig geworden ist. Dabei ist es ohne Einfluß, ob die Dienstleistung als eine wesentliche Arbeitsleistung zu bezeichnen ist oder nicht, vorausgesetzt nur, daß es sich dabei um eine ernste Thätigkeit und nicht blos um eine spielartige Beschäftigung handelt. Sowohl das Reichsversicherungsamt als insbesondere auch das bayerische Landesversicherungsamt haben den in gewerblichen und landwirthschaftlichen Betrieben verletzten Kindern bis herunter zu 6 Jahren die Unfallrente zugesprochen und in den Entscheidungen ausdrücklich hervorgehoben, daß auch Gelegenheits- und Gefälligkeitsdienste der Kinder gegen Betriebsunfälle versichert sind.

— Durch § 1 des Ortsstatuts der Stadt Graudenz vom 24. März 1894, bestätigt durch den Herrn Regierungspräsidenten unterm 23. April 1894, sind sämmtliche unständige Arbeiter in der Stadt Graudenz, welche keiner Krankenkasse angehören, von dem durch die Allgemeine Ortskrankenkasse geregelten Verfahren der Einziehung der Beiträge für die Invaliditäts- und Alters-Versicherung ausgeschlossen. Diese Arbeiter, als Wäscherinnen, Nähterinnen, Plätterinnen, Scheuerfrauen, Holzhacker u. s. w., welche bei wechselnden Arbeitgebern Beschäftigung finden, müssen ihre Quittungskarten selbst in Händen haben. Es sind mithin für diese Kategorie von Arbeitern von den Arbeitgebern direkt Beiträge zu verwenden, d. h. die Arbeitgeber haben sich bei der Lohnzahlung die Quittungskarte vorlegen zu lassen, die entsprechenden Beitragsmarken selbst einzukleben und durch Aufschreiben des Datums des Zahltages in Ziffern (z. B. 9. 8. 94,) zu entwerthen. Besitzt der Arbeiter keine Quittungskarte oder verweigert er deren Herausgabe, so wird der Magistrat auf Antrag des Arbeitgebers eine neue Karte für Rechnung des Versicherten ausfertigen. Durch Nichtbeschaffung einer Karte für den mit einer solchen nicht versehenen oder die Vorlegung derselben verweigernden Versicherten macht sich der Arbeitgeber strafbar. Berufung auf Unkenntniß dieser gesetzlichen Bestimmung schützt nicht vor Verhängung von Ordnungsstrafen.

— Das Schützenfest, das gestern Abend seinen Abschluß fand, hatte sich von Beginn bis zum Ende des günstigsten Wetters zu erfreuen. Ein gestern Abend aufziehendes Gewitter hat wohl manches ängstliche Gemüth vorzeitig vom Festplatze vertrieben; es kam aber nicht zur Entladung und demgemäß blieb auch die allgemeine Festesfreude ungetrübt. Die Betheiligung des Publikums war, wie am Sonntag, so auch an den beiden letzten Tagen sehr groß. Von auswärtigen Kameraden waren außer den bereits genannten und den Marienwerderern gestern auch noch Thorner Schützen erschienen. Das Königsschießen, welches schon am Montag Nachmittag begonnen hatte, wurde gestern Nachmittag beendet. Die Königswürde errang Herr Fabrikant Schaldach, erster Ritter wurde Herr Feilenhauermeister Fiedler, zweiter Ritter Herr Schneidermeister Borrmann. Die übrigen Ehrenpreise auf der Festscheibe erhielten folgende Herren: Selig, Weiß, Leicht, Lerch, J. Neumann, Retschun, Obuch, Behn, Zöllner, Mushak, Thimm, Basarke, Bojanowski, Jaretzki und P. Krause. Am Abend erfolgte wieder eine prächtige Beleuchtung des Gartens durch Buntfeuer sowie Abbrennen eines Feuerwerks; die Konzertmusik wurde gestern von der ganzen Kapelle des 14. Regiments unter Leitung des Herrn Nolte ausgeführt.

— Kaum ist im Schützenhausgarten der Jubel des dreitägigen Volksfestes verrauscht, so öffnen sich seine Pforten von neuem für das Wohlthätigkeitsfest des Vaterländischen Frauen-Vereins, welches Donnerstag von 4 Uhr ab gefeiert werden wird. Die Kaiserin hat dem Verein eine Reihe reizender Sachen geschenkt, darunter eine Bronzestatuette des Kaisers auf Marmorsockel. Auch sonst sind für den Kunsttisch und die Gemäldeausstellung herrliche Gegenstände eingeliefert. Das Buffet wird auch den verwöhntesten Ansprüchen genügen und dem Verlangen nach Abendbrot in der verschiedensten Form entsprechen können. Bowle wird reichlich vorhanden sein. Der Eintritt in den Garten kostet für Erwachsene 50 Pf., für Kinder 25 Pf. — Im Saal werden, wie schon einmal kurz mitgetheilt, drei Vorstellungen gegeben: das reizende Lustspiel „Kurmärker und Pikarde“, sechs Lebende Bilder: Dornröschen, Aladdins Wunderlampe, Rattenfänger v. Hameln, der gestiefelte Kater, die heilige Elisabeth, Burggraf Friedrich von Zollern — alles mit verbindendem Text und Musikbegleitung; endlich Radfahrerkorso. Hierfür werden Billets zu 60 Pf., für alle drei Vorstellungen gültig, an durch besondere Plakate bemerkbaren Stellen des Gartens verkauft werden. — Auf Betheiligung aller Kreise wird, hoffentlich nicht vergebens, gerechnet.

— [Sommertheater.] Mit Don Ramiro, König von Navarra, und Goldschmied Sancho Perez in dem Raupach'schen Schauspiel „Die Schule des Lebens“, dem leider die schier endlosen Verwandlungen nicht sonderlich zum Vortheil gereichen, eröffnete gestern Herr Oskar Bohnee vom Stadttheater in Köln sein auf drei Tage berechnetes Gastspiel. Herr Bohnee verfügt über ein treffliches Spiel und wird hierbei aufs glücklichste unterstützt durch eine gewinnende äußere Erscheinung und sein sehr ausgiebiges, wohlklingendes Organ. Seine gestrige Leistung erntete bei dem leider nur in geringer Zahl erschienenen Publikum lebhaften wohlverdienten Beifall. Besonders die vollendete Art, wie er die beiden Rollen des biederen Handwerksmeisters und des stolzen leichtlebigen Königs in der äußeren Haltung sowohl als in der Modulation der Sprache auseinanderhielt, verdient rühmend hervorgehoben zu werden. Trefflich gefiel auch Fräulein Koch als Prinzessin Isaura; sie spielte die Rolle mit vieler Hingabe und erquickender Natürlichkeit, wenn auch der Ausdruck in den leidenschaftlichen Szenen hin und wieder etwas zu wünschen übrig ließ.

Morgen, Donnerstag, wird Herr Bohnee in der „Schulreiterin“ den Gutsbesitzer Engelhard von Meiningshausen und in dem Moser'schen Schwank „Das Stiftungsfest“ den Hartwig spielen.

— Die Menagerie des Herrn Scholz, die seit mehreren Wochen in dem Parke von Kl. Hammer bei Danzig so große Anziehungskraft auf das Danziger Publikum ausübte, wird demnächst auch nach Graudenz kommen. Außer unserer Stadt wird Herr Scholz noch Elbing und Königsberg mit seiner Menagerie besuchen.

— [Cholera.] Aus dem Bureau des Herrn Staatskommissars gehen uns folgende Nachrichten zu: Vom 3. bis 6. August sind in Dobrzyn (Rußland) 30 choleraverdächtige Erkrankungen mit 5 Todesfällen vorgekommen. Der Herr Regierungspräsident in Marienwerder hat den Grenzübergang bei Gollub gesperrt und Gendarmerie-Patrouillen längs der Drewenz angeordnet. Die Epidemie soll in Dobrzyn bereits seit 2 Wochen bestehen.

Stand der Cholera in Polen: 31. Juli bis 5. August Stadt Warschau 121 Erkr. und 52 Todesf., 29. und 30. Juli Gouvernem. Warschau 276 Erkr. 107 T., 26. bis 29. Juli Gouvernem. Kielze 485 Erkr. 208 T., 28. und 29. Juli Gouvernem. Radom 218 Erkr. 89 T., 29. Juli bis 2. August Gouvernem. Lublin 7 Erkr. 3 T., 30. Juli bis 2. August Gouvernem. Siedlec 25 Erkr. 11 T., 29. Juli bis 31. Juli Gouvernem. Plozk 54 Erkr. 33 T., 31. Juli bis 2. August Gouvernem. Lomza 22 Erkr. und 5 Todesfälle.

Bei zwei in Dobrzin verstorbenen Personen (Ester Müller und Alexander Cohn) ist durch die in Danzig erfolgte bakteriologische Untersuchung Cholera nachgewiesen.

— Die an der Bahnstrecke Posen-Schneidemühl gelegene Personen-Haltestelle Milcz-Hauland führt vom 1. September d. Js. ab die Bezeichnung: „Milsch“.

— Der Gerichtsreferendar Gruber ist zum Intendanturreferendar beim 1. Armeekorps und Unterroßarzt Schroeder vom Litth. Ulanen-Regt. Nr. 12 zum Roßarzt ernannt.

— Den Betriebsinspektor a. D. Dieckmann'schen Eheleuten in Danzig ist aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

— Dem Altsitzer Slupski'schen Ehepaar in Kgl. Dombrowken, Kreis Graudenz, ist aus Anlaß seiner goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

— Herr J. Kuba in Allenstein hat auf ein Zapfenband für Oberlichtfenster und dergleichen ein Patent erhalten; auf eine Breitdreschmaschine mit selbstthätigen, neben dem Dreschapparat liegenden Reinigungssieben haben die Herren Albert Seeler u. Co. in Greifenberg i. P. ein Gebrauchsmuster eintragen lassen.

♀ **Graudenzer Kreis**, 7. August. Seit einigen Tagen treibt sich in der Königl. Forst Weisheide-Rudnick ein etwa 22jähriges Mädchen umher, welches sich Gohr nennt und allem Anschein nach blödsinnig ist. Das Mädchen ist mit einem Messer bewaffnet und nährt sich im Walde von Beeren und Pilzen. Der Wald ist deshalb jetzt von den Beeren suchenden Kindern sehr gefürchtet.

m **Danzig**, 8. August. Die Beerdigung des verstorbenen Bürgermeister Hagemann hat heute Vormittag 10 Uhr unter großer Betheiligung stattgefunden. Der Oberpräsident Herr v. Goßler, der kommandirende General Lentze sowie der Regierungspräsident v. Holwede folgten mit den Spitzen der Civil- und Militairbehörden und Vertretern vieler Corporationen dem Sarge, der reich mit Blumen geschmückt war. Zöglinge der Waisenhäuser bildeten Spalier. Am Grabe sangen der „Danziger Männergesangverein“ und der Gesangverein hiesiger Lehrer. Diakonus Brausewetter feierte die stete Arbeitsfreudigkeit und sich stets gleichbleibende Liebenswürdigkeit des Verstorbenen, sowie dessen Verdienst um das Schulwesen der Stadt.

Der Oberpräsident Herr von Goßler wird, wie verlautet, mit Rücksicht auf die in Folge der bevorstehenden Anwesenheit des Kaisers während der Herbstmanöver bedingten Vorbereitungen die von ihm beabsichtigte Erholungsreise aufgeben.

ck **Danzig**, 7. August. Die hiesigen Sozialdemokraten waren zu heute Abend nach ihrem Vereinslokal, Breitgasse 42, zu einer Versammlung eingeladen, in welcher der Agitator Herr A. Pëus aus Dessau Vortrag halten wollte. Der Saal war, wohl wegen des Dominiks, nur sehr mäßig gefüllt. Herr Pëus sprach über „Wesen, Bedeutung und Gewißheit des Sieges der Sozialdemokratie“. Aber er war noch nicht mit dem Wesen der Sozialdemokratie fertig, als die Versammlung von dem überwachenden Polizeikommissarius aufgelöst und die Anwesenden zur sofortigen Räumung des Lokals aufgefordert wurden. Letzteres geschah unter vielem Schimpfen. Morgen wollte derselbe Redner über das Thema „Wie kommen wir heute in die sozialistische Gesellschaft“ sprechen.

Eine recht gefährliche Zigeunerbande treibt sich gegenwärtig in unserer Gegend umher. Gestern Nacht wurden ein Herr und eine Dame, die im offenen Wagen auf der Chaussee von Danzig nach Zoppot passirten, am Strießer Felde von einem der dort lagernden Zigeuner, der aus dem Chausseegraben, in dem er sich versteckt hatte, hinten auf den Wagen sprang, überfallen. Es gelang aber dem Herrn, den Angriff zurückzuweisen. — Zum Dirigenten der Liedertafel des Allg. Bildungsvereins ist an Stelle des wegen Krankheit ausgeschiedenen Dirigenten Herrn Weber Herr Organist Jankewitz berufen worden.

p **Danzig**, 7. August. Um gegen die Konkurrenz der hiesigen Militär-Musik-Kapellen einigermaßen zur Geltung zu kommen, hat sich hier vor einigen Monaten ein „Civil-Musiker-Verein“ gegründet, der am letzten Sonntag zum ersten Male in seiner Gesammtheit mit einem „Großen Extra-Reklame-Konzert“ vor die Oeffentlichkeit trat. Doch wird es dem Verein wohl schwer werden, gegen die mit so reichen Hilfsmitteln ausgestatteten Regimentsmusiker zu konkurriren.

ss **Aus der Danziger Niederung**, 7. August. Da sich nach der Einheimsung des Getreides schon recht große Stoppelfelder ausdehnen, treffen jetzt hier fast täglich Händler mit großen Gänseheerden ein, um sie den Bewohnern zum Ankauf anzubieten. Für die Gänse werden pro Stück 2,80 bis 3 Mk. gefordert und auch gezahlt. Sie sind durchweg von großem Wuchse, aber ziemlich mager.

⚘ **Zoppot**, 7. August. Der köstliche Wellenschlag in der vergangenen Woche, welcher den Genuß der Seebäder erhöhte, hat eine große Unannehmlichkeit im Gefolge gehabt durch das Antreiben einer Unmenge Seegras an den Strand, an dem die Quallen und Muscheln, welche der Tang immer mit sich führt, in der heißen Sommersonne schnell in Fäulniß übergingen und einen abscheulichen Geruch verbreiteten. Die Bade-Direktion ist bemüht, dem Uebelstande dadurch abzuhelfen, daß sie den Tang zusammenharken und am Strande vergraben läßt. Die Bäder sind daher schon wieder vollständig klar. — Heute weilte Bismarcks Leibarzt, Professor Schweninger, in unserem Badeort; er wird, wie verlautet, nach kurzer Abwesenheit wieder hierher zurückkehren.

Kulm, 6. August. Bei dem Preisschießen des hiesigen Jägerbataillons wurde bester Schütze der Gefr. Schrank von der 4. Kompagnie, welcher mit 3 Schuß 71 Ringe erzielte; es wurde ihm der vom General-Feldmarschall Graf Wrangel im Jahre 1847 gestiftete goldene Hirschfänger übergeben. Außerdem erhielten noch von jeder Kompagnie die beiden besten Schützen je einen Preis, bestehend in einer bronzenen Kaiserbüste und einem Jäger.

Kulmer Stadtniederung, 7. August. In diesen Tagen ist in Kulm-Dorposch die Diphtheritis, nachdem sie auf kurze Zeit erloschen war, von neuem ausgebrochen. In zwei Familien liegen drei Kinder an dieser tückischen Krankheit darnieder.

Thorn, 7. August. Die Theilnehmer an der 22. Jahresversammlung des Baltischen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern versammelten sich heute früh in der städtischen Gasanstalt und besichtigten zunächst diese und dann die Gasbehälter und die Gasmesseranlage im Artushofe. Alsdann wurden die Verhandlungen fortgesetzt. Zunächst machte Herr Kunath-Danzig Mittheilungen über eine Einrichtung zum Anzünden von Petroleumlaternen ohne Leiter, vermittelst welcher es möglich ist, Petroleumlaternen ebenso rasch und bequem wie Gaslaternen anzuzünden. Auf eine Anfrage des Herrn Rudolph-Köslin theilte Herr Gellendien-Elbing mit, daß eine internationale Gesellschaft Glühkörper erfunden habe, die widerstandsfähiger als die Auerbrenner seien; aus der Mitte der Versammlung wird aber bezweifelt, daß die betreffenden Glühkörper geeignet seien, die Auerschen zu ersetzen, da das Licht derselben ein matteres sei, doch wurde die aufgetretene Konkurrenz mit Freuden begrüßt und werden davon weitere Verbesserungen erhofft. Nach verschiedenen Mittheilungen in inneren Vereinsangelegenheiten wurde an Stelle des ausscheidenden Vorstandsmitgliedes Monath-Dirschau Herr Gasanstaltsdirektor Müller-Thorn gewählt: der Vorsitzende des Vereins, Herr Ehlert-Stargard, wurde wiedergewählt. Der Etat für 1894/95 ist in Einnahme und Ausgabe auf 604 Mark festgestellt worden. Die nächste Jahresversammlung soll in Stolp i. Pom. stattfinden. An die Sitzung schloß sich im kleinen Saale des Artushofes ein von der Stadt Thorn gegebenes Frühstück, nach dessen Einnahme ein Rundgang durch die Stadt und die Besichtigung ihrer Sehenswürdigkeiten vorgenommen wurde. Alsdann wurde auf dem Dampfer „Prinz Wilhelm“ eine Spazierfahrt auf der Weichsel unternommen und am Abend fand in dem Kneiphofe des Artushofes ein Abschiedstrunk statt.

Ein berüchtigter Pferdedieb mit Namen Kuczynski alias Moses aus Polen wurde gestern auf dem Hauptbahnhofe in dem Augenblick verhaftet, als er drei russische Pferde mit Zaumzeug, Sielen 2c. nach Gnesen verladen wollte. Daß die Pferde gestohlen sind, ist erwiesen. K. ist schon verschiedene Male wegen Pferdediebstahls bestraft worden, einmal mit 12 Jahren Zuchthaus, weil er einem Gendarm das Dienstpferd aus dem Stalle gestohlen hatte. — Bei Alt-Thorn wurde am Sonntag eine weibliche Leiche aus der Weichsel gezogen, welche die der Schifferfrau Hoch aus Danzig zu sein scheint, die sich vor 8 Tagen im Thorner Hafen ertränkte.

Podgorz, 7. August. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung stand a. A. die Vorfluthangelegenheit von Fort 5a zur Verhandlung. Die Fortifikation hat der Stadt 6000 Mk. und die seit einigen Jahren rückständigen Zinsen, welche die respektable Höhe von 1500 Mk. erreicht haben, geboten. Die Stadt aber fordert 7000 Mk. und die Zinsen; deshalb will die Fortifikation mit dem Enteignungsverfahren vorgehen. Die Versammlung blieb aber bei ihrer Forderung stehen.

Rehhof, 6. August. Das Feuer bei Herrn Wetzel in Kl. Schardau ist zweifellos durch Brandstiftung hervorgerufen worden. Es hat sich herausgestellt, daß der Brandstifter die Schweine aus dem Schweinestall in den Kuhstall getrieben und dort regelrecht abgesperrt hat. Das Hauspersonal war außerhalb des Hauses beschäftigt und so konnte von dem werthvollen Inventar nur wenig gerettet werden. Herr Wetzel erleidet sehr bedeutenden Schaden und hat die Sache bereits der Staatsanwaltschaft übergeben.

Schwetz-Tucheler Kreisgrenze, 7. August. Gestern früh brannten in dem Dorfe Kl. Bislaw Schulstall und -Scheune nieder. Dem Lehrer, dessen Eigenthum die niedergebrannten Gebäude waren, erwächst hieraus ein bedeutender Schaden. Noch schlimmer ist aber der Gastwirth Finz betroffen, welcher seine ganze Roggenernte in der niedergebrannten Schulscheune untergebracht hatte, aber nicht versichert war. Es soll Brandstiftung vorliegen.

? **Konitz**, 7. August. Vor der Strafkammer des Landgerichts wurde heute u. a. gegen den Arbeiter Johann Grunau aus Konitz wegen gefährlicher Körperverletzung verhandelt. Der Angeklagte hatte, nach seiner eigenen Angabe, am 25. Mai d. Js. seiner eigenen 12 Jahre alten Tochter Martha in der Erregung darüber, daß er nicht rechtzeitig das Mittagsmahl erhielt, mit einem Küchenmesser den Bauch aufgeschlitzt. Glücklicher Weise ist die Verwundung ohne nachtheilige Folgen für das Mädchen geblieben. Grunau, der bereits öfter wegen Körperverletzung bestraft ist, erhielt, unter Anrechnung von einem Monat auf die bereits verbüßte Untersuchungshaft, fünf Jahre Gefängniß.

y **Flatow**, 7. August. Jeder der hier bestehenden großen Vereine, als die Schützengilde, der Kriegerverein und die freiwillige Feuerwehr ist im Besitze einer eigenen Vereinsfahne, nur die Handwerkerinnung, welche ungefähr 200 Mitglieder zählt, hatte bisher keine. Nun hat sich auch dieser Verein eine prächtige Fahne für 500 Mk. von der Bonner Fahnenfabrik

angeschafft. Die Fahnenweihe wird am 19. d. M. durch einen Weiheakt, Festzug, Konzert und Ball feierlich begangen werden.

h **Putzig**, 7. August. Durch Vermittelung des Vorsitzenden vom westpreußischen Provinzialverein für Bienenzucht sind dem Ausschuß für die hier am 12. d. Mts. stattfindende bienenwirthschaftliche Ausstellung zwei bronzene Medaillen zur Prämiirung der Ausstellungsgegenstände vom Herrn Minister verliehen worden. Zur Beförderung von auswärtigen Besuchern wird der Dampfer Putzig Sonntag um 10 Uhr Vormittags von Danzig abgehen und sowohl auf dem Hinwege als auch auf dem Rückwege, welcher um 8 Uhr Abends von Putzig angetreten wird, in Zoppot anlegen.

Berent, 7. August. In Folge rechtskräftig gewordenen Beschlusses des Kreisausschusses sind die vier seither zum Gutsbezirk Alt-Bukowitz gehörigen Seen, der Wick'sche See, Chossensee, Lossinerthalsee und Kottelsee, nunmehr bei dem Gemeindebezirk Olpuch, dem kgl. Forstschutzbezirk Lorenz und dem Gemeindebezirk Neu-Kischau eingemeindet worden.

E **Landeck**, 7. August. Gestern ertrank beim Baden in der Küddow der elfjährige Sohn des Besitzers C. Buße zu Adl. Landeck. Die Leiche wurde erst nach mehreren Stunden unterhalb Wallachsee gefunden. Der Schmerz der Eltern ist um so größer, da sie vor nicht langer Zeit kurz nach einander schon zwei Kinder an der Diphtheritis verloren haben.

Elbing, 7. August. Der Schützenverein hielt gestern im Pulvergrunde sein Königsschießen ab, an dem etwa 20 Schützen Theil nahmen. Schützenkönig wurde Herr Kaufmann Albert Schröter, erster Ritter Herr Zimmermeister Jebens und zweiter Ritter Herr Bierverleger Kaufmann. Herr Mauricio wurde zum Ehrenmitglied des Elbinger Schützenvereins ernannt. — Wegen Theilnahme an dem vor acht Tagen auf dem Kleinen Exerzierplatz stattgefundenen Aufruhr wurde gestern Nachmittag noch der Arbeiter August Diegner aus Pangritz-Kolonie verhaftet. Es sind nunmehr wegen dieses Aufruhrs im Ganzen 16 Personen verhaftet worden.

Königsberg, 6. August. Zum ersten Präsidenten des über 20000 Mitglieder zählenden Deutschen Radfahrerbundes ist heute auf dem Bundestage von Hannover Herr Rechtsanwalt Rudolf Vogel-Königsberg durch Zuruf wiedergewählt worden.

y **Neidenburg**, 7. August. Bei dem gestrigen Prämienschießen unserer Schützengilde errang die erste Prämie Herr Maurermeister Schulz, die zweite Herr Kaufmann Röhr und die dritte Herr Buchhalter Tätz.

g **Wehlau**, 7. August. Die Aktiengesellschaft der Pinnauer Mühlenwerke hierselbst giebt mit dem 15. d. Mts. den Oelmühlenbetrieb auf und wird dafür Mühlen für Holzschliff zur Papierfabrikation einrichten. — Auf Anregung des Kreisschulinspektors Herr Schwanbek wird hier eine Präparanden-Anstalt neu eingerichtet werden. Das Lehrerpersonal ist bereits bestimmt worden.

K **Liebstadt**, 7. August. Die Mitglieder des Wormditter Gesangvereins mit ihren Angehörigen trafen Sonntag Nachmittag hier ein und erfreuten die sehr zahlreich erschienenen Zuhörer durch ihre vorzüglichen Chor- und Quartettgesänge. Bald nach 8 Uhr mußte leider schon der Aufbruch zum Bahnhof erfolgen. Wir hoffen, daß die Wormditter sich hier gut gefallen haben und bald wiederkehren werden.

R **Bromberg**, 7. August. In die Bewegung zu Gunsten der Einführung des polnischen Lese- und Schreibunterrichts sind jetzt auch die hiesigen Polen eingetreten, die, indem sie auf das bekannte Ministerialreskript Bezug nehmen, Petitionen mit dem bekannten Inhalt in Umlauf setzen. Die Petitionen werden für jede Schule besonders eingereicht werden, um damit die Annahme, daß einzelne katholische resp. Volksschulen nicht von Polen besucht werden, als irrig hinzustellen. — Die polnischen Radfahrervereine werden im Laufe des nächsten Monats hier ein Wettfahren veranstalten. Seit neuerer Zeit besteht auch hier in Bromberg ein polnischer Radfahrerverein, der etwa 20 Mitglieder zählt.

♀ **Bromberg**, 8. August. Der Unterbau der Kleinbahn im Landkreise Bromberg ist auf der Hauptlinie Bromberg-Krone a. Br. vollständig fertiggestellt, ebenso auf der Linie Maximilianowo Zollendowo-Falkenburg-Strelitz-Wluks und auf der Nebenlinie Marthashausen bis Kasprowo. Auf der Linie Moltkegrube über Trzementowo nach Suchary zum Anschlusse an die Wirsitzer Kreiskleinbahn sind die Arbeiten so gefördert, daß, nach dem bisherigen Fortgange der Arbeiten zu schließen, auch der Unterbau dieser Linie in 14 Tagen fertig gestellt sein wird. Die Gesammtlänge der Kleinbahn im Landkreise Bromberg beträgt 77 Kilometer. — Heute Vormittag ertrank beim Baden in der Brahe oberhalb der Militärbadeanstalt der 17 Jahre alte Bäckerlehrling Westphal, der Sohn des Hauseigenthümers W. von hier. Die Leiche des Verunglückten wurde erst nach längerem Suchen gefunden.

Bromberg, 7. August. Der General-Inspekteur der Fußartillerie, Generallieutenant Edler v. d. Planitz weilte gestern auf der Durchreise einige Stunden in unserer Stadt. Ihm zu Ehren gab der Divisionskommandeur v. Lüdtken ein Diner, an welchem die hiesige Generalität, sowie einige Stabsoffiziere theilnahmen. Gestern Abend reiste der General-Inspekteur nach Danzig weiter.

e **Kreis Mogilno**, 7. August. Am Sonntag feierte in Gembitz der dortige Landwehr-Verein sein Fahnenweihfest. Dasselbe wurde Abends vorher durch Zapfenstreich mit Fackelzug eingeleitet. Morgens 6 Uhr fand Reveille statt. Nach Empfang der geladenen Ehrengäste und Kameraden aus Mogilno, Tremessen und Strelno fand Sonntag Nachmittag der Akt der Fahnenweihe statt. Die Stadt Gembitz war hübsch dekorirt. Nach der Fahnenweihe fand Ausmarsch nach dem Königlichen Walde bei Siedluchno statt, wo die Festrede gehalten wurde und demnächst ein Tanzvergnügen folgte. Um 9 Uhr wurde der Rückmarsch nach der Stadt angetreten, wo noch ein Fackelzug veranstaltet und ein Feuerwerk abgebrannt wurde. Das Fest verlief in der besten Stimmung.

* **Posen**, 7. August. Wie wir erfahren, haben die bisherigen Bemühungen des Komitees für die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung i. J. 1895 sehr erfreuliche Erfolge aufzuweisen. Die Zeichnungen zum Garantiefonds haben bereits in der Stadt Posen eine Höhe erreicht, welche das Zustandekommen der Ausstellung in vollem Maße sichert. Anmeldungen von Ausstellungsgegenständen sind bereits in erheblicher Anzahl eingegangen, darunter verschiedene sehr interessanter Art, und es ist schon jetzt anzunehmen, daß die Betheiligung über Erwarten groß sein wird. Auch in der Provinz und darüber hinaus macht sich eine lebhafte Antheilnahme bemerkbar. Das Bureau des Ausstellungskomitees befindet sich im alten Rathhause in den früheren Räumen der Kämmerei-Nebenkasse. Das Programm und die Ausstellungsbedingungen, sowie die Gruppeneintheilung, welche das Komitee in eingehender Berathung festgestellt hat, sind soeben veröffentlicht worden; ein kurzer Auszug daraus ist schon in Nr. 181 des Geselligen mitgetheilt.

R **Ostrowo**, 7. August. Das seit 20 Jahren in dem Besitz des kgl. Amtsrathes Diez von Beyer zu Landsberg gewesene Rittergut Raduchow, Kreis Ostrowo, ist durch Kauf für den Preis von 144000 Mk. in die Hände des Rentiers Luke aus Sulmierzyce, welcher lange Zeit Pächter von fürstlich Thurn und Taxis'schen Domänen war, übergegangen. Das Rittergut hatte ursprünglich eine Größe von 3900 Morgen. Hiervon sind vor Jahresfrist etwa 1500 Morgen Forst für den Betrag von 160000 Mark an den Fiskus und außerdem gegen 300 Morgen Ackerland zur Bildung von Rentengütern verkauft worden. — Ueber das Vermögen des bisherigen fürstlich Radziwill'schen Gutspächters Lehnert auf Glogowo ist das Konkursverfahren eröffnet worden. — Demnächst findet in Großprzygodzyn eine Generalversammlung der Bartsch-Meliorations-Genossen oberhalb der Poplonyk-Mühle statt, in welcher zur Berathung und Beschlußfassung wegen Bildung einer Moorkultur-Genossenschaft sowie Abänderung des Statuts geschritten werden soll.

Samotschin, 7. August. Eine eigenartige Züchtigung oder Strafe hat eine Dienstfrau aus Linsen ihrem 10 Jahre alten Sohn, der sich vagabondirend umhertreibt, auferlegt. Sie band ihn auf dem Gehöft mit einer Hundekette an die Hundebude, wo er eine ganze Nacht hat zubringen müssen. Erst nachdem der Polizei hiervon Anzeige gemacht wurde, befreite man den Knaben von der Kette.

Bütow, 6. August. Um die Inspektorstelle am hiesigen Schlachthause haben sich 14 geprüfte Thierärzte und 3 Fleischermeister beworben. Von diesen stehen 6 Thierärzte zur engeren Wahl.

Landsberg a. W., 7. August. Der in Mohrin seit einiger Zeit am Postamt thätige Eleve Andres ist wegen Unterschlagung auf Veranlassung eines höheren Postbeamten verhaftet worden.

Der 8. August

ist in der Geschichte der Stadt Graudenz ein Gedenktag geworden. Am Abend des 8. August 1858 wurde bekanntlich die über der Pforte zur katholischen Kirche prangende Inschrift:

„Wir glauben All' an einen Gott
Und die Liebe vereinigt uns Alle!"

auf Veranlassung des Jesuitenordens ausgemeißelt.

Bis heute ist jene Inschrift weder an der Kirchenpforte noch an einem der städtischen, dem Unterrichte und der Erziehung geweihten Gebäude wiederhergestellt worden, ja nicht einmal in einer der seit jenem Ereigniß erschienenen Chroniken erwähnt, wie es wohl schon allein das Andenken des Mannes, dem die Inschrift ihr Dasein verdankt, verdient.

Der Domherr Franz Dietrich hatte einst aus freiwilligen Beiträgen, die von Bewohnern der Stadt, ohne Unterschied ihrer Abstammung oder ihres religiösen Bekenntnisses zusammengebracht worden war, jenen Wahrspruch, den Leitstern seiner Lehre und seiner Lebensführung, herstellen lassen. Der Stadt Graudenz hatte er ihn gewidmet und diese dachte ihn zu ehren, indem sie ihn zu ihrem Ehrenbürger ernannte. Der Ehrenbürgerbrief, der den Dank der Stadt zum Ausdruck bringt, und dessen Existenz bisher von mancher Seite geleugnet wurde, ist nun aber aufgefunden worden und liegt im Original vor.

Er lautet wörtlich:

Wir Bürgermeister und Rath der Königlich Westpreußischen Stadt Graudenz, urkunden und bekennen hierdurch, daß der hiesige katholische

Propst und Domherr, Herr Franz Dietrich

am 2. September 1797 als Lehrer an dem akademischen Gymnasium in Alt-Schottland angestellt worden ist, mithin an dem heutigen Tage den bedeutenden Abschnitt von einem halben Jahrhundert als Diener des Staats zurückgelegt hat. Die größere Hälfte dieses Zeitabschnitts hat derselbe als Propst der hiesigen katholischen Pfarrgemeinde und Direktor des hiesigen katholischen Lehrer-Seminars in unserer Mitte gelebt, und haben wir während dieses Zeitraums der die bewegtesten und merkwürdigsten Epochen der preußischen Monarchie in sich schließt, hinlänglich Gelegenheit gehabt, Ihn als einen getreuen und völlig ergebenen Unterthan Sr. Majestät des Königs, als einen wahrhaft frommen, Gott ergebenen Christen und als einen pflichtgetreuen, keine Mühe, keine Arbeit scheuenden, seinem Berufe im vollsten Maaße angehörenden Staats-Diener kennen, achten und verehren zu lernen. Dieser würdige Jubilar hat allen Bewohnern unserer Stadt als ein musterhaftes Vorbild christlicher Tugend und Frömmigkeit vorgeleuchtet und haben wir es ihm, dessen Motto es war:

„Wir glauben All' an einen Gott
Und die Liebe vereinigt uns Alle!"

ganz vorzüglich zu verdanken, daß zu allen Zeiten in ruhigen friedlichen, wie in den Zeiten der Wirren und Drangsalen, unter den hiesigen Einwohnern, welchem Glauben sie auch angehörten, nur Frieden und Eintracht wohnten. Er erfreute sich allgemein ungeheuchelter Achtung und Verehrung und ein Jeder war Ihm in Liebe zugethan und ergeben. Mit Stolz hat die Stadt Graudenz Ihn daher auch stets den Ihrigen genannt und mit hoher Freude haben wir deshalb auch mit der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung beschlossen, um Ihn ganz uns eigen zu machen, Ihn als

Ehrenbürger

in die Zahl unserer Bürgerschaft aufzunehmen und haben zu diesem Behufe dieses Diplom ausgefertigt.

Möge unser allverehrter Jubilar diesen schwachen Beweis unserer hohen Achtung, Verehrung und Liebe freundlich aufnehmen und möge das Bewußtsein, daß Er stets seine Mitmenschen-, Christen- und Dienstpflicht in hohem Grade erfüllt hat, den Abend seines Lebens erheitern, möge aber auch der Gott, zu dem Er so oft und inbrünstig gebetet hat, Ihn uns noch recht lange erhalten!

Urkundlich unter unserem größeren Insiegel und unserer Unterschrift gegeben.

Graudenz, den 2. September 1847.

(L. S.)

Der Magistrat.

gez. Haase. Goebel. Boergen. Schnibbe. Rosenhagen.
Bröcker. Gerike. Birkmann.

Verschiedenes.

— **Ein gefährlicher Verbrecher**, der s. Zt. in Gemeinschaft mit dem Oybiner Raubmörder Kögler eine längere Gefängnißstrafe verbüßt hat, ist in Zittau am Sonntag in Person des Müllers Kretschmar aus Böhmen verhaftet worden. Das Gerücht, daß Kretschmar möglicherweise der Mörder sein könne, der am 24. Juli bei Oybin den Raub- und Mordanschlag verübte, hat sich jedoch nicht bestätigt. Eine Gegenüberstellung des verhafteten Kretschmar und der bei jener Mordthat zugegen gewesenen Personen hat bereits stattgefunden. Die Betheiligten haben jedoch mit Bestimmtheit erklärt, daß Kretschmar, bei dem man übrigens verschiedene Werthgegenstände vorfand, mit dem Mörder nicht identisch ist. Der Verdacht jener Oybiner Mordthat ruht nach wie vor auf dem Steinmetzen Kögler, jedoch ist es nicht ausgeschlossen, daß Kretschmar und Kögler auch neuerdings noch in Beziehungen gestanden haben. Wie aus Friedland in Böhmen gemeldet wird, soll Kögler am Sonntag früh bei Raspenau gesehen sein. Er hat angeblich in dortiger Gegend einen Müllergesellen seiner Baarschaft im Betrage von sechs Gulden beraubt. Der Ueberfallene hat, um sein Leben zu retten, diesen Betrag gutwillig hergegeben. Der Räuber ist hierauf entflohen und soll im schlesischen Theile des Riesengebirges gesehen worden sein. Es wurden in der Nacht zum Dienstag sofort die verfügbaren Beamten nebst zwei Kompagnien des 5. Jägerbataillons (Hirschberg) zu seiner Ergreifung nach dem Gebirge entsandt.

— **Entsprungen** sind vor einigen Tagen sämmtliche Sträflinge aus dem Gefängniß zu Alcira in der spanischen Provinz Valencia. Vermittelst einer aus Betttüchern und Kleidungsstücken gefertigten Strickleiter überstiegen die Verbrecher die 9 Meter hohe Hofmauer und suchten das Weite. Sobald die Flucht der Sträflinge entdeckt wurde, setzte die gesammte Gendarmerie des Ortes den Flüchtlingen nach. Nur elf gelang es wieder einzufangen. Glücklicherweise befanden sich unter diesen die gefährlichsten Verbrecher, so auch ein berüchtigter Raubmörder José Vidal.

— **Ein Selbstmord und ein Sebstmordversuch** sind am Montag von Soldaten der Garnison Kassel unternommen worden. Ein Musketier des Inf. Regts. v. Wittich, welcher im ersten Jahr dient und mit drei Tagen Mittelarrest bestraft worden war, versuchte sich in der Kaserne zu Wehlheide mit seinem Dienstgewehr zu erschießen, nachdem er sich scharfe Patronen zu verschaffen gewußt hatte. Die Kugel ging in die rechte Brustseite und drang am Rücken wieder heraus. Er wurde nach dem Lazareth transportirt. — Ein zu achtwöchentlicher Uebung einberufener Gefreiter der Reserve, Sohn eines Oekonomen in Wahlershausen, erhängte sich an einem Baume in Schönfeld. Liebesgram soll das Motiv der That sein.

— **Wegen Soldatenmißhandlung** wurde dieser Tage in Padua der italienische Lieutenant Blanc zu sechs Monaten 20 Tagen Gefängniß und 500 Frcs. Geldstrafe verurtheilt. Das ist allerdings eine Strafe, schreiben italienische Blätter, welche zu der Grausamkeit der gegen den Soldaten Evangelisti verübten Mißhandlungen in keinem Verhältniß steht. Es scheint nicht einmal, daß der Lieutenant aus dem Militär ausgestoßen worden ist.

— **Ein anarchistisches Attentat** wurde, wie aus Madrid mitgetheilt wird, kürzlich auf den Oberrichter Sanchez d'Andrade in der Postkutsche von Ferrol nach Betanzos ausgeübt. Ein Bettler näherte sich dem Wagen und bettelte die Passagiere an. Da seine Ausbeute ihn nicht befriedigte, überhäufte er die Passagiere mit unflätigen Schimpfworten. „Wenn Sie nicht sofort gehen, lasse ich Sie arretiren", rief der Oberrichter. „Ah!" spottete der Bettler, „sind Sie Einer von Denen, na, nur zu, nur zu". — „Jawohl, ich bin der Oberrichter d'Andrade und . . ." Doch er konnte nicht fertig reden, denn in demselben Augenblick sprang der Bettler auf den Wagentritt und mit dem Rufe „ah, auf so einen Kerl habe ich mich schon lange gefreut," setzte der Bettler dem Richter einen Revolver auf die Brust. Glücklicher Weise ging der Schuß nicht los und der Attentäter konnte festgenommen werden. „Na", sagte er, als er sah, daß jeder Widerstand nutzlos war, „diesmal hat Dich der Teufel gerettet. Nächstens aber kommst Du doch daran, Du, oder der König.

— [**Unglücksfälle in den Bergen.**] Landgerichtsrath Gruber ist auf dem Hohen Göhl bei Berchtesgaden verunglückt und alsbald gestorben. — Der Volksschullehrer Gustav Adolf Meyer aus Meerane (Sachsen) ist vor einigen Tagen vom Monte Rosa abgestürzt. Beim Verunglückten fand man noch 250 Franc vor. Meyer, der ein regelmäßiger Besucher der Alpen war, hatte den Aufstieg ohne Führer unternommen.

— **Ein furchtbares Unwetter** ging in den letzten Tagen über das Voralpenland hinter München nieder; es traf besonders schwer Tegernsee und Schliersee, wo der Hagel theilweise dreiviertel Stunden lang dauerte. Auf dem Tegernsee schwammen eine Viertelstunde lang Hagelkörner von der Größe eines Taubeneis. Die stärksten Bäume sollen entwurzelt sein. Der durch den Tegernsee fließende Albach schwoll gewaltig an und richtete Verwüstungen an. Auch in Niederbayern herrschte wieder ein schweres Unwetter. Die Isar ist stark angeschwollen.

— **Zehn Personen** sind kürzlich auf einer Vergnügungsfahrt in einem Boote in dem Flusse Mawdeach in Wales ertrunken. Das überladene Boot wurde von einer Sturzwelle überschwemmt und kenterte.

— [**Ein sonderbarer Heiliger.**] Am vorigen Sonntag wurde bei dem Einsiedler Frater Petrus in Kirchwald (Oberbayern) eingebrochen; bei dieser Gelegenheit wurden demselben zwei goldene Herren-Remontoir-Uhren, eine goldene Damen-Zylinderuhr, eine goldene Uhrkette, dreizehn goldene Fingerringe, zwei Dutzend silberne Eß- und Kaffeelöffel, eine silberne Tabaksdose, ein Feldstecher, ein sechsläufiger Revolver und mehrere goldene und silberne sonstige Schmuckgegenstände im Gesammtwerthe von ca. 590 Mk. entwendet. „Mit Verlaub," fragt dazu das „Bayerische Vaterland", „wie kommen denn diese Schätze, einschließlich des Revolvers, in die Klause eines Eremiten?"

— [**Zur neuen Kommunalsteuer-Reform.**] Das Städtchen Kreuzburg beabsichtigt, eine Klaviersteuer einzuführen. Eine vom Magistrat angestellte Nachforschung hat ergeben, daß die Steuer lohnend sein würde, da man in Kreuzburg über 500 Klaviere zählt.

Neuestes. (T. D.)

! Rom, 8. August. Durch ein Erdbeben sollen, nach hier eingetroffenen Nachrichten, heute früh in Acireale und einigen Nachbarortschaften in der Provinz Catania mehrere Personen getödtet bezw. verwundet, Häuser und Kirchen eingestürzt sein.

*** Livorno, 8. August. Lucchesi hat die Ermordung des Redakteurs Bandi eingestanden und Mittheilungen gemacht, welche dem Prozesse eine überraschende Wendung geben werden.**

Danzig, 8. August. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): fest.	Mark	russ.-poln. z. Transit	71
Umsatz: 100 To.		Termin Sept.-Okt.	108
inl. hochbunt u. weiß	132-135	Transit "	73,50
" hellbunt	130	Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	106
Transit hochb. u. weiß	99	Gerste gr. (660—700 Gr.)	115
" hellbunt ...	96	" kl. (625—660 Gr.)	100
Term. z. f. V. Sept.-Okt.	135	Hafer inländisch	120
Transit " "	100,50	Erbsen "	120
Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	132	" Transit	93
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Rübsen inländisch ...	178
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	51,50
inländischer	106	nichtkontingentirt.	31,50

Königsberg, 8. August. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 52,50 Brief, unkonting. Mk. 32,50 Brief, Mk. 31,75 Geld.

Berlin, 8. August. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 131—141, per September 137,50, per Oktober 139,00. — Roggen loco Mk. 112—119, per September 117,50, per Oktober 119,25. — Hafer loco Mk. 121—152, per August 122,00, per September 117,50. — Spiritus 70er loco Mk. 30,30, per August 34,20, per September 34,40, per Oktober 34,70. Tendenz: Weizen steigend, Roggen steigend, Hafer fester. Spiritus matter. Privatdiskont 1½ %. **Russische Noten 219,00.**

Stettin, 7. August. **Getreidemarkt.** Weizen loco fester, 130—135, per August —,—, per September-Oktober 135,50. — Roggen loco fester, 110—113, per August —,—, per September-Oktober 115,00. — Pommerscher Hafer loco 120—126. — **Spiritusbericht.** Loco fester, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 30,70, per August-September —,—, per September-Oktober —,—

Warlubien.

Missionsfest: Donnerstag, den 9. d. M., Nachmittags 5 Uhr, im Bethause

---

Auf der Besuchsreise hier starb heute Nacht nach schwerem Leiden um 1¾ Uhr unser liebes Söhnchen **Paul** im Alter von einem Jahr, was wir allen Freunden und Bekannten schmerzerfüllt anzeigen. [1781

Graudenz, den 8. August 1894.

Die tiefbetrübten Eltern

Herrmann Rosanowski

und **Frau** geb. Diepelt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittags 4 Uhr, statt.

Ich habe mich mit Fräulein **Charlotte Anker** aus Wormditt Opr. verlobt. [1790

Mewe, im August 1894.

Amtsrichter **Dr. Cohn.**

Die der Frau Pauline Wendt aus Brattwin zugefügte Beleidigung nehme ich hierdurch reuevoll zurück.

Wilhelmine Koslowska.

Zur Postgehilfen-Prüfung durch **Dr. Brandstätter. Bromberg.**

Zu kaufen gesucht ein offener, leicht fahrender, gut erhaltener [1819]

Federwagen.

Meldungen mit Preisangabe werd. br. unt. Nr. 1819 an die Exp. d. Ges. erb.

Feinste Dessert-Melange

pro Pfund 80 Pfg., empfiehlt

A. Flach, Hoflieferantin,

Graudenz, Marienwerderstr. 50.

Einige Ctr. gut. Rindertalg

hat billig abzugeben [1872

S. Lewin, Unterthornerstr.

Streichfertige Oelfarben, Firniß, Lacke u. s. w. offerirt billigst

E. Dessonneck.

Activa.	**Bilanz am 30. Juni 1894.**		Passiva.
Fabrik-Anlage . . .	1047616,59 M.	Actien-Capital	600000,00 M.
Inventurbestände, Cassa,		Prioritäten	40000,00 „
Depot	90079,81 „	Creditoren	568115,25 „
Debitoren	75307,02 „	Reservefonds . . .	4888,17 „
	1213003,42 M.		1213003,42 M.

Debet.	**Gewinn- und Verlust-Conto.**		Credit.
Abschreibungen . . .	136801,24 M.	Betriebs-Conto	138492,20 M.
Reservefonds . . .	1879,51 „	Gew.-Vortrag v. 1892/3	188,55 „
	138680,75 M.		138680,75 M.

Zucker-Fabrik Neu-Schönsee.

Der Vorstand.

gez.: Schmitz. Martens. Schnackenburg.

Der Aufsichtsrath.

gez.: E. v. Bieler, Vorsitzender. Rothermundt, stellvertretender Vorsitzender. Graf v. Alvensleben. Martin. Schmelzer.

P. P.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in dem Hause Oberthornerstr. 18 mit dem heutigen Tage [1810

eine Brod-, Weißbrod- und feine Kuchenbäckerei

eröffnet habe. Indem ich mich verpflichte, eine nur streng reelle Waare zu liefern, sehe ich den gefälligen Bestellungen eines hochgeehrten Publikums von Graudenz und Umgegend freundlichst entgegen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Matthes.

Crême-Abfall

pro Pfund 60 Pfg., täglich frisch, empfiehlt [1786]

A. Flach, Hoflieferantin,

Graudenz, Marienwerderstr. 50.

HEINRICH LANZ

MANNHEIM

Specialfabrik für den Bau von

Lokomobilen

allerersten Ranges

von 2-100 Pferdekräften

Unübertroffen in Bezug auf geringsten Brennmaterial-Verbrauch und vollkommenste Bauart

Obige Maschine empfehlen wir als

leistungsfähigste, sparsamste und beste Betriebskraft

für

Säge- und Mahlmühlen, Ziegeleien, Brennereien, Brauereien, Stärkefabriken etc.

und stehen mit Kostenanschlägen, näheren Auskünften etc. gern zu Diensten.

Kataloge u. Hunderte der vorzüglichsten Zeugnisse gratis und franco.

[6246]

Hodam & Ressler, Danzig,

Maschinen-Fabrik

General-Agenten von Heinrich Lanz, Mannheim.

Gebrauchte, gut durchreparirte, vollständig betriebsfähige [1852

Locomobilen u. Dampf-Dreschmaschinen

offerire zu billigen Preisen.

Albert Rahn, Marienburg Wpr.

Drill-Maschinen

„Saxonia-Normal"

von

W. Siedersleben & Co.

Best bewährtes System

Säet ohne jede Regulirung bei jeder Beschaffenheit des Bodens gleichmäßig

empfiehlt

A. Ventzki, Maschinen-Fabrik, Graudenz

General-Vertreter für Ost- und Westpreußen.

Futtermittel!

Roggen- und Weizenkleie, englische und hiesige Rübkuchen, Leinkuchen, Futtergerste, Erdnußmehl, sowie alle sonstigen Futterartikel offerirt auf sofortige sowie auf Herbst- und Winterlieferung [776]

Emil Salomon, Danzig.

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,

Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt

H. Czwiklinski

[8137] **Markt Nr. 9.**

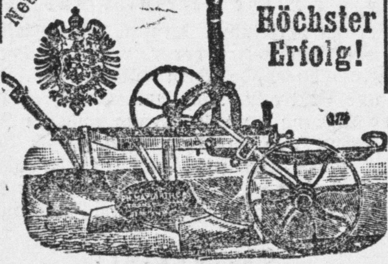
Eine 8-pferd. [1842

engl. Locomobile

u. 54" **engl. Dreschkasten**, sauber durchreparirt (**fast wie neu**), mit **Strohelevator**, billig zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1842 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Normal-Pflüge

Mayfarth's D. Reichs-Pat. No. 52374, zweischarig a. einschar. verwendb. **werden zur Probe gegeben.**



12,000 im Betrieb bei den hervorragendsten Landwirthen. Zu allen Pflugarbeiten gleich gut verwendbar.

Bester und billigster Pflug der Gegenwart, bewiesen durch die glänzendsten Zeugnisse!

Cataloge gratis und franco durch

PH. MAYFARTH & Co., Pflug-Fabrik

Frankfurt a. M. u. Berlin N., Chausseestrasse 2 E. [9934]

Steppdecken

Oberhemden, Nachthemden

Kragen, Manschetten

Shlipse, Handschuhe

Hosenträger, Taschentücher

empfiehlt

H. Czwiklinski

Markt Nr. 9. [8137]

Ein evangelischer [1849]

Hauslehrer

der neben gründlichem Elementarunterricht auch Klavierunterricht ertheilen u. einen Knaben auf die unteren Klassen eines Gymnasiums vorbereiten kann, findet alsbald eine Stelle auf dem Lande. Meldungen mit Zeugnissen und Angabe des geforderten Gehaltes sind an den Kreisschulinspektor Dr. Quehl in Strasburg bis spätestens zum 20. August d. J. einzureichen.

Oberschweizer gesucht

zum 1. Oktober mit 3 Unterschweizern für 80—90 Kühe. Zeugnißabschriften sowie Gehaltsansprüche sind einzusenden an Domin. Bomben b. Zinten. [1817

Einen Mühlenwerkführer

unverheirathet, cautionsfähig, suche zum 1. Okt. cr. Nur solche Bewerber, welche Prima-Zeugnisse aufzuweisen haben, und in Mühlen mit neuen Einrichtungen thätig waren, wollen sich melden bei

Aron Lazarus,

1836] Zempelburg Wpr.

Frisch. Kernkirschsaft

empfehlen à 50 Pfg. pro Ltr. bis Sonnabend, den 11. d. Mts.

M. Heinicke & Co.

Speicherstr. 26. [1870]

Erfrischungs-Confekt

pro Pfd. 60 Pfg., empfiehlt

A. Flach, Hoflieferantin,

Graudenz, Marienwerderstr. 50.

Vicia villosa

mit Roggenbesatz, kann sofort abgeben.

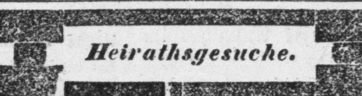
Lindemann, Augusthof bei Schlochau. [1816

Saatroggen

Probsteier, Schlaustedter und Johannes-Roggen hat à 6 M. pro Ctr. franco Schönsee in Käufers Säcken abzugeben. [1841]

Dominium Ostrowitt

bei Schönsee Wpr.



Ein junger Landwirth

welcher das väterliche Gut übernimmt, sucht die Bekanntschaft einer jungen, vermögenden Dame behufs Heirath. Off. m. Photographie werden unter 1860 d. d. Exped. des Gesell. erbeten.

Vermiethungen und Pensionsanzeigen.

E. Wohnung von Stube u. Küche bezw. Stube, Küche, Kammer, wird v. 15. d. Mts. ab gesucht. Offert. unter Nr. 1732 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Kräftigen Mittagstisch

sucht ein junger Mann in einer Familie. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 11 an die Expedition des Geselligen erbet.

Wohnung.

Eine Wohnung von 9 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. Wo? zu erfr. in der Exped. d. Gesell. unter Nr. 6914.

Zwei kleine Wohnungen sind in meinem Hause zu vermiethen. [1869

Johann Goetz, Oberthornerstraße.

E. möbl. Zimmer v. sof. Speicherstr. 21.

Ein herrschaftliches Haus, mit 9 Zimmern und Zubehör, Obst- und Gemüsegarten, unmittelbar bei der Stadt Riesenburg, ist zum 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. Ortskommunalabgaben werden nicht gezahlt. Näheres Dom. Rahnenberg per Riesenburg.

Suche für meine 9jähr. Tochter eine

Spielgefährtin

gl. Alters. Der Unterricht wird von einer musik. Lehrerin ertheilt. Liebevolle Behandlung zugesichert. Pension 270 Mk., Wäsche frei. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1676 durch d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Damen bess. Stände find. liebev., discr. Aufnahme. Sol. Preise. Heb. Prilipp, Berlin, Gr. Frankfurterstr. 115.

Damen bess. Stände f. z. Nied. unt. str. Discr. liebev. Aufnahme b. Heb. **Baumann**, Berlin, Kochstr. 20. Bäd. i. Hauſ.

Hebamme Wwe. Miersch, Berlin, Oranienstraße 119, empfiehlt ihre streng discrete Entbindungsanstalt, sol. Preise.

Vereine
Versammlungen
Vergnügungen.

Krieger-✠-Verein Graudenz.

Der Vorstand spricht allen denjenigen Mitgliedern des neuen Landwehrvereins, welche des lieben Friedens wegen freiwillig aus dem Kriegerverein ausgetreten sind und noch ausscheiden werden, seinen aufrichtigen und verbindlichsten Dank aus und richtet an die übrigen Mitglieder des Landwehrvereins, welche diesem Beispiele nicht folgen, die dringende Bitte und den ganz bestimmten Wunsch, wenigstens vorläufig die Versammlungen und Feste des Krieger-Vereins nicht besuchen zu wollen. Dem neuen Verein gegenüber will und wird der alte keine übereilten Beschlüsse fassen, sondern erst die Wogen der Erregung sich legen lassen. Möge ihm das nicht als Schwäche ausgelegt werden. [1496

General-Versammlung

Sonnabend, den 11. August,

Abends 8 Uhr,

im Schützenhause.

Tagesordnung.

1. Wahl eines Kassirers. 2. Wahl eines Vorstandsmitgliedes. 3. Wahl von fünf Abgeordneten für den Bezirkstag. 4. Satzungsmäßig dem Vereine zustehende Ergänzungswahlen für den geschäftsführenden Bezirksvorstand. 5. Feier des Sedanfestes am 26. d. Mts. 6. Fahrt zur Kaiserparade. **Der Vorstand.**

Friedrich Wilhelm - Victoria-Schützengilde.

Das **Familien-Concert** findet des Bazars wegen, dessen Besuch den Mitgliedern dringend empfohlen wird, **nicht statt.** Nächstes Concert am 16. d. Mts.

Der Vorstand.

Wir bitten die uns zugedachten Gaben für Büffet und Würfeltisch, Getränke, Cigarren u. s. w. im Laufe des Donnerstag, Vormittags von 10 Uhr ab, nach dem Schützenhause zu schicken. [1658]

Um reichliche Unterstützung unseres wohlthätigen Unternehmens dürfen wir wohl alle unsere verehrten Mitglieder bitten.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Wohlthätigkeitsfest

des

Vaterländischen Frauen-Vereins

Donnerstag, d. 9. August,

im **Schützenhause.**

Von 4 Uhr an **Gartenfest.** Eintritt 50 Pf., Kinder 25 Pf. [1740]

Im Saale: 7 Uhr: **Theater.**
8 Uhr: **Lebende Bilder.**
9 Uhr: **Radfahrer-Corso.**

Billets, für alle drei Vorstellungen gültig, sind à 60 Pf. an den Verkaufsstellen im Garten zu haben.

Radfahrer-Verein Graudenz.

Das diesjährige

Sommer-Vergnügen



findet Sonntag, **den 12. August,** im Anschluß an die Gaufahrt des Gaus Nr. 29 des **Deutsch. Radfahrer-Bund.** nach Graudenz, im Schützenhause statt, wozu sämmtliche Mitglieder, Freunde und Gönner des Sports hiermit ergebenst eingeladen werden. [1875]

Programm.

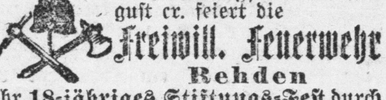
Von 10 Uhr Vormittags an Empfang der auswärtigen Sports-Kollegen im „Tivoli". Um 12½ Uhr Corsofahrt mit Musik nach dem Schützenhause. Um 1 Uhr Gemeinsames Mittagessen. Um 5 Uhr Beginn des Concerts, ausgeführt von der Kapelle des Königlichen Infanterie-Regiments Nr. 14, unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten.

Bei eintretender Dunkelheit

Brillant-Feuerwerk.

Eintritt pro Person 40 Pf., Familien-Karten à 3 Personen Mark 1,00, für Kinder die Hälfte. Vorverkauf und Eintrittskarten für Mitglieder und deren Angehörigen bei **Paul Schirmacher,** Getreidemarkt Nr. 30.

Der Vorstand.



Sonntag, den 12. August cr. feiert die

Freiwill. Feuerwehr Rehden

ihr **18-jähriges Stiftungs-Fest** durch einen **Ausflug** nach **Gut Grüneberg** und **Tanz** im Saale des Herrn Schott.

[1742] **Der Vorstand.**

Krieger-✠-Verein Strasburg Wpr.

Das diesjährige Sommerfest

findet **Sonntag, den 12. August 1894,** Nachmittags, im Szabdaer Walde (Tivoli) statt, wozu die Mitglieder des Vereins und deren Familien hiermit eingeladen werden. [1848]

Antreten der Kameraden zum Ausmarsch vom Schützenhause aus: Nachmittags 2½ Uhr.

Die Musik stellt die Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 141.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest im Schützenhause statt.

Der Vorstand.

Abramowski.

Villa nova, Culmsee.

Freitag, den 10. August cr.:

Gr. Specialitäten-Vorstellg.

Nur Künstler ersten Ranges.

Entree 50 Pf. Anfang 8 Uhr.

Dossoczyn.

Sonntag, den 12. August:

Großes

Garten-Militär-Concert

mit nachfolgendem

Tanz.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Entree à Person 50 Pf.

Hierzu ladet ergebenst ein

[1733] **E. Reschke.**

Zu dem am **Sonntag, den 12. August cr.,** Nachmittags, in dem **Hoheneicher Eichenwäldchen** stattfindenden [1791]

Volksfeste

ladet ergebenst ein

Gnuschke, Gastwirth.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Donnerstag. Vorletztes Gastspiel des ersten Helden und Liebhabers Herrn Oscar Bohnee vom Stadttheater in Köln. **Die Schulreiterin.** Lustspiel in 1 Akt. **Das Stiftungsfest.** Schwank in 3 Akten von G. v. Moser.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 184.

Graudenz, Donnerstag] [9. August 1894.

Dritter Westpreußischer Städtetag.

II.

H Elbing, 7. August.

Herr Meißner-Elbing wandte sich gestern im weiteren Verlauf seines Vortrages zu der indirekten Steuer. Der Westpr. Städtetag hat im vergangenen Jahr eine Resolution angenommen, welche verlangte, daß seitens der Staatsregierung auf eine Abänderung der reichsgesetzlichen Bestimmungen in dem Sinne hinzuwirken sein, daß eine weitere Erhebung indirekter Kommunalabgaben von Branntwein, Bier und Wein gestattet werden möge. Und mit dieser Resolution hat er Gegenliebe gefunden, das Abgeordnetenhaus hat eine gleiche Resolution angenommen, in welcher die Staatsregierung sogar ersucht wird, ohne Verzug geeignete Schritte zu thun. Ich habe in Thorn gegen diese Resolution gestimmt und bin auch heute noch ein Gegner der Einführung indirekter Steuern in die Budgets der Gemeinden, selbst wenn es sich, wie hier, nicht um die Besteuerung allgemeiner Lebensmittel handelt, sondern nur um eine solche einzelner Getränke. Das Reich nimmt die indirekten Steuern für sich in Anspruch und hat infolgedessen für eine anderweite Besteuerung von Verbrauchsgegenständen enge Schranken gezogen. Außerdem verbietet § 14 des Kommunalabgabengesetzes ausdrücklich die Einführung neuer Gemeindesteuern auf Fleisch, Getreide, Mehl, Backwerk, Kartoffeln und Brennstoffe. Es bleiben demnach außer den wenig einträglichen Steuern auf Wildpret und Geflügel nur solche auf einzelne Getränke für die Gemeinden übrig, nämlich auf Bier bezw. Malz, Obstwein und Essig. Der höchste zulässige Satz für eine Besteuerung des Bieres beträgt für das in eine Gemeinde eingeführte Bier 65 Pfg. pro Hektoliter, für das in einer Gemeinde gebraute Bier 50 Prozent der staatlichen Brausteuer, d. i. $40\frac{1}{2}$ Pfg. pro Hektoliter. Bei der Annahme, daß der Verbrauch des eingeführten und des in der Kommune selbst gebrauten Bieres gleich groß wäre, würde vom Hektoliter $\frac{65 + 40\frac{1}{2}}{2} = \frac{1,05}{2} = 52\frac{1}{2}$ Pfg. Steuer zu gewinnen sein, 1000 Hektoliter würden also 525 Mk. einbringen. Nun ist der Durst in den einzelnen Städten nicht gleich groß. Auch in dem norddeutschen Brausteuergebiet, welches einen jährlichen Konsum von 87,8 Liter pro Kopf aufweist (Baden 103, Württemberg 173, Baiern 221 Liter), wird der Osten gegen Mitteldeutschland zurückstehen, so daß Vergleiche mit Städten wie Erfurt, Halle, Zeitz nicht zu ziehen sein dürften. In unseren östlichen Provinzen erzielen bei 50 Prozent Zuschlag zur Staatssteuer und 65 Pf. Eingangszoll pro Hektoliter Memel eine Einnahme von 40, Schneidemühl von 47, Marienwerder von 77 pro Kopf, während Marienburg und Königsberg bei einem höheren Zuschlag zur staatlichen Brausteuer 50 Pf. und 74 Pf. pro Kopf erzielen. Die einzelnen städtischen Behörden würden zu erwägen haben, ob diese Erträge genügend hoch erscheinen, um das Unrecht rechtfertigen zu können, welches unzweifelhaft darin liegt, daß ein und derselbe Erwerbszweig mit einer dreifachen Steuer belastet wird, der Gewerbe-, Betriebs- und Biersteuer. Zugegeben muß werden, daß nach Angabe der obengenannten Städte bei der Einführung und Erhebung der Biersteuer Unzuträglichkeiten nicht hervorgetreten sind, weder privatwirthschaftlicher, noch amtlicher Natur.

Redner gab nun einen geschichtlichen Rückblick auf die Wandlung in den Anschauungen über direkte und indirekte Steuern seit dem Allgemeinen Landrecht, ferner über die Personal- und die Realsteuern. Der § 54 des Kommunalabgabengesetzes läßt es, abweichend von den Bestimmungen der Landgemeindeordnung, zu, daß die Deckung des Gemeindebedarfs ausschließlich durch Realsteuern stattfinden darf und verordnet, daß dieselbe mindestens zu einem gleichen Prozentsatz herangezogen werden müssen, als Zuschläge zur Einkommensteuer erhoben werden. Ferner geben die §§ 9 und 20 reiche Gelegenheit, die Grundeigenthümer und die Gewerbtreibenden durch besonders aufzulegende Beiträge oder durch Mehrbelastung einzelner Theile des Gemeindebezirks oder einzelner Klassen von Gemeindeangehörigen stärker zu den Kosten des Gemeindehaushalts heranzuziehen.

Die Gebäudesteuer ist von ihrer Geburt (im Jahre 1861) an niemals ein beliebtes Kind gewesen. Der Pathenzettel, welchen die Staatsregierung damals dem Säugling mitgab: „grade der Grundbesitz ist ein steuerkräftiges Element“ hat sich als werthlos und unwahr erwiesen. Zu allen späteren Zeiten hat die Regierung anerkannt, daß Grund- und Gebäudesteuern unzweckmäßige Belastungen bildeten, ja Fürst Bismarck erklärte im Jahre 1877 die Realsteuern für einen plumpen und harten Nothbehelf für den Staat und sagte, daß er gewillt sei, dieselben mit ihrem Elend am liebsten den Städten zu überweisen. Nun, geringer ist ihr Elend inzwischen nicht geworden, die Schulden, welche auf dem Grund und Boden innerhalb des preußischen Staates lasten, belaufen sich nach einer Erklärung des Finanzministers auf 17000 Millionen Mark. Und diese selbe Steuer wird trotz ihres Elends heute den Kommunen als eine „äußerst ergiebige Steuerquelle“ übergeben und soll nach den Bestimmungen des Kommunal-Abgaben-Gesetzes das eigentliche Fundament der städtischen Budgets bilden.

Freilich legt der § 25 den Gemeinden nahe, die nach dem durchschnittlichen Miethswerth der letzten 10 Jahre und ohne Berücksichtigung der Verschuldung seitens des Staates veranlagte Gebäudesteuer durch eine besondere, rationeller veranlagte Steuer zu ersetzen, aber ohne zu verrathen, in welcher Weise die vorhandenen Schwierigkeiten einer Veranlagung nach dem Reinertrage beseitigt werden könnten. Die Kommunen sollen die alten vertrockneten Steuern beseitigen und dafür frische lebendige Steuern neu erfinden. Das Erfinden überläßt der Herr Finanzminister den Kommunal-Finanziers. Da nun nicht anzunehmen ist, daß auch nur Einer dieser Herren im Erfinden von Steuern gewandter ist, als der Finanzminister, so ist auf eine befriedigende Umgestaltung der Gebäudesteuer nur geringe Hoffnung.

Und auch äußere Gründe giebt es, welche es nicht nur unpraktisch, sondern gefahrbringend erscheinen lassen, die Gebäudesteuer bedeutend zu erhöhen. Der Wohlstand unserer Provinz entwickelt sich langsamer, als dies in den westlichen Gegenden geschieht. Die Baulust ist im Ganzen recht gering. Der Hausbesitz ist nur in seltenen Fällen ein Spekulationsobjekt, es baut meistens nur derjenige, welcher aus geschäftlichen Gründen gezwungen ist, ein Haus zu besitzen. Der Grundbesitz ist stark belastet. Ein hohe Gebäudesteuer wäre durchaus geeignet, den Besitz eines Hauses noch weniger wünschenswerth erscheinen zu lassen und die Baulust noch weiter zu mindern. Die Schäden sind bekannt, welche dem Gemeinwohl aus dem Mangel luftiger, nach modernen Ansprüchen erbauter Häuser erwachsen. Vor allem aber wird der kleine Mann, der Arbeiter, durch eine hohe Gebäudesteuer die Möglichkeit verlieren, sich ansässig zu machen. Nun ist es fraglos ein sehr wichtiges Moment sowohl für eine günstige Gestaltung unserer industriellen Entwickelung, wie für eine ruhige Entwickelung der sozialen Verhältnisse, ob es gelingt, die ländlichen und industriellen Arbeiter ansässig zu machen, so daß sie mit dem Boden verwachsen sind und darum auch Liebe zu der Scholle haben, auf der sie wohnen. Die seßhafte Bevölkerung ist das beharrende Element im Volke, bereit und fähig, das Bollwerk gegen Störungen einer ruhigen Entwickelung zu bilden. In der Seßhaftigkeit beruht die Kraft eines Volkes gegen Stürme, mögen sie von innen oder außen drohen. Wird der Trieb geschwächt, sich seßhaft zu machen, ein eigenes Heim zu erwerben, so wird die Grundlage des Staates geschwächt, ebenso wie die der Gemeinde. Diese Gefahr kann durch eine zu hohe Belastung des Grundbesitzes fraglos entstehen.

In höherem Grade noch, als die Gebäudesteuer, verlangt die Gewerbesteuer eine besondere Veranlagung seitens der Kommunen. Die staatliche Veranlagung mit ihren Mittelsätzen und den verschiedenen Veranlagungskreisen erscheint für eine Kommunalsteuer durchaus ungeeignet. Auch weist das Kommunalabgabengesetz auf eine besondere Veranlagung gradezu hin und läßt den Kommunalverwaltungen hierbei thatsächlich die Freiheit, eine den örtlichen Verhältnissen angepaßte Steuer einzuführen, natürlich wieder „mit Genehmigung“ der Aufsichtsbehörde. Auch die Betriebssteuer ist den Kommunen freigegeben. Trägt diese Steuer schon in ihrer einfachen Form den Charakter der Doppelbesteuerung, so würde ihre Verdoppelung und Verdreifachung seitens der Gemeinden nur das Unrecht der Doppelbesteuerung erhöhen, ohne ein besonderes finanzielles Ergebniß erzielen zu können. Polizeiliche Gesichtspunkte aber in die Finanzwirthschaft der Gemeinden hineinzutragen, wäre nicht angemessen. Hält die Polizeiverwaltung einer Stadt dafür, daß durch die Menge der Schankwirthschaften eine ungünstige Einwirkung auf die Sitten der Bevölkerung ausgeübt wird, so liegt in der Versagung oder Entziehung der Konzession das Mittel der Besserung. Allen Gast- und Schankwirthen deshalb durch Auflage schwer zu erschwingender Steuern die Existenz erschweren zu wollen, erscheint nicht angebracht.

In welchem Verhältniß zu einander sollen denn die einzelnen Steuern seitens der Gemeinde herangezogen werden? Glücklicherweise enthält der § 54 den Ausdruck „in der Regel“. Wo eine Regel ist, giebt es immer Ausnahmen, und den Bestimmungen des § 54 gegenüber werden wohl die Ausnahmen zur Regel werden müssen, und das hat auch die Staatsregierung vorausgesehen. Wenn der eifrigste Vertheidiger der Regierungsvorlage, Herr Generalsteuerdirektor Burghard, einem Abgeordneten antwortet: „Wo finden Sie denn in der ganzen Vorlage irgend ein Verbot irgend einer Höhe der Steuerzuschläge? Das ist der Regierung gar nicht in den Sinn gekommen; wir kennen die Verhältnisse doch mindestens auch genügend, um zu wissen, daß ein allgemeines Schema für eine bestimmte Höhe von Einkommensteuerzuschlägen sich in den jetzigen Verhältnissen absolut nicht aussprechen läßt; wir wissen sehr gut, daß eine Reihe von Gemeinden gar nicht im Stande sein werden, etwa mit 100 Prozent auszukommen“, und wenn der Minister auf die Bemerkung, daß auch bei der Gemeindebesteuerung der wichtigste Faktor die Leistungsfähigkeit bleiben wird, antwortet: „wo die geschilderten Verhältnisse vorliegen, wird von den im § 54 angegebenen Maßnahmen eine Ausnahme unbedingt gemacht werden müssen; die Staatsregierung ist davon durchdrungen, daß in sehr vielen Fällen in diesen Gemeinden auch in Zukunft mit Recht und als Nothwendigkeit die Zuschläge zur Personalsteuer den Betrag von 100 Prozent übersteigen werden, und das kann durch das Gesetz überhaupt nicht geändert werden“ so meine ich, sollten die Städte in allen den Fällen, in denen den thatsächlichen Verhältnissen damit ein Zwang angethan würde, auch ihrerseits darauf verzichten, das im § 54 aufgestellte Schema ängstlich zu befolgen. Denn wenn Grundlage und Tendenz des ganzen Gesetzes dahin gehen und die Ueberweisung der Realsteuern an die Gemeinden den Sinn hat, daß die Kommunen fortan solche Aufwendungen, welche überwiegend dem Grundbesitz und dem Gewerbebetrieb zu Gute kommen, auch von diesen zahlen zu lassen, dagegen solche Aufwendungen, welche entweder allen Einwohnern gleichmäßig zu Gute kommen oder durch die den Kommunen staatlicherseits auferlegten Lasten erforderlich werden, durch die auf dem Princip der Leistungsfähigkeit beruhenden Personalsteuern zu decken sein werden, so kann es bei Betrachtung des städtischen Budgets nicht zweifelhaft sein, daß der bei weitem überwiegende Theil durch Zuschläge zur Einkommensteuer gedeckt werden muß.

Wenn wir diejenigen Beträge, welche wir zur Erfüllung allgemeiner staatlicher Zwecke, für Volksschule und Armenwesen, für die öffentliche Sicherheit, Gesundheitspflege, Militärverwaltung, Provinzialsteuern und allgemeine Verwaltungskosten verausgaben, aus den städtischen Etats herausnehmen, was bleibt dann noch großes übrig? Kaum 10 Prozent gegen 90. Und zur Deckung dieser 10 Prozent sollten die Realsteuern in der Höhe, in welcher sie den Kommunen vom Staate zur Zeit überwiesen werden, nicht genügen? Ich glaube, in vielen Fällen doppelt und dreifach. Und zahlen nicht jetzt schon überall die Hausbesitzer ihre Beiträge zu den Kosten der Kanalisation, der Wasserleitung, der Trottoirlegung? Es mag ja möglich sein, daß in großen Städten, die in lebhafter Entwickelung begriffen sind, die Verhältnisse anders liegen könnten; bei uns vielleicht in Danzig oder Thorn. Die überwiegende Zahl der westpreußischen Städte aber wird, gestützt auf die Bestimmung des § 55, „daß Aufwendungen der Gemeinde, welche in überwiegendem Maße dem Grundbesitz und dem Gewerbebetriebe zum Vortheil gereichen, durch Realsteuern gedeckt werden sollen“, aus ihren Rechnungen leicht den Nachweis führen können, daß dieses in vollstem Maße geschieht, und wird, hierauf fußend, verlangen dürfen, sie an der Erhebung der weiteren Summen durch Zuschläge zur Einkommensteuer nicht zu verhindern.

Sie Alle werden schon Rechnungen aufgestellt haben darüber, wie die Steuern sich bei einer mehr oder weniger strikten Befolgung des im § 54 gegebenen Schemas in den Gemeinden vertheilen würden, und Sie werden zu dem Resultat gekommen sein, daß die ungebührliche Belastung der Armen und eine höchst ungerechte Entlastung der Reichen dabei herauskommen würde. Das aber entspricht gewiß nicht dem Interesse der Städte und es kann dem Interesse des Staates ebensowenig entsprechen, wie es in der Absicht des Gesetzgebers gelegen haben kann.

Als praktisches Ergebniß seines Referates brachte Herr Meißner zum Schluß die in der Sonntag-Nummer des Geselligen schon mitgetheilte Resolution ein, deren Annahme er empfahl.

Der Korreferent Herr Stadtrath Toop-Danzig ging dann auf diejenigen Bestimmungen des Gesetzes näher ein, nach welchen die Gemeinden zur Ausführung des Gesetzes Beschlüsse zu fassen haben werden. Die Grundlagen, auf denen das Gesetz aufgebaut ist, sind 1) die Ueberweisung der staatlichen sogen. Ertragssteuern (Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer) an die Gemeinden; 2) die Schaffung anderer Einnahmequellen nach dem Grundgedanken, daß derjenige, der besondere Vortheile von den Einrichtungen der Gemeinde hat, auch zu besonderen Leistungen herangezogen werden muß.

Es liegt auf der Hand und ist durch die Natur der Sache begründet, daß der Gemeindeverband in der Liegenschaft, in dem realen Fundament, auf dem die Gemeinde steht, mit seine Hauptstütze erkennen muß. Die Ueberweisung ist mit Dank anzuerkennen, doch ist der finanzielle Erfolg der Ueberweisung allerdings gering, und wird es voraussichtlich auch bleiben, bei der Ueberschuldung des Grundbesitzes und der gerade nicht günstigen gewerblichen Verhältnisse der Ostprovinzen, zumal er durch Fortfall der Einnahmen aus der lex Huene und an Tantieme für die Veranlagung und Erhebung der staatlichen Steuern noch geschmälert wird. Für Danzig würde sich die Mehreinnahme auf 300000 Mk. stellen, bei einem Etat von 5 bis 6 Millionen nicht viel. In den Motiven ist bei dieser Gelegenheit hervorgehoben, daß durch die Ueberweisung den Gemeinden die Möglichkeit erschlossen sei, die Personen mit einem Einkommen unter 900 Mark von der Einkommensteuer event. gänzlich zu befreien. Dieser Mahnung sei nicht ohne Weiteres Folge zu geben. Auch für Steuererleichterungen müsse eine Grenze innegehalten werden, wenn sie nicht demoralisirend wirken sollen. Man darf hier nicht nur den Gesichtspunkt gelten lassen, daß durch die Freilassung erhebliche Verwaltungsschwierigkeiten und Kosten erspart bleiben; vielmehr ist ein höherer Gesichtspunkt zu berücksichtigen, nämlich das erziehliche Moment, welches in dem Steuerzahlen liegt. Jeder Bürger darf nicht nur Rechte haben, sondern er muß sich auch seiner Pflichten gegen Staat und Kommune bewußt sein, und dieses Bewußtsein wird ihm in fortdauernder Erinnerung gehalten dadurch, daß er Steuern zahlen muß zu den Ausgaben, welche die Gemeinde zu ihrer gedeihlichen Entwickelung aufzuwenden hat. Ueber die Anfangsgrenze der Steuerpflicht kann man verschiedener Meinung sein, es wird hier wesentlich auf die lokalen Verhältnisse ankommen. In Danzig ist die Grenze auf 420 Mk. festgesetzt, weniger wird sich nicht empfehlen. Als Mittel zur Deckung des Finanzbedarfs führt das Gesetz an 1) das Gemeindevermögen und gewerbliche Unternehmungen, 2) Gebühren und Beiträge und 3) in letzter Reihe erst Steuern, indirekte und direkte, deren letztere erst zulässig sind, wenn der Ertrag der indirekten Steuern den Bedarf nicht deckt. Daß das Gemeindevermögen ordnungsmäßig verwaltet werde, dafür leistet schon das eigene Interesse der Gemeinden genügend Gewähr. Die gewerblichen Unternehmungen sind in der Art und mit der Absicht zu verwalten, möglichst Betriebsüberschüsse zu erzielen, eine Bestimmung, welche den Aufsichtsbehörden eine Handhabe bieten kann, in die Selbstständigkeit der Gemeinden empfindlich einzugreifen. Es ist daher hier eine Prüfung erforderlich, ob es möglich ist, die Einnahmen eventl. so zu erhöhen, daß Betriebsüberschüsse erzielt werden könnten. Rentabilität ist dann nicht erforderlich, wenn die Unternehmung zugleich einem öffentlichen Interesse dient.

Es kommen hier in Frage Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke, Markthallen, Schlachthäuser, Straßenbahnen, Hafenanlagen 2c., auch kleine Gemeinden sollten nicht davor zurückschrecken, derartige Unternehmungen neu zu gründen, da diese sich in der Regel gut rentiren.

Großes Gewicht wird im Gesetz auf die Erhebung von Gebühren und Beiträgen gelegt, und zwar Gebühren für im öffentlichen Interesse unterhaltene Veranstaltungen, Beiträge für solche Veranstaltungen, die durch das öffentliche Interesse erfordert werden. Bei letzteren ist das öffentliche Interesse mehr in den Vordergrund gestellt.

Der Vortragende ging auf die weiteren Unterschiede zwischen Gebühren und Beiträgen und der Bestimmung in § 20 über Mehr- oder Minderbelastung näher ein. Einführung einer Gebührenordnung ist zu empfehlen.

Bei Schlachthausgebühren soll man nicht bis an die äußerste im Gesetz zugelassene Grenze gehen, um nicht das Fleisch zu vertheuern. Im Zweifelsfalle ist die Form der Vergütungen im Sinne des § 3 zu wählen, weil sie mehr Freiheit gewähren, wenn auch das Verwaltungszwangsverfahren fehlt.

Fälle für Mehrbelastung sind beispielsweise Brückenanlagen, Wegeunterführungen unter Eisenbahnen, Eindeichungen 2c.

Erst wenn die Einnahmen aus den angeführten Quellen nicht ausreichen, sind Steuern zu erheben, und zwar direkte nur, wenn der Finanzbedarf durch das Aufkommen an indirekten Steuern (ausgenommen ist die Hundesteuer) nicht gedeckt wird.

Die Veranlagung und Erhebung der indirekten Steuern ist der Autonomie der Gemeinden gänzlich überlassen. Nennenswerthe Erträge können sie nur liefern, wenn sie auf die nothwendigsten Lebensbedürfnisse gelegt werden dürften, und dagegen sprechen erhebliche Bedenken: sie belasten den ärmeren Theil der Bevölkerung unverhältnißmäßig mehr, als die Wohlhabenden, sie wirken als Kopfsteuer und treffen den Vorstand einer großen Familie härter, als den einer kleinen Familie. Die Folgen wären Verschlechterung des Nahrungsstandes der großen Masse der Bevölkerung, Verminderuug der Leistungsfähigkeit derselben auf wirthschaftlichem Gebiet, Vermehrung der Armenlasten, Verminderung des Aufkommens an direkten Steuern. Daher ist die Neueinführung indirekter Steuern auf die nothwendigsten Lebensbedürfnisse im Gesetz verboten.

Von Betriebssteuern ist eine Steuer auf Malz, Essig und Obstwein nicht zu empfehlen, weil sie nichts einbrächte. Die Biersteuer betrifft einen Artikel, der den nothwendigen Lebensbedürfnissen nahekommt; sie würde eine Vertheuerung und Verschlechterung des Bieres zur Folge haben, von dem Brauer auf den Konsumenten abgewälzt werden und den Arbeiter und Handwerker wieder mehr dem Branntweingenuß zutreiben, und grade das müssen die Gemeinden verhindern.

Lustbarkeitssteuern könnten leicht Mißstimmung in der Bevölkerung hervorrufen. Die Hundesteuern sind jetzt schon weit verbreitet und haben auch gute Erfolge gehabt insofern, als das Ueberhandnehmen von großen Hunden und die Belästigung des Publikums dadurch eingeschränkt ist. Es ist zu erwägen, ob sich die Hamburger Einrichtung empfiehlt, nach welcher Hunde von bestimmter Größe (40 Centimeter) höher besteuert werden. Aufwandssteuern, wie Champagner-, Equipagen-, Klaviersteuer 2c. würden nur geringe Erträge liefern, und die Kontrole würde schwierig sein.

Immobiliar-Umsatzsteuern vertheuern den Grundbesitz und die Wohnungsmiethen. In Danzig bringt eine solche Steuer, 1 Prozent vom Kaufpreis, 60000 Mk. jährlich ein. Wohnungs- und Miethssteuer interessiren nicht, weil sie neu nicht eingeführt werden dürfen. Berlin will diese Steuer aufheben, obwohl es jährlich 13 Millionen daraus zieht. An direkten Steuern sind zugelassen Steuer vom Grundbesitz, vom Gewerbebetrieb (Realsteuern) und vom Einkommen, entweder in Prozenten der vom Staat veranlagten Steuern bezw. in Zuschlägen zur Einkommensteuer, oder in der Form besonderer Steuern zu erheben. Im letzteren Falle ist eine Steuerordnung und die Genehmigung erforderlich. Wenn auch zuzugeben ist, daß die Grundsätze für die Veranlagung zu staatlichen Zwecken auf die kommunalen Verhältnisse nicht passen, muß doch angerathen werden, zunächst Zuschläge zu erheben, da die Gemeinden dann in ihrer Beschlußfassung weniger beschränkt sind, und da es den Gemeinden jetzt außerordentlich schwer fallen würde, einen Modus zu finden, welcher alle Schwierigkeiten bei der Auswahl und Ausbildung besonderer Steuerformen beseitigt.

Die Bauplatzsteuer eignet sich nur für Gemeinden mit starker und rascher baulicher Entwickelung, demnach nicht für die Westpreußischen Städte. Sie würde die Grundstückspreise erhöhen und die Baulust schwächen.

Der Vortragende erwähnte dann weiter noch einige Fälle, in denen namentlich bei Gelegenheit der Berathungen über die verschiedenen Steuerordnungen Beschlüsse zu fassen sind, sowie einige durch das Kommunal-Abgaben-Gesetz getroffenen Neuerungen. Des Gesetz hat, so schloß der Vortragende, den Gemeinden an Selbstständigkeit viel genommen aber auch manches gegeben, vor allen Dingen aber ein weites Feld eröffnet, um die Umgestaltung des Finanzbedarfes vorzunehmen. Möge es den einzelnen Gemeinden gelingen, bei der Umgestaltung einen Modus zu finden, welcher auf der einen Seite ihnen ausreichende Mittel

zu ihrer Weiterentwickelung sichert, auf der anderen Seite aber Härten und Ungleichheiten vermindert, welche Unzufriedenheit in der Bevölkerung hervorzurufen geeignet wären.

In der Debatte wurden die beiden Resolutionen Meißner und Toop getrennt besprochen. Herr Bürgermeister Würtz-Marienwerder beantragte, die Resolution Meißner dem Oberpräsidenten, den Regierungspräsidenten, dem Abgeordnetenhause ꝛc. zu übersenden; dem stimmte der Vorsitzende zu. Herr Meißner stellte anheim, die beiden letzten Sätze, da diese nur die Kritik eines schon bestehenden Gesetzes enthalten, und vielleicht zu schroff seien, fallen zu lassen. Die beiden Absätze lauten:

> Die Vertreter der Westpreußischen Städte sprechen ihr Bedauern darüber aus, daß das Kommunalabgabengesetz die freie Gestaltung des kommunalen Steuerwesens derart von Genehmigungen des Bezirksausschusses und von Zustimmungen der Aufsichtsbehörden abhängig macht, daß entweder unklare Zwangsverhältnisse Platz greifen oder langdauernde Differenzen und die Verwaltung schädigende Unsicherheiten eintreten werden, falls die genannten Behörden an dem Buchstaben des Gesetzes festhalten wollten.
>
> Der Städtetag giebt daher der Hoffnung Ausdruck, daß den Gemeinden die möglichste Freiheit für die selbstständige Gestaltung ihres Steuerwesens gelassen werden möge.

Herr Bürgermeister Sandfuchs-Marienburg beantragte, überhaupt noch keinen Beschluß zu fassen, sondern vorläufig der Sache ihren Lauf zu lassen und dem nächsten Städtetage, wenn erst Erfahrungen vorliegen werden, das Weitere anheimzustellen. Herr Meißner ist dagegen, er will es verhindern, daß das Schema des § 54 eingeführt werde. Herr Würtz will die ganze Resolution annehmen, sicher aber das Bedauern darüber ausgedrückt wissen, daß die Kommunen zu sehr bevormundet würden; dadurch stoße man Niemandem vor den Kopf. Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach sprach auch für die Annahme der Resolution; verschiedenen Städtetagen sei zum Vorwurf gemacht worden, daß sie keine Beschlüsse gefaßt hätten, das wollen wir uns nicht nachsagen lassen. Auch Herr Stadtkämmerer Stachowitz-Thorn will die Ansicht des Städtetages in bestimmter Form ausgedrückt wissen, namentlich, daß den Gemeinden möglichst große Selbstständigkeit gegeben werde. Herr Münsterberg-Danzig beantragt, den Schlußsatz so zu fassen, der Städtetag erwarte, daß den Gemeinden in der Bestimmung über das Steuerwesen volle Freiheit gelassen werde. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Herr Justizrath Palleske-Tiegenhof steht ganz auf dem Standpunkt des Herrn Würtz; nutze es auch jetzt nicht, so sei es doch gut, die Regierung auf die Mängel wegen eines etwa künftig zu erlassenden Gesetzes hinzuweisen. Ein großer Mangel des Gesetzes sei es, daß den Bezirksausschüssen so viel Rechte eingeräumt seien, die Städte verstünden doch ihre eigenen Angelegenheiten weit besser. Ein wenig Schroffheit schade nichts, denn die Regierung sei gegen die Städte auch schroff. Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli-Thorn will die beiden letzten Absätze der Resolution stehen lassen, höchstens die Form etwas mildern. Herr Justizrath Maibauer-Konitz will gleichfalls die ganze Resolution annehmen, denn gerade die darin geübte Kritik und die ausgesprochenen Wünsche seien das Wesentliche, fallen sie fort, dann hätten die ganzen Verhandlungen keinen Zweck; grade jetzt sei es Zeit, die günstige Gelegenheit zu ergreifen, habe man auch jetzt noch keinen Erfolg, so doch vielleicht später. Er regte dann eine Petition an, in der gebeten werden soll, daß der Staat den Ausfall decken soll, den die Kommunen durch das Steuerprivilegium der Beamten erleiden. Herr Stachowitz meinte, man könne jetzt noch gar keine Kritik üben, da das Gesetz noch nicht angewendet werde. Herr Oberbürgermeister Elditt führte aus, der Städtetag habe das Recht, seiner Meinung über das Gesetz Ausdruck zu geben, und etwas weiteres sei in der Resolution nicht enthalten; wir müssen grade ausdrücken, daß wir die möglichste Freiheit in der Besteuerung wünschen. Herr Stadtrath Wagner-Graudenz führte aus, daß eine Kritik des Gesetzes gar keinen Zweck habe; doch hätte die Aufstellung bestimmter Grundsätze vielleicht die Folge, daß die Bezirksausschüsse auch ihrerseits diese Grundsätze annehmen. Schließlich wurde die Resolution Meißner unverändert angenommen.

Zu der Resolution Toop will Herr Stadtrath Gronau-Danzig den Punkt 1 streichen, die Praxis werde lehren, was die Kommunen zu thun und zu lassen haben. Punkt 1 lautet: „Steuerpflichtige mit einem Einkommen von nicht mehr als 900 Mark von der Gemeinde-Einkommensteuer nicht gänzlich zu befreien; — die Festsetzung der Anfangsgrenzen für die Beitragspflicht hängt von den örtlichen Verhältnissen in den verschiedenen Gemeinden ab". Herr Toop dagegen bat um Annahme dieses Punktes; dadurch werde keine Gemeinde in ihren Entschlüssen gebunden, es soll nur ein Prinzip festgestellt werden. Herr Meibauer stimmt dem zu; ganz richtig habe Herr Toop ausgeführt, daß die Steuerbefreiung moralisch nicht gut wirke, jeder müsse sich seiner Steuerpflicht bewußt bleiben, der Rechte beanspruche. Herr Bürgermeister Möller-Dt. Krone führte aus, daß die Leute, die die Wohlthaten der Kommune genießen, auch zu den Lasten beitragen müßten, sie freizulassen sei gegen das Wohl der Kommunen und des Staates. Herr Stachowitz sprach gegen die Annahme einer Resolution, die gar keinen Zweck habe, es genüge, seine Meinung auszusprechen. Herr Bürgermeister Pieper-Vandsburg meinte, es sei das ein Streit um des Kaisers Bart; hier nehme man eine Resolution an, und wenn man nach Hause komme, mache man doch, was man wolle. Herr Justizrath Horn-Elbing sprach für die Annahme des Punktes 1; eine nur platonische Unterhaltung über die Sache habe keinen Zweck, dazu sei auch der Städtetag nicht da, dieser müsse seine Ansichten auch in bestimmter Form kundgeben; jeder Kommune bleibe es ja unbenommen, nach diesen Ansichten zu handeln, oder nicht. Eine Abstimmung habe einen gewissen moralischen Werth, auch für die kleinen Leute. Herr Sandfuchs ist gegen die Resolution, da die Kommunen schon danach handeln und fast überall die fingirten Sätze bestehen. Der Absatz 1 wurde indessen mit großer Mehrheit angenommen.

Zu Absatz 2: „von der durch § 13 des Kommunalabgabengesetzes den Gemeinden ertheilten Befugniß zur Erhebung indirekter Steuern möglichst wenig Gebrauch zu machen", bemerkte Herr Bürgermeister Steinberg-Kulm, daß er nicht dem Sinne des Gesetzes und der Ausführungs-Anweisung entspreche, denn diese verlangen die Erhebung möglichst weniger direkter Steuern. Die Behörde werde immer Mittel finden, die Genehmigung zur Erhebung von Zuschlägen zu verweigern; wir müssen daher sehen, daß wir indirekte Steuern erheben; eine solche Steuer sei z. B. eine Steuer auf flüssige Kohlensäure; diese würde einen nicht unbedeutenden Gewinn abwerfen können, verkaufen doch die Händler eine Flasche Selterwasser, die einen Werth von 5 Pf. hat, für 20 Pfennig, von diesem enormen Gewinn könnten sie etwas abgeben. Auch in den Bierapparaten sei die Kohlensäure zu besteuern, das wäre gleichzeitig eine Art Biersteuer. Herr Schulz-Pr. Stargard empfahl die Einführung der Biersteuer, in Marienwerder bringe diese Steuer einen bedeutenden Ertrag, die Belastung des Publikums und die Kosten seien gering. Auch empfahl er die Lustbarkeitssteuer, die in Pr. Stargard ziemlich viel einbringe. Ernstliche Bedenken lägen gegen beide Steuern nicht vor. Herr Müller-Dt. Krone sprach gegen beide Steuern; in Städten, die an der Bahn liegen, sei die Kontrole des eingeführten Bieres leicht, aber nicht in Orten mit Chausseeverbindung, in denen mit Bier hausirt werde und bei Tag und Nacht eine Durchfahrt stattfinde. Die Anstellung von Kontroleuren aber würde sehr theuer sein, was mit dem Ertrage der Steuer in keinem richtigen Verhältniß stehen würde. Die Lustbarkeitssteuer würde wenig einbringen, denn bei ihm seien die Leute überhaupt nicht mehr lustig. Am praktischsten würde das Festhalten an den Zuschlägen sein. Herr Sandfuchs trat für die Brausteuer ein, die in Marienburg 6000 Mk. einbringe und nicht von den Konsumenten, sondern von den immer zahlreicher werdenden Bierverlegern getragen werde. Herr Würtz-Marienwerder empfahl ebenso die Biersteuer als gute Einnahmequelle, während die Herren Palleske-Tiegenhof und Schleiff-Graudenz dagegen sich äußerten. Die Debatte endete mit der unveränderten Annahme der Resolution Toop (deren Abdruck ist bereits in Nr. 181 des Geselligen, erstes Blatt, erfolgt, d. R.) und dem Beschluß, die beiden Resolutionen dem Oberpräsidenten, den Regierungspräsidenten ꝛc. zuzustellen.

H. Elbing, 7. August

Nach Schluß des Städtetages ging heute Nachmittag folgende Antwort auf die an den Kaiser gesandte Huldigungsdepesche ein:

„Seine Majestät der Kaiser und König haben die Versicherung der Treue seitens der zum Westpreußischen Städtetage dort versammelten Vertreter gern entgegengenommen und lassen freundlich danken. Auf allerhöchsten Befehl, Scheller Geh. Oberregierungsrath."

Nachmittags unternahmen die Theilnehmer des Städtetages auf dem von der Stadt zur Verfügung gestellten, mit Flaggen geschmückten Dampfer bei herrlichem Wetter eine Fahrt über das Haff nach dem Seebad Kahlberg, wo sie theils in die Fluth der Ostsee tauchten, theils sich im Waldesschatten und im Dünensande ergingen. Abends kehrten sie nach Elbing zurück, um die Heimreise anzutreten.

Verschiedenes.

— Vor Kurzem hat sich unter dem Namen „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen ein Verein gebildet, welcher, wie sein Name schon andeutet, als Zweck die Unterstützung bedürftiger Forst- und Jagdbeamten und der Hinterbliebenen von solchen, sowie auch die Verbesserung der inner- und außerdienstlichen Verhältnisse der genannten Beamten verfolgt. Der Verein, der sich auf ganz Deutschland erstreckt, nimmt jedermann, nicht nur Forst- und Jagdbeamte, als Mitglied auf. Alle Forstbesitzer, Jagdliebhaber und Waldfreunde wissen sehr wohl, wie gefahrvoll oft der Beruf der Heger, Pfleger und Schützer des Waldes und Wildes ist, und wie Geringes bisher geschah, diesen Männern oder ihren Hinterbliebenen derselben das Gefühl der Beruhigung zu geben, welches eine gesicherte Zukunft verleiht. Der Jahresbeitrag ist so gering bemessen (2 Mk. für Schutz-, 5 Mk. für verwaltende ꝛc. Forstbeamte und Nichtforstleute), daß auch dem wenig Bemittelten die Erwerbung der Mitgliedschaft möglich ist. Der Verein zählt bereits ca. 1000 Mitglieder. Beitrittserklärungen sind zu richten an den Verein „Waldheil" in Neudamm.

— Bei dem Bahnhofe von Acquasanta (Linie Genua-Asti) hat in der Nacht zum letzten Dienstag ein Zusammenstoß von zwei Zügen stattgefunden, bei welchem neun Personen verletzt wurden.

— Auf dem Schützenfeste in Lennep (Rhein) brach dieser Tage in dem Augenblicke die Musiktribüne zusammen, als die Musikkapelle des 39. Infanterie-Regiments sie besteigen wollte. Unter den vielen Verunglückten befindet sich ein 6 Jahre alter Knabe, dem durch einen Balken der Kopf zerschmettert wurde, so daß er augenblicklich todt war. Die Militärmusiker sind mit geringen Verletzungen davon gekommen. Die Inhaber des Festzeltes wurden verhaftet, da das Balkengerüst vollständig morsch gewesen sein soll.

— In eine peinliche Lage gerieth am Sonntag Nachmittag ein Brautpaar, das in der Andreaskirche in Berlin getraut werden sollte. Als die Braut die Kirche betrat, bemerkte sie zu ihrem Schrecken, daß ihr Trauring fehlte. Da alles Suchen sowohl in der Kirche, wie in der Wohnung, nach welcher der Wagen zurückgeschickt wurde, nichts half, blieb schließlich der Braut nichts übrig, als sich rasch einen Ring zu leihen.

Ich habe durch mein ganzes Leben gefunden, daß sich der Charakter eines Menschen aus nichts so sicher erkennen läßt, als an einem Scherz, den er übel nimmt. Lichtenberg.

Per 1. September suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft einen tüchtigen, jüngeren [1738]

Verkäufer

jüdischer Confession. Polnische Sprache erforderlich. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erbittet
Louis Alexander, Jablonowo Wp.

Zum 1. Oktober cr. suche ich für mein Getreide- und Futtergeschäft einen mit der Buchführung und Korrespondenz vertrauten]1236

jungen Mann

(Christ). Branchekenntniß unbedingt erforderlich.

Samuel Wollenberg,
Thorn.

Zum 1. Oktober cr. findet ein evang., polnisch sprechender [1461

junger Mann

in meinem Colonialwaaren-Geschäft dauernde Stellung. Freimarke verbeten.
Adolph Wenski, Inowrazlaw.

Ein älterer, erfahrener [1406

junger Mann

Materialist und Destillateur, der polnischen Sprache mächtig, kann per 15. September resp. 1. Oktober cr. bei gutem Salair eintreten. Offerten sub A. Z. Culm a/W. postl. einzureichen.

Für ein Colonial-, Eisenkurzwaaren- und Schankgeschäft wird zum 15. August ein junger Mann gesucht, der seine Lehrzeit vor Kurzem beendet hat. Meldungen an die Annoncen-Annahmestelle von F. W. Nawrotzki, Christburg.

Für mein Kolonialw.- und Destillationsgeschäft suche per 1. Oktober cr. einen tüchtigen [1598

jungen Mann

freundl. u. flotten Verkäufer.
Hugo Gucziewski,
Marienwerder.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen, soliden [1480

jungen Mann.

Otto Knuth, Nakel (Netze).

Für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche p. 1. Sept. c.

einen Commis

welcher polnisch spricht. [1778]
Benno Munter, Neidenburg.

Für Colonialw. u. Destill.

suche im Auftrage zu jetzt und später Commis m. deutscher u. poln. Sprache, auch solche mit schöner Handschrift. (2 Briefm. einl., dann sofort Antwort).
Aelt. kaufm. Placirungs-Bureau
Preuss, Danzig, Drehergasse 10.

Ein gewandter, älterer Verkäufer

Manufakturist

christl. Confession, der fertig polnisch spricht, findet bei fr. Station u. gutem Salair sofort Stellung. Meldungen m. Gehaltsansprüchen, Zeugnißcopien und Photographie werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1474 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche zum 1. September ein. tüchtig.

verheir. Brenner

der mit den neueren Verfahren vertraut ist. Contingent 30000 Ltr. [1635
Konarsyn bei Zechlau
Station Konitz.

Ein verheir. Gärtner

der gleichzeitig die Jagd auszuüben hat, findet am 11. November cr. Stellung in Bielawken b. Pelplin. Hartingh.

Ein Gärtnergehilfe

und Lehrling kann von gleich eintreten.
E. Schützler, Handelsgärtner,
1793] Cronthal b. Crone a/Br.

Ein jüngerer

Gärtner

findet sofort angenehme Stellung bei der Elbinger Actien-Gesellschaft für Leinen-Industrie, Elbing.

---

2 tüchtige Fassadeputzer

können sofort gegen guten Lohn eintreten. Carl Hinz, Maurermeister, Dt. Eylau, z. Zt. Radomno. [1444

Ein tüchtiger, nüchterner [1757

Malergehilfe

findet b. hohem Lohn sof. Stellung bei L. Gutzeit, Maler, Marienwerder.

Zwei Malergehilfen

finden von sofort dauernde Beschäftigung b. L. Dunker, Maler, Strasburg Wp. Gute Zieher haben den Vorzug.

Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei
[1032] Joh. Osinski.

Oberschweizer gesucht.

Für 80 Kühe wird zum 1. Oktober ein Oberschweizer gesucht, der

drei tüchtige Unterschweizer

stellen kann und den Schweinestall übernimmt. Bewerber mit wirklich guten Zeugnissen wollen sich unter Einreichung von Zeugnißabschriften melden briefl. mit der Aufschrift Nr. 637 in der Expedition des Geselligen.

Ein verh., resp. unverh. Oberschweizer wird zu einem Viehstande von 25 Kühen zum 1. Oktober gesucht. Gehalt 40 Mk. incl. Tantième pr. Monat und freie Station. Meldungen und Zeugnisse an Roesky, Podciborz bei Lautenburg Westpr.

Suche von sogleich bei hohem Salair

einen Barbiergehilfen.

J. W. Chmurzyński, Schwetz a/W.

Ein evang. Jäger

der guter Schütze ist und mit Wald-Culturen vertraut sein muß, wird bei persönlicher Vorstellung zum 1. Oktober gesucht in Gr. Thiemau bei Bischofswerder. [1605]

Zwei Schlosser

zum sofortigen Antritt sucht die Maschinenfabrik in Mewe.

Zum 1. Oktober d. Js. suche ich 1. einen

verheiratheten Schmied

der gleichzeitig die kleineren Stellmacherarbeiten macht und die Funktionen des Kämmerers zu verrichten hat. 2. Einen

verheirathet. Kuhfütterer

mit zwei Gehilfen bei 80 Stück Vieh. 3. Einen [1076]

verheiratheten Kutscher.

Ehemalige Offizierburschen bevorzugt.
Fingatten bei Ortelsburg Ostpr.
Hennecke.

Einen Schmiedegesellen

sucht von sofort [1596
Mulewski, Schmiedemeister,
Bauthen.

---

5 tüchtige Ofensetzer

(weiße Arbeit) finden bei hohem Accord auf Ganzstück dauernde Stellung.
Ribitzki, Ofenfabrikant, Osterode Opr.

Drei tüchtige Ofensetzer

finden dauernde Beschäftigung bei A. Przekopowicz, Oberthornerstr. 2.

Ein tüchtiger [1749]

Drechslergeselle

findet dauernde und lohnende Beschäftigung bei G. Boltenhagen, Möbelfabrik, Pr. Stargard.

---

3 tücht. Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei J. Lewandowski, Schneidermeister. Culmsee. [1777]

Ein tüchtiger und solider

Bäckergeselle

findet dauernde und lohnende Beschäftigung bei G. Nordwich, Culmsee Wpr.

Ein tüchtiger, jüngerer

Bäckergeselle

kann sofort eintreten bei [1851
G. Zander, Bäckermeister,
Garnsee.

Einen Sattlergesellen und einen Lehrling sucht von sofort [1713]
Strehlau sen., Strasburg Wpr.

---

2 bis 3

Tischler-Gesellen

finden sofort bei hohem Akkord dauernde Beschäftigung bei [1432

M. Gerndt,

Baugeschäft und Bautischlerei mit Dampfbetrieb,
Osterode i. Ostpr.

4—5 tüchtige [1871]

Schuhmachergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei W. Voß, Altestraße 12.

Schuhmachergesellen

für feine Herren- u. Damenarbeit sucht Fritz Goldbach Nachfl., Tilsit.

Einen Stellmacher oder Tischler

für Bau landwirthschaftlicher Maschinen sucht zum sofortigen Eintritt die [1579
Maschinenfabrik in Mewe.

Ein Stellmachermeister u. ein Schmiedemeister

werden zu Michaeli auf ein Gut gesucht. Abschrift der Zeugnisse u. Lohnansprüche werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1825 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Dom. Bialutten Ostpr. sucht zu Martini einen tüchtigen [1468]

Stellmacher nebst Gehilfen einen Hofmann oder Kämmerer

zur Beaufsichtigung der Gespanne,

einen gewdt. Maschinisten

welcher Erfahrung in der Führung von Dreschsätzen hat und auch sonst gute Maschinenkenntniß besitzt. Angabe über bisherige Thätigkeit und Gehaltsansprüche erwünscht.

Ein junger Müllergeselle

kann sofort eintreten. [1830]
Dampfmühle Stegers Westpr.

Tüchtige

Steinsetzer

find. dauernde Beschäftigung b. Oswald Scheffler, Danzig, Poggenpfuhl 71. [1760

Ein Glasergeselle

findet von sogleich dauernde Beschäftigung, auch im Winter, bei [1609
O. Gredsted, Dt. Eylau.

Tüchtige Holzschläger

werden sofort bei hohen Accordsätzen beschäftigt. [1835
Anmeldung beim Königlichen Förster von Chrzanowski zu Lugau bei Podgorz.
Schirpitz, den 6. August 1894.
Der Oberförster.

Ein Laufbursche

kann eintreten bei A. Seick.

Zum 1. resp. 15. September findet in Glauchau p. Culmsee [1440

ein Rechnungsführer

der gleichzeitig Hof- und Speicherverwaltung übernimmt, auch polnisch spricht, bei hohem Gehalt gute und dauernde Stellung. Die Herren, welche langjährige und gute Zeugnisse besitzen, mögen dieselben einsenden.
Die Gutsverwaltung.
Habermann.

Inspektor

gesucht, jung, energisch, Frau tüchtige Wirthin, zu sofort oder 1. Oktober.
Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1824 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche zum sofortigen Antritt einen unverheir., evangelischen, energischen

Beamten

der mit Zuckerrübenbau und Drillkultur vertraut sein muß. Persönliche Vorstellung erwünscht. [1423]
Hermann Leyser, Bildschoen per Culmsee.

Ein tücht., energ., anst., gebild., evgl.

Wirthschafts-Inspektor

nur mit guten Empfehlungen, der unter Leitung des Herrn zu wirthschaften hat, findet zum 1. Oktober bei Anfangsgehalt von 600 Mk., ohne freie Wäsche, in einer größeren Wirthschaft Westpr. Stellung. Offerten unter 1471 postlag. Plusnitz Westpr. erbeten.

Zum sofortigen Antritt wird ein energischer Inspektor als [1687]

2. Beamter

gesucht. Gehalt 200 Mk. Persönliche Vorstellung bevorzugt.
Dom. Hasseln bei Schlochau.

Einen Eleven

aus anständiger Familie, mit einigen Vorkenntnissen in der Landwirthschaft, sucht bei freier Station und Familien-Anschluß. Macketanz-Makohlen,
[1686] bei Siegfriedswalde.

Dom. Gnischau bei Dirschau sucht zum 11. November einen erfahrenen, nüchternen, energischen [1746

Haushalter

für Vieh, Hof und Speicher. Nur best empfohlene Bewerber können berücksichtigt werden.

Ein tüchtiger, energischer, nüchterner

Leutewirth

der seine Brauchbarkeit durch gute Atteste nachweisen kann, findet von Martini d. Js. Stellung in Dom. Wrotzk, Poststation. [1325

Dominium Wangerau b. Graudenz sucht z. 1. Oktbr., auch früh., 2 verheirath.

Brennknechte

zu Martini verheirathete [1203]

Pferdeknechte, Kuh- und Ochsenfütterer, auch Einwohner

werden noch angenommen.

Ein herrschaftl. Kutscher

der sich als solcher ausweisen kann, findet zu Martini d. Js. Stellung in Lindenhof bei Papau. Persönliche Vorstellung erwünscht. [1463]

Einen Lehrling

sucht E. Wetzel, Malermeister in Bromberg. [1661

Junger Mann

aus guter Familie, findet sofort bezw. 1. Oktober cr. unter günstigen Bedingungen Lehrstelle. [1582]
E. Gündel, Bütow i. Pom.,
Medic. Drogenhandlung und Mineralwasser-Fabrik.

Lehrling.

Zum 1. Oktober cr., eventuell auch früher, suche einen jungen Mann anständiger Eltern, evangelischer Christ, mit guter Schulbildung, als Lehrling, bei freier Kost und Wohnung im Hause. Polnische Sprache Bedingung.
R. Neugebauer jun., Eisenhandlung, Ostrowo, Bez. Posen. [1130]

Ein kräftiger [1812]

Lehrling

der deutsch und polnisch spricht, kann sofort eintreten in die Lederhandlung Adolf Sprinz, Inowrazlaw.

In mein Manufaktur- und Leinenwaaren-Geschäft kann ein [1739]

Lehrling oder Volontair

(Christ), per gleich auch später, bei freier Station eintreten.
J. J. Goertz, Elbing.

Schlosserlehrling

braucht Ballach, Marienwerder.

Suche einen Lehrling

für mein Manufakturwaaren-Geschäft. Sonnabend geschlossen. Eintritt Oktober auch früher. [821]
J. M. Scheye, Lobsens.

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen kann sofort resp. per 1. Oktober cr. in meiner Colonialwaaren-, Stabeisen- pp. und Baumaterialien-Handlung placirt werden. Polnische Sprache erwünscht. Schriftl. Meldungen erbittet [1073]
Hermann Gube, Bütow i. Pomm.

Ein Sohn ordentlicher katholischer Eltern, der wirklich Lust und Liebe hat

Kaufmann

zu werden, kann eventl. sofort in mein Colonial-, Material- und Destillations-Geschäft eintreten. Poln. Spr. erw.
J. Schmelter, Tuchel Wstpr.

In meiner Lederhandlung ist per September cr. eine

Lehrlingsstelle

zu besetzen. [633]
H. Basner, Riesenburg.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche per sofort einen

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern. [1678]
Adolf Kroner, Zempelburg.

Für Frauen und Mädchen.

Eine gepr. Erzieherin kath. Conf., praktisch thät. gew., sucht eine Stelle. Offert. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 1744 d. die Expedition des Geselligen erbet.

Suche zum 1. September für ein anständiges kräftiges Mädchen Stelle

als Lehrmädchen

in einer größeren Meierei auf dem Lande. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1501 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junges, gebildetes Mädchen, Anfangs 20er, ev. Konf., sucht Stellung

als Stütze oder Gesellschafterin.

Meldungen unt. Nr. 1806 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche für ein gebildetes 20jähriges Mädchen vom 1. September Stelle zur gründlichen Erlernung der Landwirthschaft ohne Entgelt. Dasselbe kann sich auch durch Schneidern u. Glanzplätten nützlich machen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1502 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

E. junge Wittwe, mos., m. g. Zeugn., sucht von sogleich Stellung. Meldung. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 1797 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Für ein j., geb. Mädchen wird eine Stelle auf dem Lande zur Erlern. der Hauswirthschaft eventl. g. mäßige Pension ges. Oberförsterei bevorz. [1828
Fr. B. Schmidt, Danzig,
Sandgrube 51a.

Kaufmannswittwe

s. Stell. v. 1. Okt. z. Fhr. ei. Filiale, gleich w. Branche. Gefl. Off. u. K. 1888 pstl. Strelno.

Ein junges Mädchen, welches seine Lehrzeit im Kurz- und Weißwaaren-Geschäft beendet hat, sucht vom 1. September eine geeignete Stelle. Gefällige Off. u. J. D. pstl. Skarlin Wpr.

Ein junges Mädchen

sucht Stellg. auf ein. Gut z. Erlernung d. Wirthsch. Familienanschl. erwünscht. Gefl. Off. an A. Rindt, Elsanowo bei Schönsee, Kreis Briesen, erb. [1186

Eine anerkannt tüchtige, gebild. Frau, 44 Jahre alt, wünscht einem älteren, alleinstehenden Herrn die Wirthschaft z. führen. Selbige ist bereit, jede häusl. Arbeit z. übernehmen. Gefl. Adr. unt. C. L. Annonc.-Exped. W. Meklenburg, Danzig, erb.

Damen

welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem Thee der Firma E. Brandsma in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich a. d. Filiale f. Deutschl., E. Brandsma, Köln a. Rh., wenden zu wollen. [679]

Verdienst für Damen!

Damen, welche sich durch Anfertigung leichter Handarbeiten einen eventl. lohnenden Nebenverdienst schaffen wollen, belieben Adr. an A. Lenning, Berlin C. 22, Spandauer Brücke 10, einzusenden. Auskunft gegen 10 Pfg.-Marke. [1845

Lehrerin-Gesuch.

Zum 1. oder 15. Oktober cr. wird eine evangelische, geprüfte, musikalische und bescheidene Lehrerin für zwei Mädchen im Alter von 9 und 11 Jahren gesucht. Gehalt 450 Mk. Meldungen mit Zeugnißabschriften unter Nr. 1470 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine geprüfte, evangelische [1765

Erzieherin

für ein 8jähriges Mädchen wird zum 1. Oktober gesucht. Zeugnißabschriften sowie Gehaltsansprüche erbeten.
R. Müller, Gutsbesitzer,
Braunswalde Wp., Post- u. Bahnstat.

Directrice

welche tüchtig ist in ihrem Fach, mit mehrjähriger Praxis, kann sich melden.
T. Piątkiewicz, Damen-Putz-Magazin
Inowrazlaw. [1508

Suche zum 1. September eine erste, selbstständige [1853

Putzarbeiterin

bei freier Station. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1853 durch d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Putzdirectrice oder tüchtige erste Arbeiterin

in feinem Putz erfahren, findet angenehme familiäre Jahresstellung. Bitte gefällige Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen bei freier Station unter Nr. 1839 an die Expedition des Geselligen in Graudenz zu senden.

Ein anständiges, gewandtes

Ladenmädchen

polnisch sprechend, findet zum 1. Oktober in meinem Colonial-, Materialwaaren- und Schankgeschäft Stellung. Nur solche, die schon mehrere Jahre im Fach, bitte Gehaltsansprüche, Zeugnißabschrift und Photographie einzusenden.
C. L. Kaeber, Marienburg Wpr.

Junge Mädchen

die Putz erlernen wollen, können sich melden. Bertha Loeffler.

Suche per 1. September ein jüdisches

Mädchen

aus anständigem Hause, zur Stütze der Hausfrau und deren Gesellschaft. Nur solche wollen sich melden, welche schon ähnliche Stellen bekleidet haben.
Frau S. Loeffler, Pr. Stargard.

Ein fleißiges, nettes, anspruchsloses

junges Mädchen

wird zur Führung der Wirthschaft und des Geschäfts von einem unverheirath. Bäckermeister von sofort gesucht. Polnische Sprache Bedingung. Offerten, denen Gehaltsansprüche und Photographie beizufügen sind, werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1838 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für meinen 50 Pfg.-Bazar suche per 15. August cr. eine tüchtige [1833

Verkäuferin.

Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Photographie an
L. Pottlitzer, Bromberg.

Gesucht zum 1. Oktober cr. für ein großes Butter- und Käse-Geschäft ein junges, gewandtes Mädchen

als Verkäuferin.

Gute Zeugnisse für Treue und Tüchtigkeit, sowie eine gute Handschrift werden verlangt. Lohn 240 Mk. p. Jahr nebst freier Station. Adressen unt. Nr. 3914 an die Expedition der „Danziger Ztg." in Danzig erbeten. [1295]

Verkäuferin-Gesuch.

Für mein Manufaktur- u. Confektionsgeschäft suche ich zum Eintritt per 1. oder 15. September cr. eine tüchtige und zuverlässige [1767]

Verkäuferin

zu engagiren. Offerten erbitte unter Angabe der bisherigen Thätigkeit. Photographie beifügen.
N. Haase, Wormditt.

Ein anständiges [1789]

Wirthschaftsfräulein

welches das Kochen und Backen, Aufzucht von Federvieh gründlich verstehen muß, wird vom 1. Oktober bei 240 Mk. Gehalt gesucht. Etwas polnisch sprechen erwünscht. Dom. Dombrowken bei Gr. Neudorf.

Eine Wirthschafterin

selbständig, tüchtig, wird zum 1. Okt. c. zur Stütze der Hausfrau f. e. Mühlenwirthschaft gesucht von [1862
Aron Lazarus,
Zempelburg, Wpr.

Suche zum 1. Oktober d. Js. eine evang., der polnischen Sprache mächtige, in allen Zweigen der Land- und Hauswirthschaft erfahrene [1407

Wirthschafterin.

Offerten sind zu richten an Frau Rittergutsbesitzer Grafemann, Dom. Wienslawitz b. Inowrazlaw.

Eine in Landwirthschaft erfahrene, selbstthätige, tüchtige, ev. [1837]

Wirthin

wird zum 1. Oktober gesucht. Angebote mit Zeugnißabschrift und Gehaltsansprüchen an
Oberf. Bohl, Wodek bei Schulitz.

Eine erfahrene, selbstthätige [1630

Wirthin

findet von sofort oder später Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften sind zu richten an Frau M. Fortlage auf Kl. Gröben bei Osterode Opr.

Gesucht eine saubere, tüchtige

Wirthin

zum 1. September. Selbige muß in der äußeren Wirthschaft bewandert sein und die feine Küche verstehen. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten werden briefl. mit Aufschrift Nr. 1780 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Zum 1. Oktober

tüchtige Wirthin

für einzelnen Herrn aufs Land gesucht, die perfekt in Küche, Einschlachten, Federviehzucht u. Wäsche (Milch wird fortgeschickt.) Zeugnißabschriften nebst Photographie u. selbstgeschr. Lebenslauf werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 1237 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erb.

Selbstständige Wirthin

ältere, einfache, zuverlässige, evang., erfahren im Haushalt, Milchwirthschaft, Kälberaufzucht, Federvieh, gesucht zum 1. September bei 180 Mk. Gehalt.
Amalienruh b. Hammerstein Wpr.

Zum baldigen Antritt wird e. junge

tüchtige Wirthin

gesucht, die gut kochen kann und mit dem Federvieh vertraut ist. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1632 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine Wirthin

zur Führung einer bäuerlichen Wirthschaft wird vom 1. Oktober gesucht,
Balzer, Grutta bei Melno.

Eine einfache tüchtige [1080]

Wirthin

die auch gut kochen kann, findet be hohem Gehalt Stellung.
H. Schirrmacher, Illowo Opr.

Nach Löbau Westpr. wird sofort für einen besseren Haushalt ein ordentliches, sauberes, älteres **Mädchen**, evangelisch, für Alles gesucht. Angebote unter S. postlagernd Löbau Westpr.

Ein saub. Kindermädchen

wird von sofort gesucht Marienwerderstraße Nr. 29. Eingang von Petersilienstraße, 1 Treppe. [1782]

Eine tüchtige, treue Aufwärterin wird zum 1. September gesucht. Meldungen zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags Getreidemarkt 30, 3 Tr., rechts.

Aufwartefrau

sogl. gesucht. Trinkestraße 10.

Aufwartefrau gesucht Nonnenstr. 10.

Aufruf!

Am Montag, den 30. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr, hat eine verheerende Feuersbrunst im Dorfe Skorschewo von 9 Besitzungen 8 Wohngebäude und 8 Ställe bez. Scheunen in Zeit von kaum einer Stunde so überraschend vernichtet, daß von dem Mobiliar, Betten und Kleidungsstücken, sowie von den bereits geernteten Feldfrüchten Nichts gerettet werden konnte. Da das Mobiliar und Inventar nicht versichert ist, so haben die ohnehin armen Leute einen sehr schweren Verlust erlitten.

Um diesen wenigstens einigermaßen zu ersetzen und die nothwendigsten Sachen, besonders Betten, wieder beschaffen zu können, bitte ich mildthätige Geber dringend, Geldbeiträge baldmöglichst an den Unterzeichneten oder den Kreisausschußsekretär Deisenberger hier senden zu wollen.

Die Noth ist groß.

Carthaus, den 6. August 1894

Der Landrath,
I. V.: Knop, Reg.-Assessor. [1792

Bekanntmachung.

Zur Fortschaffung von Gepäck 2c. der hier während des Kaisermanövers einzuquartirenden Truppen werden vom 3. bis 9. September d. J. 40—50 zweispännige Fuhrwerke gebraucht.

Geeignete Unternehmer wollen sich wegen Gestellung der erforderlichen Fuhrwerke **schleunigst** in unserem Servis- und Einquartirungs-Bureau, im ehemaligen Töchterschulgebäude, Friedrich-Wilhelms-Platz Nr. 11/12, parterre rechts, melden oder ihre Offerten daselbst einreichen. [1829]

Elbing, den 4. August 1894.

Der Magistrat.
Elditt.

Hierdurch meinen werthen Kunden die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem Bau der Mühle fertig bin und auf Wunsch gleich mahle, oder auch Mehl gegen Korn umtausche. Durch Anlage guter Maschinen ist es mir gelungen, gutes Mehl zu liefern. [1602]

Heidemühle, 6. August 1894.

H. Buthenhoff.

Eiserner Geldschrank
1,60 m hoch, billig. [1755
Ballach, Marienwerder.



Freystadt Wpr.
im Kaiserhof.

Große Auktion!

Freitag, d. 10. August
von Vormittags 10 Uhr ab
werde ich wegen Verkauf meines Grundstücks und Fortzug von hier sämmtliche Sachen verkaufen. [1469

1 Pianino, sehr gut im Ton, 1 seidene Plüschgarnitur (olivengrün), 1 großer, ein kleiner Teppich, 1 mahagoni Vertiko, 1 mahagoni Spieltisch, 1 mahagoni Nähtisch, 1 mahagoni Waschtisch, 1 Blumentisch, 2 mahagoni Kleiderschränke (ein- auch zweithürig), 2 fichtene Kleiderspinde, 1 Wäschespind, 1 Bücherständer, 5 Oelgemälde, Figuren, große u. kleine Spiegel, 3 Bettgestelle mit Sprungfedermatratzen und Keilkissen sowie andere Bettgestelle, große mahagoni Stühle, diverse andere Stühle, 1 kleines Sopha, 1 sehr guter Regulator, 1 große Glaskugel, diverse ausgestopfte Vögel, darunter ein Seeadler, 1 Lef.-Büchsflinte mit Einlegeröhren, große und kleine Teller, verschiedene Sorten Tassen, Kannen, Töpfe u. s. w., mehrere Dtzd. Messer u Gabeln, sämmtliches Haus u. Küchengeräthe, 1 Satz Gesindebetten sowie 4 große Oleanderbäume, ca. 100 Ctr. Steinkohlen.

Sämmtliche Sachen werden an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft.



Oberförsterei Finckenstein

In den am
23. August u. 6. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,
im **Gasthause zu Finckenstein** stattfindenden **Verkaufsterminen** gelangen die Restbestände an aufgearbeitetem Bau- und Brennholz aus dem verflossenen Wadel zum Ausgebot. [1750]

Bei Abnahme größerer Posten treten Taxermäßigungen ein, **worauf die Herren Bauunternehmer bezw. die Herren Bäckerei- und Ziegelei-Besitzer besonders aufmerksam gemacht werden.**

Finckenstein,
den 5. August 1894.
Der Oberförster.
Fehlkamm.



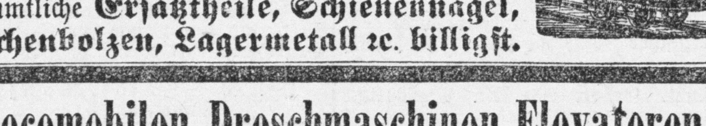
I. Preis. Drillmaschinen-Prüfung **Berlin** und **Tapiau 1892.**

Prämiirt: Welt-Ausstellung **Chicago** (Medaile und Diplom).

W. Siedersleben & Co.
Bernburg.
Spezialfabrik für
Saxonia-Normal-Drillmaschinen.
Ausstellung Berlin 1894 als — **Neu** und **beachtenswerth** — erklärt.
Düngerstreuer — Pat. Schlör —. **Rübenheber.**
Ausführliche Drucksachen senden auf Verlangen. [1660]
Generalvertreter: A. Ventzki, Graudenz.

Gebrauchte Dampfdreschsätze
(Lokomobilen und Dreschmaschinen auch einzeln) sind in verschiedenen Größen **preiswerth und unter koulanten Bedingungen zu verkaufen.** [4718]
A. Horstmann, Maschinen-Fabrik,
Preuß. Stargard.

Ludw. Zimmermann Nachfl.
Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21
Feldbahnen & Lowries aller Art
neu und gebraucht
kauf- und miethsweise.
Sämmtliche **Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall 2c. billigst.**



Locomobilen, Dreschmaschinen, Elevatoren
der bestrenommirten Firma
Marschall, Sons & Co., Ltd., Gaineborough, England
offerirt [7721]
D. Wachtel, Breslau,
General-Vertreter für Westpreußen, Ostpreußen und Königreich Polen.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in **Magdeburg.** Sprechstunden 8—10 Uhr. Auswärts brieflich.

Habe meinen Wohnsitz von Podwitz nach Culm verlegt.
Aufträge von [330]
Parzellirungen
unter streng reeller Ausführung nimmt entgegen **J. Mamlock.**

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

---

10 Ctr. gelben Senf
(diesjähr. Ernte) verkauft [1323
Giese, Richnowo.

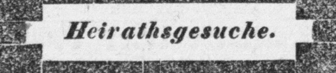
Neu! Notizbücher, Cigarrentaschen in Form v. **Achselklappen**, für sämmtliche Regimenter der Armee. Gegen Einsendung von 70 Pfg. Frco.-Zusendg.
Max Wolff, Potsdamerstr. 29, **Berlin W.**

Wegen Verkleinerung der Wirthschaft verkaufe meine sehr gut gehende, 4pf., 10 Jahre alte

Locomobile

mit aufrechtstehendem Kessel, pat. Funkenfänger und Drahtseil, für den sehr billigen Preis von 750 Mark, auch eventl. dazu Dreschkasten mit ganzer Reinigung.

Uszballen p. Pictupoenen Opr.
Untermann, Gutsbesitzer.

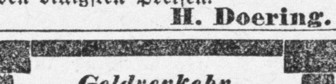


Aelteres Mädchen, evang., tadell. Ruf, wirthschaftl., 2000 Mk. Vermögen, sucht einen Lebensgefährten. Geschäftsmann, Beamter bevorzugt. Gefl. Off. unt. A. S. 100 postl. Gnesen. [1706

Vermögender j. Mann, 30 J., will sich baldigst **verheirathen.** Damen mit 15—20000 Mk. belieben ihre Adresse unter Nr. 921 an die Expedition des Geselligen in Graudenz einzusenden.

Junger Kaufmann
26 J. alt, ev., mit einem Vermög. von 10000 Mk., sucht ein gutgehd. Geschäft, am liebst. Destillat. u. Materialwaar.- oder Delikatessenhandlg. oder auch kleine Brauerei zu kaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1807 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Die **Torfstreufabrik Schmallcningken Ostpreußen** offerirt vorzügliche und trockene [1847]
Torfstreu und Mull
zu den billigsten Preisen.
H. Doering.



1500 Mark
sind zum 1. Oktbr. ev. auch früher auf sichere Hypothek zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück zu vergeben. Off. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 1866 an die Exped. des Gesell. erb.

15000 Mark
zu 4½% werden auf ein städt. Grundstück zur 1. Stelle von sofort gesucht. Taxe 33000 Mk. Offerten werden brfl. mit Aufschrift Nr. 1769 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ca. 80000 Mk.
sichere Hypothek sind erbtheilungshalber zu cediren. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1617 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

9000 Mark
werden von sofort auf sichere Hypothek auf ein städt. Grundstück gesucht. Gefl. Offerten werden briefl. mit Aufschrift Nr. 1770 an die Exp. d. Geselligen erb.

3000 Mark
zu 5% auf sichere Hypothek suche ich von sogleich auf ein städt. Grundstück. Meldungen werden briefl. mit Aufschr. Nr. 1771 an die Exp. d. Geselligen erb.

Auf ein Schneidemühlen-Etablissement mit Wohnhäusern werden
14—18000 Mark
zur ersten Stelle gesucht. Gerichtliche Taxe über 60000 Mk., Feuerversicherung 28260 Mark. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1047 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Gelddarlehn
giebt z. 4% an **Creditfähige** v. M. 3000 aufwärts bis zu den höchsten Beträgen unter d. günst. Rückzahlungs-Bedingung.
A. Bleichröder, London W. C. 16, Argyle Square, King's Cross'

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Das älteste
Colonialwaaren-Geschäft
verbunden mit **Destillation und Restauration**, in bester Lage Allensteins, ist wegen anderer Unternehm. zum Verkauf gestellt. Uebernahme kann sofort oder Oktober erfolgen. Anzahl. mäßig. Hypothek sehr günstig. Offert. u. Nr. 1530 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Wegen Erbschaftsregulirung beabsichtigen wir unsere [6952]
Gastwirthschaft
die bereits 45 Jahre in unseren Händen, zu verkaufen. Dies. liegt unmittelbar am Hauptbahnhof Thorn, sie kann mit auch ohne Ländereien verkauft werden. Reflektanten können sich wenden an Gasthaus Ferrari, Podgorz. [6952]

Sichere Existenz.

Durch Auflösung des in meinem Hause — feinste Geschäftslage — seit einigen 60 Jahren bestehenden ersten
feinen Manufakt.-, Mode- und Confekt.-Geschäfts
werden die dazu benutzten großen, schönen Geschäftsräume zum 15. August resp. 1. Septbr. d. Js. miethsfrei. Es bietet sich für junge, strebsame Geschäftsleute günstigste Gelegenheit zu ein. unzweifelhaft sicheren Existenz. Offerten an
1256] Albert Schütz, Stralsund.

Mein Grundstück mit Gastwirthschaft und zwei Morgen Land (evtl. Baustellen) ist weg. Uebernahme ein. and. Geschäfts zu verkaufen. [839]
R. Konitzer, Bromberg-Schwedenhöhe.

Beabsichtige mein [1500
Material-, Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft
mit guter Sadt- und Landkundschaft, anderer Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen von sofort zu verpachten. H. Katz, Mrotschen.

---

1 Grundstück
im Kreis Thorn, 44 Hektar, 1 Kilmtr. von nächster Bahnstation, Rüben- und Weizenboden und gute Gebäude, ist Familienverhältnisse halber sehr preiswerth zu verkaufen. Meldungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 1645 an die Exped. des Geselligen, Graudenz, erbt.

Die Schmiede
Gr. Lunau per Podwitz ist sofort zu verpachten. Essig, Gastwirth.

Die gerichtliche **Zwangs-Versteigerung** einer [1546]
Dampfbrettschneidemühle
nebst Wohnhaus, Garten, zwei großen Holzlagerplätzen, findet
am 23. August 1894
beim Amtsgericht zu Thorn, Zimmer 4, statt. **Ein Hypotheken-Gläubiger.**

Eine Gastwirthschaft
mit Fremdenzimmern, Wohnung, groß. Tanzsaal, großen Kellerräumen, Pferdestall zu ca. 30 Pferden, sowie allem Zubehör, ist in einer Stadt von ca. 18000 Einwohnern, worin auch Militär liegt, vom 1. Oktober d. Js. unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt [1335]
H. Glinkiewicz, Agent,
Inowrazlaw, Kirchhofstr. Nr. 1.

Das
Mühlengut Güntergost
Kreis Wirsitz, 576 Morgen groß, bestehend aus Acker, Wiesen, guten Gebäuden u. einer **sehr rentablen Mahl- und Schneidemühle**, soll [1671]
in Parzellen belieb. Größe
am 12. August cr., von 2 Uhr Nachmittags an, freihändig — jedoch nicht meistbietend — **unter günstigen Bedingungen** verkauft werden, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade.

Der Verkaufstermin findet im Gutshause statt.
Louis Kronheim, Samotschin.

Das alte Gutshaus
in Carlshof bei Gr. Leistenau soll **Donnerstag, den 16. d. Mts.**, Vormittags 10 Uhr, zum Abbruch im Ganzen oder auch in einzelnen Theilen verkauft werden, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden. [1430

Ein Grundstück
ungef. 250 Morg., m. voller Ernte, leb. u. todt. Invent., im Kreise Stuhm, sehr billig zu verkaufen; Eigenthümer bekl. Beamtenst. Off. pl. **Legbond** Wpr.

Parzellirung in Parchau.

Das Rittergut **Parchau** nebst Vorwerk, unmittelbar an der Chaussee und jetzt neu anzulegenden Eisenbahn von Bütow (in Pommern) nach Carthaus führend, gelegen, bestehend in ca. 3000 Morgen zum größten Theil guten Ackers, incl. etwa 300 Morgen Wiesen, einem gut bestandenen Walde, einigen hundert Morgen Moor und Torf, nebst den dazu gehörigen Gebäuden, werde ich Unterzeichneter am [1064]
Donnerstag, den 16., und Freitag, den 17. August
von je Vormittags 9 Uhr
an Ort und Stelle, im Gasthause bei Herrn **Weiss**, in ganzen oder getheilten Parzellen verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden. Die Kaufbedingungen werden günstig gestellt und Kaufgelderreste zu mäßigen Zinsen auf mehrere Jahre gestundet. Ganz besonders werden die Herren Käufer auf das so schön gelegene Hauptgut 12- bis 1500 Morgen incl. der Rieselwiesen, ferner das comfortabel eingerichtete hochherrschaftliche Wohnhaus nebst daran gelegenem Park aufmerksam gemacht, wobei ich auch von Reflektanten, die eine kleine Besitzung haben, dieselbe in Zahlung nehme.

Nähere Auskunft ertheile ich sowie die Herren Gutsadministrator **Wend** und Posthaltereivorsteher **Gollnick** in Parchau auch vor dem Termin.
Leopold Cohn, Danzig,
Hundegasse 43.

Ein Grundstück
mit **Material- und Schank-Geschäft** ist Krankheitshalber von gleich oder 1. Oktober d. Js. zu verkaufen. Gefl. Offerten sub **D. 5689** befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** [1840]

Ein
Windmühlengrundstück
mit 12 Morgen Land, ist bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen. [1893]
Priebe, Walddorf bei Wolz.

Mein nachweisl. sehr rentables
Putz-, Weißwaaren- und Posamenten-Geschäft
will ich anderer Unternehmungen halber bis spätestens Januar 95 verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 3000 Mk. erforderlich. Nur Selbstrefl. wollen sich wenden an
Hermann Blumenfeld,
Staßfurt. [1895

Ein Grundstück
von 234 Morg. gutem Weizenboden, 24 Morg. Wiese, unter guter Kultur, 6 Morg. schönem Wald, ist unter günstigen Bedingungen von sofort billig zu verkaufen.
Schlosser Albert Demant.
[1692] Osterode Ostpr.

Geschäfts-Verkauf.
Ein in **bester Lage** liegendes [1821
Papier-, Schreib- und Galanteriewaaren-Geschäft
ist anderer Unternehmungen halber **billig** zu verkaufen. Adr. erb. unter **G. V.** Annoncen-Exp. W. Meklenburg, Danzig. [1821]

Rentengut
mit guten Gebäuden, in deutscher Gegend, bei Anzahlung von 6—7000 Mark, wird zu kaufen oder Grundstück von 300 Morg. zu pachten gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1743 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Grundstück
in welchem seit Jahren eine Destillation verbunden mit Schank- und Colonial-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, ist zu verkaufen. Näheres bei Theodor Abrahmsohn, Labischin. [1761]

Rentengüter
in Elsenau bei Bischofswalde Wp.
Bahnstat. Baerenwalde Wpr.
werden **billigst** unter den denkbar günstigsten Bedingungen verkauft, **um damit zu räumen:** [8309]

1 Parzelle 150 Mrg. (kleefähig), incl. Wiesen und Wald mit Gebäuden am Dorf,
1 Parzelle 56 Mrg. incl. Wiesen und Schonung mit Gebäuden am Dorf,
1 Handwerkerparzelle, 8—10 Morgen im Dorf,
1 See von 230 Morg. m. Landparzelle nach Wunsch.

Verschiedene kleine Parzellen von 30 bis 80 Morg. zu verschied. Preise. Holzparzellen nach Wunsch zuzukaufen. Baumaterial wird auf Kredit gegeben, Fuhren nach Vereinbarung geleistet. Getreide und Kartoffeln wird jeder Parzelle zugetheilt. Verkaufstermine jeden Mittwoch und Sonnabend hierselbst.

Die Gutsverwaltung.

Der Obstgarten
des **Dom. Sibsau** (bei Warlubien, Kr. Schwetz) ist zu **verpachten.** [451]

Suche per sofort eine [1814]
Kantine oder Gasthaus
zu pacht. eventl. auch später zu kaufen. Zu erfragen **Kl. Mocker** Nr. 54 bei Thorn. A. Behlke.

Ein gangb. Hotel 1. Ranges
oder **feineres Restaurant** ev. Schützenhaus wird zu kaufen gesucht. Off. u. **Z. Z. 1001** hauptpostl. **Danzig** erbeten.

Suche zum 1. Oktober d. Js. ein gangbares kleineres [1226]
Material- und Schank-Geschäft
zu pachten oder zu kaufen.
F. Neumann, Schwetz a/W.

Restaurant
besseres, auch **kl. Hotel**, in Pommern oder Westpreußen, per sofort zu pachten gesucht. Gefl. genaue Offerten nebst Preisangabe unter C. W. 35 Postamt Nr. 9 Berlin erbeten. [1856]

E. Gastwirthschaft gesucht!
Ich suche sofort oder später eine **Gastwirthschaft**, einzige am Orte, mit oder ohne Land, zu pachten. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1795 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Suche ein altes, eingeführtes
Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft
käuflich zu übernehmen. Gefl. Off unter Nr. 101 postlag. Gilgenburg

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 184.

Graudenz, Donnerstag] [9. August 1894.

Die Albatros-Insel.

[Nachdr. verb.

Eine Geschichte aus dem deutschen Seemannsleben.

Von F. Meister.

Der Schnee lag dicht auf dem hohen, strohgedeckten Dache des Stoltenberger Hauses, und der breite Fahrweg, der zu ihm führte, war vom Frost so hart wie Eisen geworden. Die winterliche Abendsonne war bereits unter den Horizont gesunken, und nur ihr letzter Schimmer webte noch im kalten Grau über der dunklen Linie der fernen Buchenwaldung.

Ein grob gezimmerter Feldwagen kam die holperige Straße daher, bog in den Hof ein und hielt vor dem weiten Thorweg. Im Stroh des Wagens saßen zwei kleine Mädchen und schauten, mit unbestimmter Furcht in den großen, blauen Kinderaugen, hinein in den dunklen Raum der Hausdiele.

Ein breitschulteriger, wettergebräunter Mann in dunkelblauer Friesjacke trat aus dem Thorweg und rief „Halloh, Christian, wen bringst Du uns denn da?“

Der Mann, der den Wagen hergeführt hatte, zuckte, ohne ein Wort zu erwidern, die Achseln und wies mit dem Daumen auf die Kinder, die bereits aus dem raschelnden Stroh hervorgekrochen waren und vom Wagen herabkletterten.

„Ich bin Marie Gröngöft und dies ist Trina Gröngöft, meine Schwester. Wir kommen aus Hamburg und wollen zur Tante Stoltenberg.“

„In dieser Winterkälte, ihr armen, kleinen Dinger?“ fragte der breitschulterige Mann, die Mädchen bei der Hand fassend. „Kommt schnell ins Haus; ihr seid ja so kalt wie die Eiszapfen.“

Dann schritt er, an jeder Hand eines der Mädchen, über den festgestampften Lehmboden der Diele der Küche zu, wo im Kaminherde ein mächtiges Feuer loderte.

„Tante Liese!“ rief er mit dröhnender Stimme, „komm doch einmal her und sieh, was für Besuch Du erhalten hast!“

Eine große, stattliche Frau kam aus der Thür des an die Küche stoßenden Wohnzimmers. Sie schaute die Kinder einen Augenblick forschend an und sagte dann: „Eurem Aussehen nach seid Ihr Berthas Kinder. Aber wie in aller Welt kommt Ihr hierher?“

„Wir wollen zu unserer Tante Stoltenberg und wir haben auch einen Brief.“

„Aber wo kommt Ihr denn her?“

„Wir kommen aus Hamburg. Der Vater ist niemals nach Hause gekommen, und die Mutter war so krank. Die Leute haben sie in den Sarg gelegt und begraben, und sie hat einen Brief und etwas Geld für uns zurückgelassen.“

Die Kinder aßen nun, als ob sie halb verschmachtet gewesen wären; dann wurden sie in ein weiches Bett gesteckt, das sich in einem Wandverschlage des Wohnzimmers befand.

Als Frau Stoltenberg wieder in der Küche erschien, ließ sie sich neben dem vor dem Feuer sitzenden, aus einer langen Thonpfeife rauchenden Mann nieder und begann: „Da haben wir eine schlimme Geschichte, Jochen. Der schlechte Mensch, der Grüngröft, ist außer Landes gegangen, und Niemand weiß, wo er sich aufhält. Als Bertha diesen Brief schrieb, nannte sie nur noch eine ganz geringe Summe ihr eigen. Sie fordert von mir, daß ich mich ihrer Kinder annehmen solle. Aber wie kann ich das? Ich habe ja nur gerade mein Auskommen und keinen Schilling darüber.“

„Tante Liese, das hilft Alles nichts. Wir haben die Gören nun einmal hier und außerdem bleibt uns auch keine andere Wahl. Ich bin der Meinung, daß wir sie behalten; vielleicht sind mir dann die Dinger eine Zerstreuung und Freude, wenn ich von der See heimkomme.“

Obgleich die Bäuerin noch lange den Kopf schüttelte, konnte sie den Gründen ihres warmherzigen Neffen doch nicht wiederstehen, und so gab sie denn ihre Einwilligung mit den Worten: „Du bist ein guter Junge, Jochen, das habe ich immer gesagt. — —“

Jochen Prieß war der Kapitän eines Vollschiffes, mit dem er gewöhnlich lange Reisen nach den ostindischen Gewässern unternahm. Wenn er dann von einer solchen zurückgekehrt war, pflegte er seine freie Zeit auf dem Bauerngute seiner Tante zuzubringen, die seit langen Jahren mit ihrer ganzen Liebe an ihm hing.

Wenn die Bäuerin vorher von der Beschränktheit ihrer Mittel gesprochen hatte, so war sie darin lediglich der Gewohnheit fast aller norddeutschen Bauern treu geblieben, die zäh am Erworbenen hängen und deshalb als geizig verschrieen sind. Immerhin verdanken sie dieser stark ausgeprägten Selbstsucht ihren Wohlstand; viele von ihnen verbergen aber unter ihrer rauhen Außenseite ein warmes Herz und eine Menschenliebe, die sich bis zur Selbstaufopferung zu steigern vermag.

Als die kleinen Waisen am nächsten Morgen sauber hergerichtet in der Küche erschienen, fühlte sich die kinderlose Wittwe mit seltsamer Gewalt zu ihnen hingezogen. Sie hatten ihr müdes und hungriges Aussehen verloren und präsentirten sich als ein paar außerordentlich niedliche, blauäugige und blondlockige Kinderchen. Anfangs fürchteten sie sich noch vor Onkel Jochens struppigem, rothem Bart und seiner mächtigen Stimme; als er sie aber auf seine Knie nahm und fragte, ob sie nun nicht bei ihm bleiben und seine Kinderchen sein möchten, da gewannen sie bald Vertrauen zu ihm, und Trina flüsterte leise: „Du bist ein guter Onkel, ich hab Dich gerne!“

Capitän Prieß ging bald wieder in See und die Kinder wurden schnell vertraut mit dem stillen, regelmäßigen Leben des Bauernhofes. Sie hatten sogar zwei Spielgefährten gefunden, Hans und Christian, die Söhne des Leuchtthurmwärters, dessen kleines Wohnhäuschen eine Viertelstunde vom Hofe entfernt auf einem kahlen Hügel am Strande stand. Hans war ein hoch aufgeschossener Junge von zehn Jahren, Christian ein Jahr jünger und etwas kleiner, aber auch schon breit und kräftig. An schönen Nachmittagen pflegten die vier Kinder auf den weißen Sanddünen zu spielen, wo sie dann allerlei wunderbare Höhlen und Gruben bauten und sich darin häuslich einrichteten. An den Winterabenden erlaubte man den Knaben, mit der alten Susanne in der Küche zu sitzen, bis dann regelmäßig um 8 Uhr die Bäuerin kam und ihnen befahl, sich auf den Heimweg zu machen. Dann wurden die Lichtstümpfchen in den Laternen angezündet und Hans und Christian trabten hinaus in die Nacht, laut pfeifend und singend, um zu beweisen, daß sie nicht die mindeste Furcht hätten.

So verging die glückliche Zeit, bis die Jungen groß genug waren, um zur See zu gehen, wie dies ihr Vater und Großvater vor ihnen gethan hatten. Der Sitte dieser Küstenorte gemäß begannen beide Brüder ihre Lehrzeit auf einem und demselben Fahrzeuge. Hans war dreizehn und Christian zwölf Jahre alt geworden; beide aber waren wohlgestaltete, kräftige Burschen. Beim Abschied wurde nur wenig Empfindsamkeit zur Schau getragen. Marie sagte zu Hans: „Falle nicht ins Wasser und komme zurück, wenn die Johannisbeeren reif sind.“ Trina ihrerseits verehrte Christian zum Andenken ein Nadelkissen, und dieser schob es mit großem Ernst in seine Hosentasche, wo sich bereits ein Stück Schusterwachs, zwei Angelposen, ein Knäuel Bindfaden und eine alte hölzerne Pfeife befanden, welch letztere er fest entschlossen war, in Dienst zu stellen, sobald er sein erstes Seezeug tragen würde.

* * *

Die Jahre kamen und gingen. Aus den Jungen waren tüchtige Vollmatrosen und aus den Mädchen stattliche Jungfrauen geworden. Die Jungen waren von See gekommen und bald war es der ganzen Nachbarschaft kein Geheimniß mehr, daß sie die Verlobten der beiden Schwestern Marie und Trina waren.

Als nun die Zeit der Trennung kam, wurden diesmal auf dem Bauernhofe viele Thränen vergossen. Die Bäuerin aber hatte mit dergleichen „Unsinn“ keine Nachsicht. Die liebeskranken Mädchen mußten die Kühe melken und die Kälber füttern, und auf diese Weise arbeiteten sie sich bald wieder aus ihrer Melancholie heraus.

Capitän Prieß machte große Augen, als er hörte, was sich während seiner Abwesenheit zugetragen hatte; aber er wußte wohl, daß seine Lieblinge kaum eine bessere Wahl hätten treffen können. „Ich nehme die Burschen zu mir an Bord, sobald sie mit ihrem Schooner zurück kommen“, sagte er, und er hielt Wort. Nach der ersten langen Fahrt, die Hans und Christian unter seiner Führung gemacht hatten, war er des Lobes voll über ihre seemännischen Tugenden.

Als die Brüder daran denken mußten, sich das Steuermannspatent zu erwerben, wurde von den vier Liebesleuten eine feierliche Rathsversammlung auf der duftigen Haide abgehalten und man beschloß einstimmig, daß von jetzt an einer der Brüder am Lande zu bleiben und die Seemannsschule zu besuchen habe, während der andere so schleunig als möglich wieder auf die See gehen, vorher aber beim Rheder die Hälfte seiner Heuer dem Zurückbleibenden zum Betriebe seiner Studien anweisen müsse.

Die Mädchen machten darauf aus Grashalmen Loose zurecht, um den Zufall entscheiden zu lassen, wer von den jungen Männern zu Hause bleiben sollte. Trina zog den längsten Halm und so mußte Hans bei Zeiten seine Kiste packen und sich davon machen; Christian aber ging nach Hamburg, warf sich mit Eifer auf seine Arbeiten und erschien nur alle vier Wochen einmal auf dem Bauernhofe am Ostseestrande. Er bestand sein Examen mit Leichtigkeit und ging nun seinerseits in Eile wieder an Bord, um seinem Bruder den Schulbesuch zu ermöglichen. Dann aber schieden sich die Pfade der beiden braven Burschen, und es erfüllte sie mit tiefer Bekümmerniß, daß sie fortan nicht mehr mit einander auf einem Fahrzeuge segeln konnten. Sie verloren jedoch nicht viel Redensarten darüber; das wäre gegen ihre Art und Gewohnheit gewesen. Aber dergleichen wortkarge Leute empfinden am tiefsten.

Nach Verlauf weniger Jahre wurde jeder von ihnen mit der selbstständigen Führung eines Fahrzeuges betraut; sie waren jetzt Kapitäne geworden. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Der jetzt in Leipzig tagende Verbandstag der deutschen Buchbinderinnungen beschloß, den nächstjährigen Verbandstag in Berlin abzuhalten, weil die Berliner Buchbinderinnung im künftigen Jahre ihr 300jähriges Jubiläum feiern wird.

— Um das Lesen und Schreiben unter dem russischen Volke mehr zu verbreiten, ist in der Presse ein eigenartiger Plan aufgetaucht, der von einem alten Bauern des Gouvernements Orel ausgearbeitet ist. Das Ministerium der Volksaufklärung soll ein Komitee gründen, das sich mit der Herstellung von Lesebüchern und Vorschriften für den Selbstunterricht beschäftigen würde. Die von diesem Komitee hergestellten Werke wären in einer großen Anzahl zu drucken und bei allen Gemeindeverwaltungen zu billigen Preisen, ja unter Umständen unentgeltlich zu verkaufen. Weiter müßte bei dem genannten Ministerium eine 2—3 Mal wöchentlich erscheinende volksthümliche Zeitung herausgegeben werden, die unentgeltlich auf den Bauernhöfen zu vertheilen wäre. Schließlich würde sich wohl in jedem Dorfe eine des Lesens und Schreibens kundige Persönlichkeit finden, die gegen eine kleine Entschädigung an gewissen Tagen der Woche allen Personen jeden Alters, die es wünschten, Unterricht im Lesen und Schreiben ertheilen würde. Eine Hütte, in der diese Stunden stattfinden könnten, wäre auch in jedem Dorfe aufzutreiben. Alljährlich vor Ostern hätte dann eine Prüfnng dieser Schüler, sei es durch den Geistlichen, sei es durch ältere Gymnasiasten oder Seminaristen, stattzufinden, wobei die Personen, die während eines Jahres lesen und schreiben gelernt, eine kleine Prämie von einigen Rubeln erhalten müßten. Die russische Presse bespricht diesen Plan ernsthaft und meint, daß, da es vorläufig unmöglich sei, für das große russische Reich die genügende Zahl von Volksschulen zu beschaffen, dieser Plan, dessen Ausführung mit wenig Kosten verknüpft sei, es verdiene, sorgfältig überdacht und womöglich ausgeführt zu werden. Man sieht, Rußland thut Alles, um die Menge seiner Analphabeten zu vermindern!

— [Brände.] Eine Feuersbrunst hat in der Nacht zum Sonntag das Leihhaus in Roubax (Frankreich) zerstört. Der Schaden wird auf zwei Millionen geschätzt. — In Driftsethe bei Hagen (Prov. Hannover) wurden am Sonnabend durch ein großes Feuer 9 Wohnhäuser und 14 mit Korn gefüllte Gebäude eingeäschert. — 150 Häuser sind am Sonnabend in der ungarischen Ortschaft Jeksony niedergebraunt. Vier Kinder kamen in den Flammen um. — Bei der großen Feuersbrunst, welche, wie schon berichtet, in Chicago am 1. August auf den an der Blue Island Avenue gelegenen Holzhöfen ausbrach, sind 28 Akres Bauholz in Flammen aufgegangen. Der Holzhändler Martin allein hat einen Schaden von 850 000 Doll. erlitten. Sein Holzhof war der größte in der Welt. Er war für 600 000 Doll. versichert, die Versicherung war aber merkwürdiger Weise am Tage des Brandes um Mitternacht abgelaufen. Da das Feuer aber fünf Stunden vor Mitternacht ausgebrochen ist, mußte die Versicherungsgesellschaft zahlen. Das Feuer raste so furchtbar, daß die Feuerwehr gezwungen war, zwei Spritzen im Stich zu lassen. Der Schaden, welcher der Siemens und Halskeschen elektrischen Gesellschaft erwachsen ist, wird auf 600 000 Doll. geschätzt. 2000 Personen gerathen infolge des Brandes außer Arbeit. Der Befehlshaber des Feuerbootes, Lieutenant Mc. Ginn, ist seinen Brandwunden erlegen. Auch ein Knabe ist verbrannt. Zwei Leute geriethen in den Fluß und ertranken. Sieben Feuerwehrleute erlitten Verletzungen.

Briefkasten.

R. v. P. in Dr. Der Ehrenbürger-Brief, welchen die Stadt Jena dem Alt-Reichskanzler jüngst verliehen hat, ist der einunddreißigste, welcher dem Fürsten Bismarck gewidmet worden ist. Die anderen dreißig Städte sind, alphabetisch geordnet: Berlin, Blankenburg a. H., Bochum, Bremen, Bremerhafen, Bütow, Chemnitz, Dortmund, Dresden, Emden, Essen, Genthin, Görlitz, Göttingen, Hamburg, Kissingen, Köln, Lauenburg i. P., Leipzig, Lippehne, Lübeck, Magdeburg, Merseburg, Osnabrück, Rathenow, Reichenhall, Saarbrücken, Schönebeck, Stendal und Worms.

C. T. Bromberg. Da über das Vermögen des Vorschußvereins Kulm Konkurs eröffnet ist, müssen Sie die Beendigung desselben abwarten und sehen, ob Sie mit irgend einem Betrage Ihrer Forderung ausfallen. Diesen Ausfall können Sie dann gegen irgend einen der Genossen einklagen, da sämmtliche Genossen solidarisch haften. Der Regel nach werden aber die Gläubiger einer in Konkurs gerathenen Genossenschaft durch das in demselben betriebene Nachschußverfahren gegen die Genossen während des Konkurses voll und ganz befriedigt.

Landwirthschaftlicher Briefkasten.

H. B. und B. P. Stalldünger läßt sich in gewisser Hinsicht durch Kunstdünger, welcher Stickstoff, Phosphorsäure oder Kali enthält, ersetzen. Der beste stickstoffhaltige Dünger ist, darüber herrscht heute kaum noch ein Zweifel, der Chilisalpeter. Von diesem giebt man zu Winterhalmfrüchten etwa 1 Ctr. pro Morgen und zwar erst im Frühjahr und in zwei Portionen. Die erste bei beginnender Vegetation, die zweite 4—8 Wochen später. In Bezug auf Kalidünger kommt für unsere Provinz nur Kainit in Betracht, wovon auf leichtem Boden 2—3 Ctr. pro preuß. Morgen im Herbst auszustreuen sind, während schwerer Boden meist an sich kalihaltig genug ist, so daß sich eine Düngung mit Kaiinit auf ihm selten rentirt. Die Phosphorsäure ersetzt man auf schweren und kalkhaltigen leichteren Böden am besten durch 1 Ctr. Superphosphat und auf kalkarmen Sandböden durch 2—3 Ctr. Thomasmehl; beides pro preuß. Morgen gerechnet. In neuerer Zeit hat man auch auf dem letztgenannten Boden Versuche mit Superphosphat gemacht, die gut ausgefallen sind. — Alle künstlichen Düngemittel, mit Ausnahme des Chilisalpeter, werden am besten durch Unterpflügen in den Bereich der Wurzeln gebracht.

Aufrage (geflge. Beantwortung aus dem Leserkreise des Geselligen erbeten): Wer stellt regelmäßige Messungen und Aufzeichnungen der Wasserwärme der Weichsel an? — Es handelt sich um die Zeit von Anfang Mai bis Mitte Juli d. J.

Standesamt Graudenz

vom 29. Juli bis 5. August.

Aufgebote: Klempner Heinrich Thiel und Anna Jeremias. Gerichtsrath a. D. Ernst Emmersleben und Eweline Dommasch. Dr. med. Arthur Gottberg und Rosa Kadisch.

Eheschließungen: Gutsadministrator Peter Geddert mit Hedwig Geddert. Maurer Johann Kerber mit Emma Okuniewski.

Geburten: Arbeiter Gustav Schimanski, Tochter. Ziegler Anton Kromka, Tochter. Polizeischutzmann Richard Zantopf, T. Schuhmachermeister Emil Diesing, T. Strafanstalts-Aufseher Johann Kurt, S. Maurer Bernhard Glowinski, S. Vizefeldwebel Heinrich Hoeppner, S. Former Paul Hinz, S. Kaufmann Isaak Ascher, T. Arbeiter Ferdinand Held, T. Arbeiter Johann Markusczewski, S. Ziegler Ludwig Klein, T. Arbeiter Gustav Schmidt, S. Schirrmeister Josef Wiedeholz, S. Drogist Paul Schirrmacher, S. Wagenmeisterdiätar Wilhelm Hellwig, S. Unehelich: 3 Söhne, 1 Tochter.

Sterbefälle: Carl Appelt, 3 M. Adelheid Schuster, 13 T. Gertrud Kromer, 6 M. Walter Dobrowolski, 7 W. Unteroffizier Rupertus Schliewert, 26 J. Helene Steffek, 3 J. Wittwe Julie Fuchs geb. Poplowski, 73 J. Auguste Knopp, 1 M. Eine weibliche Todtgeburt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 9. August: Heiter, warm. Strichweise Gewitter. — **Freitag, den 10.:** Meist heiter, warm, windig. Später stark wolkig, regendrohend.

Thorn, 7. August. Getreidebericht der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen sehr flau, Preise nominell, 128-30 Pfd. 125-27 Mk. — Roggen sehr flau, 125-26 Pfd. 98 Mk., 129-30 Pfd. 99-100 Mk. — Gerste nur in feinster weißer Brauwaare mit 128-130 Mk. verkäuflich, andere Sorten fast unverkäuflich. — Hafer ohne Handel.

Bromberg, 7. August. Amtlicher Handelskammer-Bericht

Weizen 125—128 Mk., geringe Qual. —,— Mk. — Roggen 100—102 Mk., geringe Qualität —,— Mk. — Gerste nach Qualität 95—104 Mk. — Brau- 116—125 Mk. — Erbsen, Futter- nom. — Mk., Koch- nominell, — Mk. — Hafer 120—123 Mk. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

Posen, 7. August. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 48,80, do. loco ohne Faß (70er) 29,00. Matter.

Königsberg, 7. August. Getreide- und Saatenbericht von Rich. Heymann und Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.

Zufuhr: 31 inländische, 25 ausländische Waggons

Weizen [pro 85 Pfd.] behauptet, hochbunter neuer 775 gr. [131 Pfd.] 781 gr. [132 Pfd.] 130 Mk. [5,50], bunter alter 740 gr. [124 Pfd.] 765 gr. [129 Pfd.] 767 gr. [129-30 Pfd.] 124 Mk., [5,25] — Roggen [pro 80 Pfd.] pro 714 gr. [120 Pfd. holl.] unverändert, 744 gr. [125 Pfd.] 102½ Mk., [4,10] 694 gr. [116-17 Pfd.] bis 747 gr. [125-26 Pfd.] 103 Mk. [4,12] 714 gr. [120 Pfd.] bis 765 gr. [128-29 Pfd.] 103½ Mk. [4,14]. — Rübsen [pro 72 Pfd.] unverändert, 160 Mk. [5,75], 168 Mk. [6,05], 177 [6,35]. — Raps [pro 72 Pfd.] schimmlich 170 Mk. [6,10].

Berliner Cours-Bericht vom 7. August.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,00 B. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 102,60 B. Preußische Cons.-Anl. 4% 105,70 B. Preußische Cons.-Anl. 3½% 102,60 bz. Staats-Anleihe 4% 101,20 bz. Staats-Schuldscheine 3½% 100,20 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3½% 98,75 G. Posensche Provinzial-Anleihe 3½% 98,70 G. Ostpreuß. Pfandbr. 3½% 99,30 G. Pommersche Pfandbr. 3½% 100,30 bz. Posensche Pfandbr. 4% 102,90 G. Westpr. Ritterschaft IIB. 3½% 99,60 bz. G. Westpr. Ritterschaft II. 3½% 99,60 bz. G. Westpr. neuländ. II. 3½% 99,60 bz. G. Preußische Rentenbriefe 4% 104,30 bz. Preußische Rentenbriefe 3½% 100,10 B. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 122,20 G.

Magdeburg, 7. August. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,70—9,20. Stetig.

2. Ziehung der 2. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 105 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr)

7. August 1894, vormittags.

48 158 435 90 687 711 937 **1**015 311 23 406 526 611 64 96 769 876 **2**013 167 77 [300] 276 331 51 427 530 32 53 91 998 **3**022 220 771 845 958 **4**051 158 85 87 308 464 571 78 619 38 50 819 **5**079 127 320 435 71 504 16 43 72 623 833 941 51 66 [150] **6**055 474 694 732 56 75 940 48 **7**024 128 84 494 591 **8**103 92 494 524 637 68 766 844 87 **9**031 74 530 58 713 66 822 46 957 88

10342 405 79 667 844 926 34 58 **11**225 35 [200] 363 417 46 78 511 59 674 914 [300] **12**240 342 75 91 438 758 965 **13**341 621 86 766 86 916 **14**038 210 40 90 320 55 766 **15**003 11 460 520 738 832 75 **16**227 429 [150] 602 13 17 820 40 900 19 [150] **17**049 [200] 151 229 341 467 591 **18**292 361 460 539 620 713 22 838 904 54 58 **19**072 163 413 71 [150] 636 818

20054 309 74 75 81 406 543 607 14 713 [150] 47 71 943 93 97 **21**169 97 [200] 456 83 584 99 617 **22**212 87 397 532 632 [150] 51 91 745 94 **23**214 87 324 438 593 600 768 865 971 **24**018 574 650 854 **25**040 184 210 14 21 77 96 [150] 349 406 [200] 45 514 63 612 794 876 **26**029 57 68 526 696 725 77 882 919 57 78 **27**023 149 279 422 510 [150] 731 67 75 879 **28**015 827 80 934 **29**010 71 223 29 730 882 933

30294 307 83 411 566 685 742 52 68 **31**006 14 [150] 346 598 893 902 4 85 **32**007 161 [3000] 73 274 99 550 665 760 990 **33**021 47 53 73 262 71 308 426 700 83 [150] 924 **34**003 6 265 468 75 513 85 719 836 45 51 **35**010 14 72 [150] 184 460 542 79 666 978 **36**192 317 433 43 51 607 [150] 77 886 976 **37**047 50 167 245 80 315 443 500 860 91 976 **38**055 117 [150] 300 499 512 38 888 932 **39**012 50 210 415 524 46 [200] 650 754 911

40010 39 83 131 200 66 458 522 715 62 873 975 **41**008 70 271 [150] 375 861 93 **42**368 **43**056 91 115 560 [300] 716 888 910 **44**063 70 76 209 40 86 [200] 311 20 524 37 885 **45**118 206 421 45 566 605 39 97 926 67 71 93 **46**050 127 515 82 622 45 717 897 974 **47**088 96 141 90 443 53 510 53 696 717 45 **48**156 62 223 85 307 [300] 19 53 431 502 818 977 **49**005 17 78 108 12 27 236 435 40 564 650 57 705 801 2 17

50087 291 881 **51**037 194 334 92 445 644 47 99 838 **52**037 203 325 433 530 72 610 [150] 723 814 **53**099 119 49 208 326 549 68 690 98 708 65 938 63 82 **54**098 140 63 71 76 90 223 [150] 25 82 324 430 522 86 669 782 973 **55**026 140 438 512 717 883 955 67 **56**027 95 114 225 68 458 74 586 642 85 775 966 **57**102 41 [1500] 78 84 273 325 26 28 344 528 723 998 **58**263 346 89 547 75 691 738 **59**203 67 69 309 34 495 548 62 94 662 71 79

60676 141 274 321 76 418 44 623 49 **61**117 97 263 367 411 783 824 75 975 **62**013 63 [200] 370 511 41 614 40 747 844 953 **63**003 119 221 57 [150] 535 42 675 752 57 851 98 903 [150] 7 99 **64**259 851 **65**093 403 88 839 97 901 **66**025 31 86 138 319 99 440 508 [200] 664 [200] 721 951 81 90 **67**217 27 89 434 81 521 716 804 28 915 29 59 76 **68**280 454 571 776 907 30 **69**140 231 519 731 69

70122 278 300 67 581 742 838 48 [150] **71**025 256 62 482 547 602 796 945 68 **72**111 29 60 246 82 472 571 684 99 809 33 953 **73**196 [200] 309 61 469 642 56 92 780 826 912 **74**110 54 89 310 21 45 458 598 663 73 95 898 **75**077 142 339 65 430 85 87 89 98 508 928 [200] **76**250 453 558 85 712 45 63 **77**067 186 311 37 48 72 503 705 931 34 41 **78**137 69 329 39 62 481 [500] 622 836 945 59 65 78 **79**127 66 300 79 570 87 672 847 51 52 80

80166 239 45 314 501 80 617 23 823 **81**013 271 72 458 501 19 710 13 806 23 940 82 **82**100 236 [150] 367 537 700 91 817 40 **83**052 174 223 68 360 78 [200] 447 795 808 56 909 38 70 **84**033 71 234 63 558 95 617 712 31 59 **85**209 361 491 503 93 708 61 867 **86**032 40 [200] 636 756 60 68 79 837 **87**174 255 71 455 571 75 615 795 895 917 94 **88**027 235 47 [1500] 367 479 531 60 719 [150] 21 26 898 **89**011 84 196 97 221 63 407 603 978

90195 319 [150] 593 837 53 **91**009 32 152 [150] 72 532 638 714 37 90 **92**078 256 301 14 35 417 520 94 607 [150] 766 968 **93**068 106 49 77 214 546 668 701 851 928 **94**295 305 22 402 89 529 90 625 **95**024 79 83 174 80 99 248 95 543 672 867 906 96 **96**540 774 **97**221 51 417 998 **98**175 410 16 99 727 51 970 **99**014 113 297 [150] 359 [200] 554 93 [150] 629 759 [300] 805 952 89

100016 178 [150] 237 330 45 618 42 757 **101**006 186 549 788 815 79 950 57 64 **102**086 90 102 242 60 676 875 **103**047 104 7 14 335 451 88 535 807 19 91 **104**349 540 657 782 870 79 928 **105**056 263 456 77 79 523 741 [150] 48 **106**196 267 607 9 97 704 841 79 [500] **107**469 99 739 [150] 810 819 **108**018 106 23 239 320 99 501 4 64 [200] 679 87 [illegible] 81 920 82 **109**289 581 617 739 815 26 50 913

110010 48 171 204 450 830 816 31 959 94 **111**351 578 851 **112**003 73 147 216 67 94 600 [150] 666 **113**116 378 553 776 89 964 **114**449 51 627 69 897 989 **115**103 35 829 724 87 **116**125 48 281 342 739 90 801 11 **117**179 341 770 80 837 939 91 **118**056 171 233 357 72 507 709 95 912 **119**002 6 177 91 386 416 44 635 705 892

120318 429 648 779 839 952 **121**155 435 98 761 **122**004 49 73 92 164 277 845 64 93 911 **123**016 87 141 82 341 481 88 [500] 600 749 **124**097 153 207 308 36 682 947 **125**217 828 566 606 50 726 63 910 **126**154 66 393 452 618 93 733 823 917 42 **127**084 233 88 453 77 537 52 58 825 915 **128**183 217 325 94 96 649 79 887 998 **129**103 269 321 [150] 58 [150] 74 423 771 957

130027 78 332 423 62 99 509 617 788 810 914 **131**015 65 119 210 312 24 71 777 **132**098 101 290 603 972 **133**001 63 95 201 379 472 549 822 **134**052 67 [150] 143 89 351 75 488 829 932 **135**004 6 429 506 98 763 810 94 **136**113 283 308 47 54 93 581 757 88 820 24 **137**117 90 92 214 400 590 654 66 737 974 72 **138**013 58 108 413 44 596 607 20 784 975 85 **139**089 176 407 86 590 91 604 18 910 22

140086 177 274 81 302 5 94 688 **141**033 831 58 [150] 57 **142**413 73 574 622 762 826 **143**040 93 825 50 711 826 93 **144**012 35 52 131 41 313 482 588 688 850 932 33 **145**015 65 265 67 302 427 613 [150] 79 700 74 821 906 **146**349 468 527 29 50 613 **147**408 57 535 [150] 655 80 828 966 **148**061 96 190 211 59 377 535 73 87 686 738 978 **149**134 544 634 87 96 739 804 55

150046 126 468 557 92 936 **151**061 256 78 402 687 709 91 991 **152**118 210 19 50 66 393 500 744 [300] 49 55 816 47 **153**058 [150] 84 169 90 212 16 80 327 466 710 887 88 968 **154**037 193 432 662 738 808 **155**284 [150] 408 61 76 503 943 **156**023 266 92 445 515 76 790 **157**051 248 63 300 569 637 705 62 881 934 **158**034 159 83 305 431 [150] 75 555 602 36 722 858 81 [200] 930 **159**106 209 [200] 367 557 78 646

160064 168 233 58 301 472 693 801 31 983 **161**099 117 35 56 200 302 18 519 33 89 [150] 673 849 955 **162**043 279 479 511 46 78 983 84 **163**120 88 252 69 410 646 706 873 906 **164**016 129 203 97 579 894 **165**146 47 50 56 260 439 80 551 80 619 876 **166**164 396 443 77 78 529 85 809 34 **167**039 138 503 56 640 726 41 803 5 63 74 927 36 56 92 **168**036 127 93 234 37 89 360 488 562 614 753 94 812 37 38 **169**005 131 306 98 468 731 972

170045 47 150 86 88 377 85 [150] 430 592 630 34 744 81 **171**087 151 96 400 72 86 593 622 850 **172**275 366 76 406 607 709 68 884 98 962 75 **173**026 34 292 392 475 600 63 787 822 994 **174**016 292 329 883 901 85 **175**919 27 268 301 87 433 573 629 61 734 **176**043 217 39 391 589 626 753 97 87 827 **177**080 161 62 94 97 412 738 67 808 55 942 **178**441 99 732 53 862 [200] 930 55 99 **179**024 97 545 736

180027 226 449 86 713 828 961 **181**020 104 44 76 94 220 62 632 89 789 875 931 **182**223 991 94 **183**008 31 215 85 93 97 [150] 456 648 50 792 869 950 65 **184**179 215 353 743 **185**228 82 343 77 83 585 98 683 777 **186**054 131 237 92 399 415 636 82 97 722 96 98 892 979 **187**121 69 271 398 470 692 95 [500] **188**112 [300] 33 68 200 372 435 54 82 572 611 705 7 928 38 55 **189**226 83 551 678

190021 22 23 437 510 84 87 645 897 **191**032 64 92 293 412 581 774 802 972 84 [150] **192**090 203 [150] 33 407 628 765 78 829 58 74 **193**040 97 [150] 136 70 93 458 751 59 78 **194**107 550 773 934 72 **195**107 291 380 83 488 774 869 954 **196**399 687 808 912 **197**020 34 141 235 330 97 522 902 78 **198**192 97 272 99 787 997 **199**021 179 257 439 53 69 736 820 22 45 81

200328 93 634 716 827 954 **201**024 209 739 838 **202**130 295 383 600 951 **203**029 155 353 97 [200] 478 580 614 45 716 830 80 [200] 86 **204**092 114 26 31 84 716 23 800 84 **205**264 482 686 703 20 920 **206**282 314 75 459 531 742 811 52 93 935 **207**069 122 35 201 27 382 494 642 76 89 910 **208**519 715 35 55 87 824 [150] 60 931 **209**074 108 20 65 846 513 96 672

210527 **211**024 255 490 527 634 776 92 **212**055 276 312 24 605 707 895 915 **213**075 115 19 75 672 803 8 33 **214**222 309 12 416 17 50 618 778 865 901 29 57 **215**122 75 294 310 849 **216**253 86 382 438 44 52 83 506 609 757 872 **217**040 89 [200] 248 465 779 868 931 **218**059 85 109 98 227 42 370 507 70 667 76 **219**052 156 338 665 793 885 927 99

220281 338 91 484 586 96 968 **221**073 156 317 81 451 759 74 77 909 40 97 **222**173 93 378 565 641 735 95 877 **223**162 74 224 58 499 543 615 26 58 55 810 52 966 94 **224**001 56 115 95 330 60 548 602 761 897 954 62 **225**180 84 272 367 420 44

2. Ziehung der 2. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

7. August 1894, nachmittags.

32 175 228 39 350 720 [150] 55 866 **1**001 121 512 68 629 743 62 896 947 **2**119 64 268 75 81 318 778 875 **3**113 42 86 91 212 375 411 58 608 754 828 34 **4**147 211 56 306 456 532 65 **5**018 71 150 282 470 713 77 849 **6**013 44 88 102 41 85 336 487 662 [150] 70 808 982 **7**025 82 152 80 99 204 448 514 804 994 **8**051 433 501 626 41 744 **9**013 41 [150] 70 163 83 282 333 36 542 677 763 71 96 841 933 41

10007 123 221 81 339 72 525 772 [500] 85 824 954 98 [300] **11**100 82 260 312 92 481 549 50 606 [200] 835 38 926 **12**068 213 590 657 908 **13**278 787 974 **14**178 327 44 521 24 626 [150] 953 94 **15**118 85 96 324 95 [150] 807 41 47 **16**060 64 260 815 87 928 29 36 69 97 **17**057 179 89 329 36 404 562 82 641 74 740 835 994 [10000] **18**216 384 406 622 841 931 64 **19**069 91 201 440 701 51 840 950 69

20134 313 48 61 472 557 65 841 917 **21**093 148 229 360 416 688 853 **22**260 432 38 66 597 605 17 739 63 842 **23**054 103 231 387 493 555 647 94 707 832 40 86 96 907 84 **24**136 [150] 288 396 495 539 627 33 748 849 67 96 916 [150] 24 83 **25**354 63 [150] 82 86 539 41 45 60 797 **26**003 164 304 503 95 869 **27**161 463 79 501 27 743 89 [150] 831 **28**182 94 253 347 527 99 667 828 901 45 70 **29**039 268 70 89 534 683 720 63 922

30014 [150] 35 204 33 63 578 98 [150] 831 960 90 93 **31**061 142 215 371 483 582 603 775 913 **32**054 427 83 571 770 **33**048 110 261 368 86 402 43 558 714 904 33 45 **34**046 181 207 334 492 639 90 730 935 **35**055 229 347 749 841 911 52 **36**125 239 43 345 [200] 72 576 862 **37**163 597 686 975 **38**040 82 176 328 893 957 **39**013 179 96 234 306 722

40041 50 249 369 546 75 753 99 868 919 **41**030 265 312 462 745 59 89 916 **42**006 74 386 436 632 51 904 **43**099 104 30 98 244 362 86 431 767 32 827 **44**247 317 45 527 729 41 857 916 97 **45**134 208 14 66 309 463 729 836 928 **46**183 90 279 324 95 711 85 960 **47**020 139 89 333 43 89 487 658 69 738 [5000] 828 **48**157 732 897 916 22 [150] 56 [500] **49**011 179 [150] 471 91 527 600 760

50099 247 483 525 741 826 984 92 **51**042 115 57 85 288 311 77 515 820 87 [200] 939 **52**041 139 244 395 534 779 972 **53**024 75 252 90 545 678 702 79 **54**106 261 327 75 439 43 78 794 **55**065 237 59 379 418 71 95 635 58 707 868 [300] 79 **56**035 86 196 400 522 **57**022 206 323 493 509 23 90 604 948 **58**157 286 521 704 [150] 906 **59**341 415 61 650 858 948

60215 36 86 409 [500] 91 766 830 942 **61**043 120 63 289 327 422 502 35 708 12 50 830 944 **62**025 115 34 47 200 40 665 780 831 57 63 83 942 81 **63**078 172 250 375 455 [200] 652 767 89 846 **64**445 754 95 902 75 **65**087 181 274 400 559 70 [500] 746 809 **66**054 192 286 310 471 585 612 895 [150] **67**074 191 368 851 991 **68**019 229 87 367 460 575 862 **69**208 462 719 48 92

70435 57 519 34 96 612 72 73 858 **71**144 233 93 98 378 [150] 93 525 45 717 44 83 91 **72**078 86 264 65 88 427 899 **73**004 103 [1500] 305 412 718 835 **74**049 65 269 300 98 527 627 882 923 31 **75**060 114 47 66 284 469 [300] 521 631 78 769 812 [300] 919 **76**033 88 166 322 31 458 590 644 731 87 900 31 **77**301 52 588 617 799 932 [300] **78**333 65 406 47 537 43 834 68 73 95 926 [150] 98 **79**113 31 200 92 303 413 28 507 670 855 910 66

80114 22 204 61 403 [150] 52 55 583 96 875 **81**055 525 28 679 753 76 821 63 **82**008 73 169 284 332 82 438 85 665 881 971 **83**043 97 211 409 17 592 740 996 **84**063 117 649 51 713 57 90 987 **85**681 **86**007 38 103 66 264 413 860 984 **87**185 540 633 [150] 714 61 821 90 **88**209 17 413 519 20 630 824 964 70 79 **89**080 318 61 534 698 946

90077 79 146 317 421 530 52 98 607 721 93 896 958 **91**008 [150] 338 448 529 46 614 **92**124 35 [150] 293 395 635 998 **93**039 150 209 42 82 353 468 501 605 17 64 92 741 73 845 46 [150] **94**105 233 62 [150] 344 94 411 656 764 911 83 90 **95**021 48 150 375 415 562 741 856 **96**164 82 297 608 740 957 78 **97**310 74 [150] 433 53 716 995 **98**067 80 [150] 107 **99**018 59 73 187 688 906 18 34

100049 [150] 124 95 336 86 99 704 **101**150 [200] 309 16 81 83 87 598 842 **102**024 50 87 184 95 224 97 741 904 63 **103**054 162 281 342 452 58 94 578 622 831 **104**198 527 44 59 68 612 793 942 **105**084 86 107 267 [150] 452 [150] 586 736 65 893 **106**022 245 54 374 445 97 536 [200] 90 780 890 963 **107**210 310 425 704 16 847 904 57 **108**055 84 [150] 268 389 419 90 655 709 42 73 835 49 903 41 67 84 **109**182 203 46 362 578 905

110057 183 251 491 659 78 730 876 **111**121 591 745 948 **112**011 293 [150] 202 87 827 **113**026 318 49 558 861 971 98 **114**018 106 655 810 **115**308 76 435 91 98 532 72 651 57 730 75 835 958 **116**246 321 415 85 555 738 827 81 912 [200] 37 **117**101 50 54 281 309 453 63 616 34 733 45 [150] 37 654 68 **118**151 234 313 [500] 69 [150] 489 504 95 600 82 754 875 [150] **119**077 257 371 445 509 66 697 747 850 56 946

120089 313 478 507 39 93 656 717 819 35 **121**213 31 [150] 443 521 614 [500] 69 926 [200] **122**178 200 335 66 93 430 [150] 59 546 **123**080 127 89 93 228 73 468 71 78 98 579 712 81 948 **124**112 28 [150] 61 71 258 407 23 84 544 640 66 784 831 86 **125**056 400 [150] 600 41 743 93 832 936 **126**115 221 89 580 [200] 758 885 **127**064 275 870 439 645 51 829 **128**079 296 410 52 71 80 85 87 542 631 769 75 [300] **129**247 481 82 567 610 20 722 57

130084 156 86 288 319 38 74 87 440 54 659 **131**090 290 493 737 945 58 **132**080 228 31 59 72 355 68 449 742 840 922 45 92 **133**152 240 41 432 645 736 40 75 954 **134**157 405 680 94 956 **135**062 107 359 60 597 [300] 656 828 934 83 **136**150 55 206 307 96 630 923 [150] **137**007 144 269 72 309 54 82 556 91 651 64 706 27 861 79 [150] 991 **138**446 88 934 [150] **139**151 610 891 932 41 [300]

140221 325 [300] 494 502 608 9 25 [150] 33 64 745 77 865 **141**013 15 54 99 127 201 417 27 554 77 683 704 60 93 829 86 **142**131 200 76 392 438 71 566 613 810 45 **143**149 235 97 554 55 613 26 913 **144**114 224 [200] 378 566 713 22 81 856 66 97 [3000] 959 91 **145**103 200 32 56 91 366 435 [150] 42 510 677 703 965 **146**219 96 377 477 582 655 56 84 702 **147**434 49 518 63 661 701 9 79 824 907 **148**038 166 272 88 354 548 648 77 707 79 917 **149**021 40 125 51 60 204 311 68 86 401 68 81 514 57 744 93 962 95

150010 132 242 334 461 78 83 87 566 643 758 817 27 939 87 **151**134 299 424 60 546 702 55 61 74 99 843 83 **152**113 201 441 71 85 571 825 916 **153**078 93 163 [150] 204 464 76 539 87 740 **154**033 109 433 557 715 55 940 **155**048 [200] 105 17 [150] 85 [150] 635 841 74 930 39 91 **156**008 55 296 532 611 789 826 64 81 985 **157**195 482 748 **158**219 23 24 417 545 [150] 836 47 **159**031 589 660 798

160075 91 202 664 65 [150] 758 71 969 [150] **161**082 67 103 229 308 16 473 510 74 693 784 802 33 907 44 **162**086 510 67 688 724 862 73 **163**009 40 56 87 163 90 210 12 46 47 59 878 439 44 572 738 64 893 **164**086 193 776 97 856 998 **165**073 342 538 40 717 78 872 99 **166**359 62 401 23 545 697 728 888 **167**027 35 77 150 98 237 62 478 95 518 620 46 51 **168**030 162 64 312 466 635 842 [150] **169**464 656 852 94 905

170011 46 494 814 **171**155 401 707 838 [150] **172**078 346 428 38 57 716 23 882 935 **173**096 376 529 35 55 985 **174**115 77 252 71 358 69 497 756 804 984 **175**271 345 575 82 94 99 715 82 911 21 **176**133 259 320 529 600 8 65 88 91 818 46 90 907 **177**128 63 85 233 389 404 780 **178**070 189 300 [200] 82 623 27 33 50 785 854 71 991 **179**010 233 388 459 544 62 97 696

180171 80 484 777 829 97 [150] 934 **181**205 418 43 79 598 677 895 **182**011 276 351 504 40 651 78 840 97 983 **183**023 153 54 89 227 59 91 338 442 82 559 645 733 58 807 43 [200] **184**192 [150] 241 343 45 69 409 86 91 515 858 [300] 964 **185**034 77 308 493 731 856 995 **186**110 269 390 94 403 41 44 69 544 647 911 74 **187**206 313 441 894 901 **188**018 207 21 320 76 420 527 95 939 **189**024 95 247 [150] 59 369 73 514 820 54 89

190058 200 3 44 48 305 14 58 518 735 910 26 **191**156 71 529 608 24 871 **192**211 59 60 637 815 976 **193**116 49 94 205 [200] 926 67 **194**012 95 330 50 [150] 591 666 78 740 66 899 **195**032 60 182 239 396 480 500 58 699 828 46 **196**080 175 407 [150] 525 **197**162 292 373 413 502 723 **198**014 186 259 354 58 88 497 500 33 80 82 662 **199**450 513 647 964

200074 82 85 142 [150] 246 63 800 25 497 587 665 **201**081 237 505 14 617 853 54 **202**065 151 225 74 [200] 471 582 84 689 829 **203**179 311 31 45 86 503 31 601 17 981 **204**099 292 308 16 465 732 82 **205**135 617 58 853 907 **206**136 43 329 462 510 659 768 802 4 29 42 91 **207**025 239 46 353 758 897 **208**043 278 361 437 58 575 669 866 **209**409 617 83 973

210073 290 [150] 489 541 913 99 **211**064 90 439 629 41 62 65 81 768 874 980 93 **212**079 248 92 363 86 438 44 64 595 [500] 649 726 819 902 [150] 14 51 **213**007 29 111 50 271 84 89 [150] 306 57 83 450 519 684 762 827 **214**027 50 59 70 273 448 758 919 41 44 **215**262 620 70 74 850 51 64 **216**007 76 541 942 89 **217**002 211 41 374 476 544 [150] 695 723 808 63 75 **218**121 24 302 534 619 39 735 927 90 **219**034 103 53 305 28 494 779 99 815 50 84 86

220036 56 131 424 568 627 **221**014 118 327 [200] 46 73 419 686 726 881 992 **222**059 157 59 69 769 901 14 32 93 [200] **223**050 55 167 90 383 525 668 93 854 902 **224**097 345 936 **225**002 [150] 230 44 [150] 330 93 534 47 60 [150] 92